The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 20. Februar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 42

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Abgeordnetenhaus macht dem Flibustierkampf ein Ende! — Letzte Anstrengung, Extrasession zu vermeiden.

Washington, D. K., 20. Febr. Nachdem es dreißig Stunden hindurch ununterbrochen in Sitzung gewesen, vertagte sich das Abgeordnetenhaus am Samstag Nachmittag gegen 4 Uhr; damit gelangte der, von Mann geführte Flibustierkampf gegen die Allgemeine Ansprüchebill—die, wie man allgemein annimmt, eigentlich gegen die Bestätigung des amerikanischen Gegenseitigkeitsabkommens gerichtet ist — vorläufig zum Abschluß. Vorher hatte man drei Stunden einem Gottesdienst und Lobreden auf den dahingeschiedenen Senator Clay (Georgia) und den Abg. Brownlow (Tennessee) gewidmet.

Man ging mit dem Einverständniß auseinander, Montag Vormittag 10 Uhr wieder zusammenzutreten.

Noch besteht eine Möglichkeit, mittels rascher Durchpeitschung vieler Vorlagen unter Suspendirung der Geschäftsregeln eine Extrasitzung des alten Kongresses zu vermeiden, zu welcher Präsident Taft, wie er heute dem Abg. McCall im Weißen Hause abermals erklärte, fest entschlossen ist, wenn es zur Durchdrückung des Gegenseitigkeitsabkommens sich als nothwendig erweist! Jede Stunde mag die Entscheidung hierüber bringen.

Washington, D. K., 20. Feb. Der Geschäftsregelnausschuß des Abgeordnetenhauses trat um halb 12 Uhr Vormittags zusammen, um eine sogenannte Knebelungsregel einzuberichten, behufs Beschränkung der Debatten über alle Vorlagen auf 40 Minuten, solange die jetzigen abnormen Verhältnisse fortdauern.

Washington, D. K., 20. Febr. Indem die große Mehrheit der Demokraten im Abgeordnetenhause mit den Regierungsrepublikanern stimmte, wurde mit 173 gegen 43 Stimmen eine Geschäftsregel angenommen, welche bestimmt, daß während des Restes der jetzigen Kongreßsession alle Hausregeln durch Zweidrittelsvotum suspendirt werden können, sodaß Bewilligungs- und andere Maßnahmen nach einer Debatte von nur 40 Minuten durchgedrückt werden können.

Washington, D. K., 20. Febr. Die demokratischen Führer verkündeten, daß sie gewillt seien, alles Mögliche aufzubieten, um ihren „republikanischen Brüdern" aus der Klemme zu helfen, in welcher sie sich so kurz vor Schluß der Session befinden.

Durch Gutheißung der „Knebelungsregel" — so nannte sie wenigstens Bennet von New York — wurde dem dreitägigen Flibustriren gegen die Allgemeine Kriegsansprüchebill ein Ende gemacht.

Kurz vor 1 Uhr Nachmittags wurde die Ansprüchebill angenommen, mit Zweidrittelsvotum. Man forderte keine „Ja" und „Nein".

Jetzt ist die Leitung der Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses für die verbleibenden zwei Wochen sogut wie ganz in den Händen des Sprechers.

Washington, D. K., 20. Febr. Senator Borah fand keine Opposition, als er seinen Beschlußantrag bezüglich Erwählung der Bundessenatoren durch unmittelbares Volksvotum zur Erwägung aufrief.

Nelson ergriff sogleich das Wort und sprach zugunsten dieser Resolution, aber auch zugunsten des Sutherland'schen Zusatzes, welcher die Kontrolle über solche Wahlen in allen Staaten in die Hände des Kongresses legt. Auf eine Frage des Senator Bacon erwiderte er, der Kongreß sollte unter allen Umständen eine solche Macht haben, — selbst wenn zu ihrer Geltendmachung die Armee aufgeboten werden müßte.

Man nimmt an, daß der vermischte Ziviletat, wie er vom Bewilligungsausschuß vom Hause einberichtet wird, eine Nachbewilligung von 3 Millionen Dollars für die Befestigung des Panamakanals fordert.

120 Todte und Verwundete?

In einem neuen mexikanischen Kampfe.

El Paso, Tex., 20. Febr. In einem Kampfe, der seit 20 Stunden östlich von Juarez, Mexiko, wüthet und noch immer im Gange ist, sollen bis jetzt 100 Mann Regierungssoldaten und 20 Rebellen gefallen oder verwundet worden sein.

Eilboten trafen in Juarez ein, um noch mehr Regierungstruppen als Verstärkung für General Navarro zu holen, dessen Streitmacht vorläufig in der Richtung nach Juarez zurückweicht.

Paris, 20. Febr. In Auslassungen über die jetzige Krise in Mexiko erklärte heute Jose Ives Limantour, Finanzminister im Kabinet des Präsidenten Diaz, die einzige mögliche Grundlage für die Wiederherstellung des Friedens sei die, daß die Rebellen ihre Waffen niederlegten, während Unterhandlungen mit der Regierung schwebten, welche ihrerseits eine Reformirung der Uebel gewähren sollte, die den jetzigen Aufstand möglich gemacht hätten.

Er fügte hinzu: „Sonst sehe ich weiter nichts, als die Wahrscheinlichkeit eines langen und verheerenden Kampfes; denn die Regierungstruppen können mit den „Cowboy"-Insurgenten nicht fertig werden."

Nach Limantour's Ansicht muß das Feudalsystem in Mexiko jedenfalls aufgehoben werden, und die großen Güter des Nordens sollten unter dem Volke vertheilt werden.

Der Minister erwartet, binnen zwei Wochen die Heimreise anzutreten. Für sich selbst hat er, wie er sagt, keinen politischen Ehrgeiz. (Er war ebenfalls öfter als Präsidentschaftskandidat gegen Diaz erwähnt worden.)

Obergerichtsentscheidungen.

Revision des Prozesses angeblicher Trustmagnaten.

Washington, D. K., 20. Febr. Das Bundesobergericht gewährte heute das Ersuchen um Revision der Schuldigsprechung der „American Naval Stores Co."-Beamten, welche der Uebertretung des Sherman'schen Antitrustgesetzes angeklagt sind.

Nur Geld, und kein Anzeigenwerth, darf von den Eisenbahnen, welche dem zwischenstaatlichen Verkehr dienen, als Zahlung für Beförderung angenommen werden, — laut heute verkündeter Auslegung des Hepburn'schen Ratengesetzes von 1906 durch das Bundesobergericht. Diese Entscheidung greift in eine große Anzahl Kontrakte zwischen der Chicago, Indianapolis & Louisvillebahn und verschiedenen Verlegern ein.

Die „full crew"-Bestimmung des Staates Arkansas, welche die Stärke der Bemannungen auf Güterzügen regelt, wurde vom Bundesobergericht als verfassungsmäßig aufrechterhalten.

112 Passagiere springen in das Wasser!

Mazatlan, Niederkalifornien, 20. Febr. Bis zum Wasserrande brennend, lief der, mit Alkohol und Streichhölzern beladene Dampfer „Benito Juarez", welcher zwischen hier und Inglaterra, Mexiko, fährt, in die Bai herein. 112 Passagiere sprangen zur Rettung ihres Lebens in das seichte Gewässer; sie retteten sich sämmtlich, verloren aber ihr ganzes Gepäck. Herbeigeeilte Boote nahmen sie und die Bemannung auf. Letztere hatte aufgehört, die Wasserstrahlen auf das Feuer zu richten, und sie statt dessen auf die Passagiere spielen lassen, deren Kleider bereits Feuer zu fangen begonnen hatten!

Deutschland erhebt Einwände.

Washington, D. K., 20. Febr. Die deutsche Regierung hat mehrere Einwände gegen den amerikanischen Plan für die geldliche Rehabilitirung der westafrikanischen Negerrepublik Liberia erhoben. Wie man hier erfährt, verzögert sich dadurch das Zustandekommen der $1,000,000-Anleihe, welche Liberia anstrebt. Mit Großbritannien und Frankreich sind alle diesbezüglichen Fragen erledigt. (Das Geld soll von amerikanischen, englischen, französischen und vielleicht deutschländischen Bankiers vorgeschossen werden.)

Lungenentzündung holt Kongreßmann!

Washington, D. K., 20. Febr. Abg. Amos L. Allen von Maine ist in seinen Gemächern heute in aller Frühe an der Lungenentzündung gestorben.

Seine Tochter Miß Laura E. Allen und sein Sohn Dr. Edward C. Allen, waren am Sterbebette. Die Leiche wird zur Bestattung nach Alfred, Maine, gebracht.

Viele gefärbte Fische verkauft!

Philadelphia, 20. Febr. Das Molkerei- und Nahrungsmittelbüro vom staatlichen Ackerbaudepartement hat entdeckt, daß in einer großen Anzahl Delikatessen- und sonstiger Läden dahier schon seit langer Zeit gefärbte Fische als angebliche Rauchfische verkauft werden.

Die Kleinhändler selber zeigten sich sehr überrascht über diese Mittheilung und versicherten, sie hätten die Fische in gutem Glauben als echte Rauchfische gekauft.

Sturm zieht von Süd nach Ost.

New York, 20. Febr. Ein Sturm vom Südwesten her fegt heute an der Atlantischen Küste entlang.

Regen oder Schnee ist über dem größern Theil der südlichen und südöstlichen Region niedergegangen, und nordwärts bis nach dem südlichen Neuengland. Die Hauptzentren der atmosphärischen Störung waren heute Vormittag in Nordkarolina und im mittleren Pennsylvanien. Jedenfalls zieht der Sturm noch weiter nordöstlich.

An den Streik beordert.

Cleveland, 20. Febr. Es steht ein Ausstand der 800 Kesselschmiede der New York-Zentralbahnlinien zwischen Buffalo und Chicago unmittelbar bevor. Der Gewerkschaftsvizepräsident Louis Weyands hat bereits vom Hauptquartier seines Verbandes, in Kansas City, die Streikordre erhalten.

Seit mehreren Wochen waren Verhandlungen über eine neue Lohnskala im Gange, und dieselben werden jetzt als gescheitert angesehen.

Lokomotive explodirt.

Washington, D. K., 20. Febr. In der Nähe von Randolph, Md., explodirte eine Frachtlokomotive auf der Baltimore & Ohiobahn.

Drei Leute wurden wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Es sind Aerzte auf einem Extrazug abgefahren.

Ausland.

Heftiges Erdbeben!

In der türkischen Landschaft Mazedonien. — Auch Menschenverlust.

Konstantinopel, 20. Febr. Ein heftiges Erdbeben wurde heute in der mazedonischen Stadt Monastir und anderwärts in dem dortigen Distrikt verspürt. Es wird berichtet, daß auch eine Anzahl Menschen umgekommen sei.

Meherere Moscheen und Häuser sind zerstört. Die Bevölkerung kampirt im Freien und hat schwer unter der Kälte zu leiden.

Die Ortsbehörden haben sich an die Regierung mit der Bitte gewendet, 300 Zelte und Unterstützungsgelder zu senden.

(Monastir ist die Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks von Mazedonien und hat etwa 45,000 Einwohner, aus allen Nationalitäten gemischt, welche in Mazedonien zu finden sind; ungefähr die Hälfte der Bevölkerung sind Christen. Die Stadt ist ein wichtiges Militärzentrum und hat einen großen Weizen- und Tabakhandel, außerdem Gold- und Silberwaaren- sowie Teppichfabriken. Sie liegt 85 Meilen nordwestlich von der Küstenstadt Saloniki.)

Wegen der Beulenpest.

Neue Vorsichtsmaßnahmen der deutschen Regierung.

Berlin, 20. Febr. Die Regierung hat soeben eine ärztliche Untersuchung aller Schiffe und Mannschaften von chinesischen Häfen angeordnet, um das Auftreten der Beulenpest in Deutschland zu verhüten.

Die verschwundene Gräfin.

St. Petersburg, Rußland, 20. Febr. Die Polizei veranstaltet eine gründliche Untersuchung der Umstände, welche das Verschwinden der Gräfin de Lassy umgeben, — im Gefolge der Verurtheilung ihres Gatten zu lebenslänglicher Strafhaft in dem Lassy-Pantschenko'schen Giftmordprozeß!

Samstagnacht hatte es geheißen, die Gräfin sei wahnsinnig geworden; aber heute wird dies wiederum bezweifelt.

Während des Prozesses erhielt der Graf Briefe von Leuten, welche sich anboten, einen Plan zu organisiren, durch welchen er der Strafhaft entgehen könnte. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß das Verschwinden der Gräfin mit einem solchen Plane in Verbindung steht.

Massakrire: dauert fort!

Kap Haitien, Hati, 20. Febr. Regierungstruppen, welche Ouanomith den Rebellen abgenommen hatten, wurden unkontrollirbar, plünderten und verbrannten das Städtchen und metzelten Alle nieder, die nicht entkommen konnten!

Unter den Opfern waren auch ein französischer Bürger und sein Sohn.

Lokalbericht.

Die andere Seite.

Der Countyraths-Präsident Peter Bartzen hat heute im Kreisgericht die Grundeigenthumsmakler William B. McClure und Wyllis W. Baird auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil sie ihn in ein wegen Nichtbezahlung der Steuer am Samstag, wie berichtet, angestrengtes Zwangsverkaufverfahren unter einer Hypothekenforderung verwickelt und ihn und seine Frau als Eigenthümer des fraglichen Landes genannt haben. Dieses ist eine Baustelle und nicht sein Heim, wie Herr Bartzen sagt, gehört auch weder ihm noch seiner Frau, sondern seiner Tochter.

Mädchen verschwunden.

Die Geheimpolizei sucht nach der zwölfjährigen Ethel Hageburg, 6400 Justine Str., welche am Samstag den Haushund verlor und von der Mutter mit dem Befehl fortgeschickt wurde, nicht ohne das Thier heimzukehren. Seither ist die Kleine verschwunden. An der 63. Straße und Ashland Ave. wurde sie von Bekannten an jenem Abend zuletzt gesehen. Heute wandte sich die verzweifelte Mutter an die Polizei um Hilfe bei den Nachforschungen.

Tödtlich verlaufen.

Der 38jährige Martin Maloney, 917 W. 38. Straße, wurde gestern von dem Polizisten James McCarthy an W. 38. Place und S. Halsted Str. jämmerlich verbläut. Man schaffte ihn nach dem Provident-Hospital. Dort ist er heute früh gestorben.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Thompsons Ausgaben.

Früherer Countyschatzmeister macht Angaben über Kampagnefonds.

Andere Kandidaten konferiren.

Ald. Merriam muß sich von Mitbewerbern anzügliche Bemerkungen gefallen lassen. — Stellt Abrechnung in Aussicht. — Mehrere Kandidaten fehlen.

Der Streit um die Frage der Veröffentlichung von Kampagnebeiträgen, der seit einigen Tagen tobt, wurde heute Vormittag fortgesetzt und wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, noch einige Zeit andauern. Während die von Ald. Merriam angeregte Konferenz von Bewerbern um das Mayorsamt in den Räumen der Wahlbehörde Mittel und Wege berieth, wie die Veröffentlichung und Prüfung der Bücher der einzelnen Kandidaten am Besten vorgenommen werden könne, und sich für Annahme eines Gesetzes gegen unlautere Wahlumtriebe durch die Legislatur aussprach, veröffentlichte John R. Thompson eine ins Einzelne gehende Aufstellung über seinen Kampagnefonds, seine Quellen und seine Verwendung.

Er ist der zweite Kandidat, der das Publikum ins Vertrauen zieht. In einer eidlichen, notariell beglaubigten Aussage führt der frühere Countyschatzmeister an, daß er bisher $6403 ausgegeben habe und weitere $8082 schulde, so daß seine Kampagneausgaben bisher $14,485 betragen. Er bestreitet sämmtliche Ausgaben aus eigener Tasche. Die Aufstellung bezieht sich auf die Ausgaben der vergangenen Woche. Eine Abrechnung für die laufende Woche wird, wie Thompsons Kampagneleiter, Charles A. McCulloch, erklärte, am nächsten Samstag abgestattet werden.

Mayorskandidaten konferiren.

Während John R. Thompsons Kampagneleiter eine Uebersicht über ihren Kampagnefonds veröffentlichten, fand in den Räumen der Wahlbehörde auf Anregung Ald. Charles E. Merriams eine Konferenz von Kandidaten für das Mayorsamt statt, zu der sich aber nur fünf Kandidaten eingefunden, bezw. Vertreter entsandt hatten.

Von den demokratischen Kandidaten war nur Ex-Mayor Edward F. Dunne anwesend, den William L. O'Connell, der Countyschatzmeister, und Raymond Robins begleiteten. Von republikanischen Bewerbern waren anwesend Ald. Merriam und Ex-Alderman John E. Scully.

John F. Smulski war durch Staatssenator Samuel Ettelson vertreten, „Tom" Murray durch seinen Kampagneleiter Rudolf Liebrecht. Außerdem war noch der prohibitionistische Kandidat William A. Brubaker anwesend.

Thompson antwortet Merriam.

Thompson, Graham und Harrison hatten bereits gestern abgelehnt, sich an der Konferenz zu betheiligen. Alle drei machten es mehr oder weniger verblümt klar, daß sie es sich nicht einfallen lassen würden, einer Konferenz beizuwohnen, die von einem anderen Kandidaten ausgehe und von ihm für seine eigenen Zwecke ausgebeutet werden könne. Gleichzeitig betonten sie aber, daß sie die Annahme eines Gesetzes gegen unlautere Wahlumtriebe befürworteten. Am deutlichsten sprach Thompson aus, daß es sich nur um einen Versuch der Elemente hinter Ald. Merriam handle, eine derartige Konferenz im Interesse ihres Kandidaten auszubeuten. In einem Schreiben warf er dem Stadtvater vor, daß er noch keine Schritte gethan habe, Aufschluß über seinen Kampagnefonds zu geben. Er habe erklärt, daß er alle seine Kampagneausgaben selbst bestreite, und sei bereit, seine Bücher jederzeit durch einen Bücherrevisor prüfen zu lassen. Außerdem habe er den Gouverneur ersucht, in einer Sonderbotschaft die Legislatur zur Annahme eines Gesetzes gegen unlautere Wahlmethoden zu veranlassen, das sofort in Kraft treten solle. Er sei für ein derartiges Gesetz bereits vor sieben Jahren eingetreten. „Da Sie öffentlich erklärt haben," lautet das Schreiben des früheren Countyschatzmeisters an den Stadtvater, „daß Sie Ihren Kampagnefonds nicht allein aufgebracht haben, und in Anbetracht der Gerüchte, daß Ihr Kampagnefonds außergewöhnlich groß ist, und in Anbetracht der Thatsache, daß Sie sich stets als Befürworter der Veröffentlichung von Kampagnebeiträgen aufspielen, scheint es angebracht, die Namen derer, die zu Ihrem Kampagnefonds beigetragen haben, und die Höhe der Beiträge mitzutheilen, damit die Wählerschaft weiß, für „wessen" Kandidaten sie stimmt. Ich werde morgen eine in's Einzelne gehende Aufstellung über meine Ausgaben veröffentlichen. Wollen Sie dasselbe thun? Warum sollte ich, der ich alle meine Ausgaben selbst bestreite, mich zu einer Konferenz mit Ihnen verstehen, um Ihnen eine Gelegenheit zu geuen, sich als Vorkämpfer eines Vorschlages aufzuspielen, den ich selbst als richtig ansehe, wenn Sie selbst noch nicht den kleinsten Schritt gethan haben, Ihre Ausgaben zu veröffentlichen und zu erklären, wer sie bezahlt? Sie haben Ihre Kampagne seit langer Zeit geführt und bedeutende Summen ausgegeben. Wer hat das Geld beigesteuert? Wieviel? Ziehen Sie das Publikum in's Vertrauen."

Anzügliche Bemerkungen.

In der Konferenz, in der beschlossen wurde, einen aus einem Vertreter der Association of Commerce, des Gewerkschaftsraths und der Municipal Voters' League bestehenden Ausschuß mit der Durchsicht und Prüfung der Bücher der einzelnen Kampagneleitungen zu betrauen, fehlte es an anzüglichen Bemerkungen gegenüber Ald. Merriam, hinter dem die Reformelemente der Stadt stehen, nicht.

Besonders Ex-Mayor Dunnes Vertreter machten es klar, daß es wünschenswerth sei, daß die anderen Kandidaten Angaben über ihre Kampagnefonds machten, ehe sie daran gingen, von der Legislatur die Annahme eines Gesetzes gegen unlautere Wahlumtriebe zu verlangen, das auf die Vorwahl keine Anwendung mehr finden könne.

Es sei nöthig, der Bevölkerung reinen Wein über die Herkunft der Gelder für die Vorwahlenkampagne einzuschänken, wie Ex-Mayor Dunne dies gethan habe. Ald. Merriam empfand augenscheinlich, daß die Bemerkungen auf ihn gemünzt seien, denn er stellte die Veröffentlichung seiner Einnahmen und Ausgaben im Lauf des Nachmittags in Aussicht.

Die Vertreter des früheren Mayors, welcher als Erster der Wählerschaft reinen Wein über die Herkunft und Verwendung seiner Kampagnegelder eingeschänkt hat, hielten nicht mit ihrer Ansicht hinsichtlich des Vorschlags, ein Gesetz gegen unlautere Wahlumtriebe zur Annahme zu bringen hinter dem Berge. Sie bezeichneten es als eitel Spiegelfechterei.

Rempelt Harrison und Graham an.

Nachdem Ald. Merriam als Zweck der Konferenz angegeben hatte, daß es wünschenswerth sei, die Annahme eines derartigen Gesetzes durchzusetzen und festzustellen, wie man am Besten die sofortige Veröffentlichung der Kampagneeinnahmen und Ausgaben bewirken könne, erklärte Raymond Robins als Vertreter Ex-Mayor Dunnes, daß das Letztere die Hauptsache sei. Die Wählerschaft wolle wissen, woher das Geld komme. Von zwei Kandidaten würden sich Angaben wohl kaum erlangen lassen. Carter H. Harrison werde sich kaum dazu verstehen, anzugeben, wie viel Geld von Ald. Kenna und Ald. Coughlin von den Mitgliedern der Unterwelt in der 1. Ward für seinen Kampagnefonds erpreßt worden sei, während A. J. Graham sich kaum bereit finden werde, anzugeben, was Korporationen, die kleine Gefälligkeiten erwarteten, zu seiner Kampagne beigetragen haben. Jeder Kandidat solle täglich Angaben darüber machen, wie viel er ausgegeben und eingenommen habe.

Smulski's Vorschlag.

Staatssenator Ettelson, als Vertreter John F. Smulski's, schlug vor, daß die Kandidaten sich ehrenwörtlich verpflichten sollten, den Bestimmungen der Vorlage gegen unlautere Wahlumtriebe nachzukommen, die Senator Jones in der Legislatur eingebracht habe, die aber noch nicht angenommen sei. Diese Vorlage regele alles und sehe keine öffentliche Abrechnung vor. Ein Gesetz könne rechtzeitig weder für die Vorwahl noch für die Hauptwahl zur Annahme gebracht werden. Smulski selbst sei bereit, ein dahingehendes Versprechen abzugeben und sich zu verpflichten, nicht mehr als $10,000 für seine Kampagne auszugeben. Sein Vorschlag stieß bei Countyschatzmeister O'Connell auf Widerstand.

Er bezeichnete ihn als Spiegelfechterei. Niemand kenne die Vorlage und ihre Bestimmungen. Was nöthig sei, sei eine sofortige bündige Erklärung, woher jeder Kandidat sein Geld beziehe und wie er es ausgebe. Das sei leicht zu machen. Außerdem stieß sich der Countyschatzmeister an der Festsetzung der Summe von $10,000. Senator Ettelson erklärte sich bereit, die Summe höher anzusetzen.

Es wurde beschlossen, den oben erwähnten Dreierausschuß mit der Prüfung der Bücher der einzelnen Kandidaten zu betrauen und bezüglich des weiteren Vorschlages, die Annahme eines Gesetzes gegen unlautere Wahlumtriebe betr., morgen eine weitere Sitzung abzuhalten.

Mittagsversammlungen.

Der Wortkampf, der bisher fast ausschließlich in den Außenbezirken, entfernt vom Geschäftsviertel, getobt hat, wurde heute Mittag allen Ernstes im Geschäftsviertel eröffnet. Nicht weniger als drei Kandidaten sprachen in Mittagsversammlungen. Sie werden diese Woche fast täglich Mittags im Geschäftsviertel sprechen. Andrew J. Graham, der Kandidat der demokratischen Parteileitung, sprach im Chicago Opera House über Steuerfragen und führte aus, daß Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit in den einzelnen Verwaltungszweigen unbedingt nöthig sei, wenn die Steuern der Bürgerschaft herabgesetzt werden und sie für jeden Dollar, den sie an Steuern bezahle, den vollen Gegenwerth erhalten solle. Ald. Charles E. Merriam sprach im Garrick-Theater in einer Versammlung, in der Professor Dr. Emil G. Hirsch den Vorsitz führte. Er sprach über die Arbeiten der nach ihm benannten Kommission, welche zum ersten Mal einen klaren Einblick in die finanziellen Methoden der Stadt gewährt habe. Der Erfolg der Untersuchungen der Kommission sei sehr segensreich für die Stadt gewesen, da eine ganze Anzahl höhere Beamte entweder entlassen worden oder freiwillig gegangen sei. Sie habe dazu beigetragen, daß Tausende erspart würden.

Thompson entwickelt.

John R. Thompson, Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt, war der Hauptredner in einer Mittagsversammlung im Olympic-Theater, in der außer ihm noch E. C. Lindley, der frühere Anwalt der Abwasserbehörde, und Col. G. T. Buckingham sprachen. Anwalt Hugo Pam führte den Vorsitz. Thompson machte seine Stellung gegenüber dem Vorschlag, die Annahme eines Gesetzes gegen unlautere Wahlumtriebe durchzusetzen, klar, legte Rechnung über seine bisherigen Kampagneausgaben ab und erklärte, daß er sie allein trage und zu tragen gedenke.

Er faßte seine Pläne für den Fall seiner Erwählung in der folgenden knappen Weise zusammen: „Ich werde versuchen, der Stadt Chicago eine vernünftige, energische Verwaltung zu geben, wie die Verhältnisse sie erfordern. Ich werde versuchen, die Lage aller Klassen zu verbessern. Ich werde auf Ehrlichkeit bei der Abschließung und Ausführung öffentlicher Kontrakte dringen. Ich werde mich bemühen, theoretische Ideen zu vermeiden, die sich nicht schnell und wirksam in der Praxis durchführen lassen, und bestrebt sein, das Amt des Bürgermeisters der zweiten Stadt des Landes nach bestem Wissen und Gewissen zu verwalten."

Dunne und Smulski.

Zwei Kandidaten, Ex-Mayor E. F. Dunne und John F. Smulski, der frühere Staatsschatzmeister, sprachen vor großen Arbeitermassen in den Vorstädten. Der frühere Bürgermeister hielt eine Ansprache an tausende von Frachtverladern, die in den Güterbahnhöfen der Lake Shore-, Wabash-, Nickel Plate-, Monon-, Santa Fe- und Grand Trunk-Bahn an der Taylor und La Salle Str. beschäftigt sind. Er sprach über die Verschwendung der gegenwärtigen städtischen Verwaltung, die direkt für die höheren Steuerraten verantwortlich zu machen sei, und über seine Bemühungen, eine Herabsetzung des Gaspreises durchzusetzen, und forderte seine Zuhörer auf, ja am Vorwahlentag von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

John F. Smulski entwickelte vor den Frachtverladern der Western Indiana-Bahn seine Platform.

Stadtrathskandidaten und Gaspreis.

Die 70 Cents-Gas-Liga hat an sämmtliche Bewerber um Sitze im Stadtrath ein Schreiben gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, sich zu verpflichten, wenn erwählt, für einen Gaspreis von 70 Cents oder einen niedrigeren Preis zu stimmen.

Ein letzter Appell.

Die Kampagneleiter Carter Harrisons werden heute Abend einen letzten Appell an die Mitglieder der Organisation richten, die für ihn aufgebaut worden ist. In dem Schreiben werden die Anhänger des vormaligen Bürgermeisters aufgefordert, ja ihre Bemühungen in der letzten Kampagnewoche nicht erlahmen zu lassen, trotzdem keiner der beiden anderen Kandidaten ernstliche Beachtung verdiene. Grahams Niederlage sei sicher, und Dunne sei überhaupt nie ernstlich in Betracht gekommen. Stimmen, die für ihn abgegeben würden, seien einfach nutzlos weggeworfen.

Wahlbehörde untersucht.

In den Räumen der Wahlbehörde begann heute Vormittag die Verhandlung über die Anschuldigungen, die gegen 700 registrirte Wähler der 1. Ward erhoben worden sind, nämlich daß sie ungesetzlich registrirt seien. In der drei Stunden währenden Sitzung wurden Zeugen nur in vier Fällen vernommen. Streitigkeiten zwischen dem farbigen Anwalt W. L. Martin, der die Getreuen Ald. Michael Kennas vertritt, und Anwalt E. D. Adcock, der die Ankläger vertritt, nahmen außerordentlich viel Zeit in Anspruch.

Den Ton, den der farbige Rechtsbeistand der Anhänger Kenna's oftmals gegenüber Kommissär Czarnecki anschlug, war überraschend. Hilfsstaatsanwalt Günther wohnte der Verhandlung als Vertreter der Staatsanwaltschaft bei. Vorsitzender Kellermann nahm wiederholt für den farbigen Rechtsbeistand des Alderman von der 1. Ward Partei, besonders als sich herausstellte, daß die Personen, welche die Anklagen in mehreren Fällen erhoben hatten, nicht anwesend waren. Am Meisten beeinträchtigt die schnelle Erledigung der Verhandlung die Thatsache, daß die Fremdenbücher der verschiedenen Herbergen, um deren Insassen es sich handelte, nicht zur Stelle waren.

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten finden heute Abend wie folgt statt:

Andrew J. Graham — 1. Ward, Musikerhalle, 164 Washington Str.; 14., Latonia Halle, Robey Str. und Grand Ave.; 16., Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.; 20., Oakley Halle, Oakley Boul. und Madison Str.; 25., Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave.; 26., Stockhausens Halle, 3766 Lincoln Ave.; 28., Perlock Halle, Leavitt und Hamburg Str.; 28., Jensens Halle, Albany und Armitage Ave.

Edward F. Dunne — 21. Ward, Nordseite Turnhalle, Clark Str. und Chicago Ave.; 11., White Eagle Hall, 1618 W. 17. Str.; 20., Peoples Theater, Leavitt und Van Buren Str.; 17., Walshs Halle, Milwaukee Ave. und Noble Str.

John F. Smulski — 12. Ward, Klimecks Halle, Whipple und 23. Str.; Occidental Hall, Madison und Sacramento Ave.; 15., Parkkasino Halle, California und Division Str.

Charles E. Merriam — 3. Ward, Berean Baptistenkirche, 4838 Dearborn Str.; 29., Teutonia-Turnhalle, 5259 Ashland Ave.; 30., Garritz Halle, 4300 State Str.; 31., Boulevard Halle, 5505 Halsted Str.

Schwere Unfälle.

John Kohldorf bricht das Rückgrat. — Kind an Brühwunden gestorben.

Im Alexianer-Hospital fand spät gestern Abend der zwanzigjährige John Kohldorf, 2057 Bradley Ave., Aufnahme. Der junge Mann war an der Belmont und Clifton Ave. auf dem Trittbrett eines Straßenbahnwagens ausgeglitten und gestürzt. Dabei hatte er einen Bruch des Rückgrats, schwere Brauschen im Gesicht und auch eine gefährliche Verletzung am rechten Knie erlitten.

Der zweijährige Harry Berger glitt in der Küche der elterlichen Wohnung, 1418 N. Tolman Ave., in der Abwesenheit der Mutter aus seinem hohen Stuhl und in den mit siedendem Wasser gefüllten Waschzuber, wo ihn gleich darauf die Mutter fand. Das arme Kind ist gestern im norwegischen Tabitha-Hospital an den Brühwunden gestorben.

Paul Herinatus, ein 38 Jahre alter Arbeiter, stürzte in seiner Wohnung, Nr. 3747 S. Wood Straße, am Samstag Abend die Treppe hinab und erlitt einen Schädelbruch, der gestern im County-Hospital seinen Tod herbeiführte.

Nachbarn fanden gestern den in einem Hinterhäuschen, Nr. 900 W. Erie Straße, wohnenden etwa 55 Jahre alten Steinmetz Julius Selks, einen Einsiedler, als Leiche auf. Er war schon etwa eine Woche todt.

Nach langer Zeit.

Prozeß des Kriminalanwalts Cantwell unter Meineidsanklage endlich begonnen.

Vor Richter Scanlan begann im Kriminalgerichte heute der Prozeß des Advokaten Robert E. Cantwell unter der Anklage des Meineids. Nach dem Prozeß der Chinesen Moy Dong, Chew, Moy Dong Hoy und Harry Lee unter der Anklage der Ermordung von Chin Wai an der Clark Straße am Nachmittag des 6. Oktobers 1907 wurde Cantwell, Vertheidiger der drei Chinesen, angeklagt, weil er H. E. Stridiron und John S. Moissand bewogen haben soll, in dem Prozeß Aussagen zu Gunsten der Angeklagten zu machen und zu behaupten, sie seien Augenzeugen des Verbrechens gewesen. Es wurde aber nachgewiesen, daß Cantwell und Stridiron zur Stunde des Mordes auf einem Eisenbahnzuge auf der Fahrt nach Milwaukee waren.

Peinlich.

Soll wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtes belangt werden.

Robert Kakuska, der sich um die Nomination als Vertreter der 12. Ward im Stadtrath bewirbt, sollte sich, von den Großgeschworenen wegen angeblichen Betruges in Anklagezustand versetzt, vorigen Freitag vor dem Richter Scanlan verantworten. Statt seiner kam ein von seiner Hand herrührendes Schreiben des Inhalts, daß er der Vorladung nicht Folge leisten könne, da er schwer erkrankt sei. Aus diesem Grunde müsse er bitten, daß die Verhandlung verschoben werde.

Später erfuhr der Richter, daß der angeblich „Schwerkranke" Freitag seine Schwester besucht hatte.

Er ließ ihn heute sich vorführen, fühlte ihm auf den Zahn und ordnete dann an, daß die Bürgschaft für verfallen erklärt werde und Staatsanwaltsgehilfe Marshall das Verfahren wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts gegen ihn anhängig mache.

Verheirathet oder nicht?

Dem Richter Walker legte heute in der Verhandlung der Klage der Frau Elinor Knapp Kay auf bedingte Scheidung von Dr. Abbott Elliott Kay der Anwalt des Arztes einen Brief der Klägerin an Dr. Kay vor, worin sie zugibt, daß sie nicht mit ihm verheirathet sei. Der Arzt befand sich damals bei seiner Mutter in Rockford auf Besuch. Mehrere Zeugen werden aussagen, daß der Beklagter die Klägerin als seine Gattin vorgestellt habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; heute Abend kälter; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa zehn Grad; Nordwestwind.

Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; kälter.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend etwas kälter.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; gegen Abend etwas kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 22 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Plötzlicher Witterungswechsel

verursacht häufig heftige Husten und Erkältungen. Es ist gefährlich selbst den geringsten Husten oder die geringste Erkältung zu vernachlässigen.

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

ist eine sichere und prompte Kur gegen Husten, Erkältung, Asthma, Bronchitis und Leiden des Halses und der Lungen. Es ist ein aus Kräutern zubereitetes Präparat. Enthält keine Einschläferungsmittel.

Warnung. Seht darauf, daß die obige Handels-Marke auf dem Umschlag ist. Verweigert Nachahmungen. Nur in Original-Packeten, Preis 25c.

In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(18. Fortsetzung.)

„Woraus schließen gnädigste Gräfin, daß der Verschollene — ich hörte von der Geschichte hier in der Gegend erzählen — wirklich unter den Wilden umgekommen wäre?" suchte er auf das Thema zurückzukommen.

„Ich möchte es aus seinem letzten Brief an meinen Gatten folgern," versetzte sie, eins der Papiere, die noch ausgebreitet auf ihrer Decke lagen, hochnehmend. „Hören Sie einmal, und sagen Sie mir Ihre Meinung — oder begehe ich eine Indiskretion, wenn ich Ihnen den Brief eines Todten vorlese?"

„Das zu entscheiden, muß ich gnädigster Gräfin überlassen," gab er mit leichtem Beben in der Stimme zur Antwort.

„Nun denn — ich glaube, es verantworten zu können, falls es Sie interessirt, heißt es."

„Gewiß!" beeilte er sich zu erwidern. „So hören Sie zu."

Sie entfaltete den Bogen und las: „Nun bin ich mit einer gut ausgerüsteten Expedition weiter in das Innere Afrikas vorgedrungen. Welche Fülle von Arbeit für mich — welche Fundgrube für meine Forschungen! Ich stürze mich hinein mit aller Kraft. Die Wilden wehren sich und wollen sich von mir nicht behandeln und untersuchen lassen. Sie glauben einen Zauberer in mir zu sehen, wenn ich sie gesund mache. Auf der einen Seite verehren sie mich wie einen ihrer Götter, auf der anderen bewachen sie mich mißtrauisch. Ich bin in steter Gefahr, daß sie mich nicht einmal meuchlings abmurksen. Aber sei ohne Sorge, Günther, ich bin doch unter dem Schutz meiner Begleiter, auf die ich baue. Nur diesen schwarzen Teufeln ist nicht zu trauen; sie sind manchmal wie Bestien, deren man sich nur mit der Kraft seiner Fäuste erwehren kann — eine gute Stählung für die Muskeln übrigens! Und was meinen innersten Kern, die Seele, betrifft, so kannst Du ganz beruhigt sein — die hat längst überwunden. Welche Wandlung kann sich in drei Jahren in einem Menschen vollziehen! Was mir damals als das Höchste, ohne das zu leben mir eine Unmöglichkeit dünkte, erschien, darum ich freudig Ehre, Gut und Leben geopfert, Sitte und Recht mit Füßen getreten hätte, das erscheint mir jetzt wie ein schwerer, schwerer Irrthum, fast eine Krankheit, die ich durchmachen mußte. Nun bin ich genesen, Günther. Und wer war es, der den von blinder Leidenschaft Ueberfallenen, den elementaren Gewalten in seinem Selbst Erliegenden vom Rande des Verderbens zog, zur rechten Zeit für ihn in die Bresche trat und den Schlag von seinem schuldigen Haupte abwandte? Du, Günther, Du! Laß es mich Dir nur einmal sagen, um es später in Thaten umzusetzen: wenn Du oder einer der Deinen einmal einer Hilfe bedarf — Günther, mein Leben, meine Kraft will ich dafür einsetzen, Dir den Freundschaftsdienst zu vergelten! Einige Jahre werde ich wohl noch hier verbringen müssen, meine Forschungen über den Erreger der Schlafkrankheit sind noch nicht ganz abgeschlossen. Dann kehre ich zurück und verwirkliche meine Pläne, eine Stätte zur Heilung leidender Menschen zu erbauen und darin als Arzt zu wirken. So sehr es mich auch in Deine Nähe zieht, mein Lieber, so könnte ich mich noch nicht entschließen, mein ferneres Leben jetzt schon auf der Scholle in ländlicher Einsamkeit hinzubringen. Die Abenteuerlust ist zu stark in mir ausgebildet. Dem Onkel auf Stolzenau wünsche ich ein recht langes Leben. Wenn mich aber die Pflicht ruft, werde ich auf dem Posten sein.

„Wie beneidenswerth Du bist, Günther: ein blühendes, junges Weib, zwei reizende, kräftige Kinder zu besitzen! Für mich bleibt die Gründung einer Familie Ideal ohne Verwirklichung, der unruhige Geist taugt für die Ehe nicht. Meine Liebe übertrage ich einmal auf Deinen Sohn Eberhard, der ja mein Pathenkind ist, und ich that bisher noch so wenig, um dieser Pflicht zu genügen."

Hier hielt Wahltraut inne und sah zu Seeger hin, der mit verschränkten Händen und vorgebeugtem Oberkörper, anscheinend mit eigenen Gedanken beschäftigt, dasaß. Hatte er etwa gar nicht zugehört? Sie fühlte sich gekränkt.

Seeger aber fuhr wie aus einem Traum empor und wandte sich schnell der Gräfin zu.

„Es war mir sehr interessant zu hören, gnädigste Gräfin," sagte er verbindlich.

„Was halten Sie davon?" fragte sie, seine Aufmerksamkeit auf die Probe stellend.

„Ich — bin der Ansicht, daß die Annahme, der verschollene Graf wäre von den Wilden umgebracht worden, naheliegt; doch scheint mir die Möglichkeit einer Rettung nicht ausgeschlossen."

„Meinen Sie? Ja, aber warum kommt er denn nicht zurück? Warum gibt er kein Lebenszeichen?"

„Diese Frage zu beantworten, liegt nicht in meiner Macht. Die Zukunft allein kann es entscheiden, und ich möchte mir erlauben, gnädigster Gräfin den Rath zu geben, nicht zu viel darüber nachzugrübeln, sondern alles der Zukunft zu überlassen."

„Das habe ich mir selbst schon öfters vorgenommen, aber es ist merkwürdig, daß ich in letzter Zeit so oft an den Freund meines Gatten, den ich persönlich nicht einmal kenne, denken muß. Mir ist es zuweilen, als lebte er noch. Ich kann mir dieses Gefühl nicht erklären und nehme an, daß es in der Reizbarkeit meiner kranken Nerven liegt. Es sind eben Stimmungen, die mich überfallen."

„Würden Sie denn die Wiederkehr des Freundes Ihres Gatten wünschen?" fragte er.

„Ich weiß es nicht," gab sie zögernd zur Antwort.

Da stand er auf und bot ihr seinen Arm.

„Wir wollen über dem Verschollenen nicht unseren Spaziergang vergessen," scherzte er.

„Lassen wir es bis morgen — ich fühle mich heute sehr matt," entgegnete sie.

„Erinnern sich gnädigste Gräfin, was ich am Anfang der Uebungen sagte? Nur ein einziges Aussetzen bringt um Tage zurück! Soll denn die Mühe der vorhergehenden Tage vergeblich gewesen sein?"

„Es sind bereits vierzehn Tage, und ich spüre noch keine Besserung," erwiderte sie eigensinnig.

Es zuckte in seinem Gesicht. Aehnliche Ausfälle war er bei ihr gewohnt, das lag in der Natur der Krankheit. Nervenkranke sind nun einmal unberechenbar. Dagegen half nichts, als der feste Wille eines Andern, und er hatte den seinen bis heute durchzusetzen verstanden.

„Das sind Stimmungen," erwiderte er mit ihren eigenen Worten und lächelte dabei.

Ein leichtes Roth huschte über ihre Wangen; sie senkte den Blick und machte sich mit ihrer Truhe zu schaffen.

Er stand vor ihr — abwartend.

„Sie quälen mich!" stieß sie endlich gepeinigt hervor.

Er lachte.

„Nicht doch! Frau Gräfin quälen sich nur selbst."

„Wollen Sie mir heute nicht vorlesen?"

„Gern — wenn Sie befehlen."

„Warum — warum setzen Sie sich denn nicht?"

„Das — wissen gnädigste Gräfin."

„Mein Himmel, sind Sie hartnäckig, Herr Seeger! Sie müssen sehr fest von dem Erfolg Ihrer Kur überzeugt sein."

„Ganz fest."

„Sonderbar! Meinetwegen denn — machen wir den Gang, damit ich Sie endlich los bin."

Er verzog keine Miene und reichte ihr stumm den Arm.

Sie nahm ihn, richtete sich auf und ließ sich von ihm führen. Ungelenker und schwerfälliger denn je machte sie die Schritte.

„Habe ich es Ihnen nicht vorausgesagt?" fragte sie, als sie glücklich wieder in ihrem Stuhl saß.

„Was?" fragte er, ahnungslos thuend, zurück.

Sie unterdrückte die Entgegnung, die ihr auf den Lippen schwebte.

„Bitte, wollen Sie nun lesen?" sagte sie kühl und legte sich in den Stuhl zurück.

Er nahm das Buch und begann.

Kaum hatte er eine Seite gelesen, als ein Schatten auf das Buch fiel von der Verandathür her, an der er saß. Er sah auf und gerade in das lachende, in regennasser Kapuze steckende Gesicht Linda's.

Er sprang auf und öffnete diensteifrig die Thür.

Sie trat ein, machte ein sehr erstauntes Gesicht, als sie Seegers ansichtig wurde, erwiderte seine Verbeugung mit einem hochmüthigen Nicken und lief sogleich auf die Gräfin zu.

„Liebste, Beste — da haben Sie mich, und nun verfügen Sie über mich!" rief sie lustig.

Wahltraut drückte die Hand des jungen Mädchens herzlich.

„Bei diesem Wetter haben Sie den weiten Weg gemacht, um meinetwillen? Das ist rührend, liebe Linda. Nun legen Sie schnell ab; Ihr Lodenmantel trieft ja. Franz soll Ihnen sogleich eine Tasse warmen Thee bringen."

Linda zog den regennassen Mantel aus und duldete es wie selbstverständlich, daß Seeger herzusprang und ihn ihr abnahm.

„Gnädigste Gräfin entbinden mich jetzt meiner Dienste?" fragte er darauf.

„Aber wieso denn!" fiel Linda schnell ein. „Ich will doch nicht stören! Hatten Sie nicht vorhin vorgelesen?"

„Allerdings", antwortete Seeger.

„Nun also — so lesen Sie weiter — ich höre zu", sagte sie herablassend.

„Herr Seeger hat mir bereits vorgelesen, liebe Linda", nahm Wahltraut das Wort. „Ich will seine Zeit nicht länger in Anspruch nehmen und danke ihm für heute."

Seeger verbeugte sich bei dieser indirekten Verabschiedung vor beiden Damen und verließ das Zimmer.

Linda war enttäuscht.

„Warum schicken Sie den Hauslehrer fort?" fragte sie impulsiv.

Gräfin Wahltraut sah sie etwas verwundert an.

„Das war doch selbstverständlich, liebe Linda; wir wollen ungestört zusammen plaudern."

Linda wurde roth.

„Natürlich!" beeilte sie sich zu erwidern. „Ich wollte nur nicht, daß Sie eine vielleicht interessante Lektüre um meinetwillen unterbrachen. Liest Seeger gut vor?"

„Ausgezeichnet!"

„Sie thaten recht daran, ihn dazu heranzuziehen", bemerkte Linda.

Nun erröthete Wahltraut leicht.

„Ich würde es wohl nicht gethan haben, wenn er es mir nicht angeboten hätte", erwiderte sie.

„Aber warum denn nicht?"

„Weil es nicht zu den Obliegenheiten eines Hauslehrers gehört. Aber meine Schwäche, mein Leiden und meine Hilflosigkeit mögen ihn dazu bestimmt haben, es mir anzubieten, und ich nehme es mit Dank an."

„Warum sollen Sie auch nicht?" warf Linda leichthin ein, während sie versuchte, ein sie peinigendes Gefühl in sich niederzuzwingen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Nochmals Bruteier.

Versuche in der landwirthschaftlichen Versuchsstation von West Virginia. — In Bezug auf das Alter der Bruteier. — Bewegungsfreiheit der Zuchthennen.

In der landwirthschaftlichen Versuchsstation des Staates West Virginia hat der Geflügelexperte Prof. Horace Atwood eine Anzahl interessanter Versuche mit Bruteiern ausgeführt, deren Resultate soeben — kurz vor Beginn der Brutzeit zu einer sehr gelegenen Zeit — in einem besonderen Bulletin veröffentlicht werden. Bei seinen Versuchen und Schlußfolgerungen geht Atwood von der bekannten Thatsache aus, daß ein Ei nur dann ein brauchbares Brutei ist, wenn es einen lebenden Keimling besitzt; denn Dotter und Eiweiß dienen lediglich nur der Ernährung des Keimlings während der Brutperiode und für kurze Zeit als Nahrung für das eben ausgeschlüpfte Küchlein. Auf den lebenden Keimling im Ei üben wechselnde Einflüsse, wie auf jeden lebenden Organismus, einen verschiedenartigen Einfluß aus; so wird derselbe z. B. geschädigt oder gar getödtet durch extreme Temperaturen oder anderweitig ungünstige physikalische und chemische Verhältnisse; oder es kann z. B. vorkommen, daß der Keimling an sich so schwach ist, daß er, trotz der allergünstigsten Beeinflussung durch äußere Umstände, abstirbt, bevor er sich bei der Bebrütung wesentlich weiter entwickelt hat, und zwar einfach aus Mangel an Lebenskraft.

Zwischen den beiden Extremen, nämlich dem unfruchtbaren Ei, welches einen lebenden Keimling nicht enthält, und dem fruchtbaren Ei, das einen lebenskräftigen Keimling besitzt, aus dem sich unter günstigen Verhältnissen ein kräftiges Küchlein entwickeln kann und selbst unter weniger günstigen Umständen noch ein lebenskräftiges Küchlein erbrütet wird, giebt es natürlich noch zahlreiche Abstufungen nach der einen oder anderen Seite hin, die bestimmt werden z. B. durch die Lebenskraft der Elternthiere, die Art der Fütterung dieser letzteren oder durch die Art ihrer Haltung; auch andere Einflüsse mögen in entscheidender Weise darauf einwirken, die bis heute noch nicht näher erforscht sind.

Das Alter der Bruteier als Faktor.

Um gute Brutresultate zu erzielen, sollten immer möglichst frische Eier als Bruteier benutzt werden; das ist eine altbekannte Thatsache; denn die Lebenskraft des Keimlings nimmt mit dem zunehmenden Alter der Eier ab, weil der Keimling infolge zu niedriger Natur sich dann nicht weiter entwickeln kann und, gewissermaßen, vom eigenen Mark zehren muß. In der geflügelzüchterischen Praxis ist es wünschenswerth und anstrebenswerth, nur Bruteier zu benutzen, die nicht mehr als eine Woche alt sind. Müssen Bruteier länger aufbewahrt werden, so sollte das nur in einer Temperatur von 60 Grad Fahrenheit oder 15 Grad Celsius geschehen; außerdem sollten die Eier dann häufiger gewendet werden.

Schwächliche Keimlinge in den Eiern sind häufig die Folge davon, daß die Hennen zu fett waren. Durch einen zu fetten Körperzustand wird die Lebenskraft des Geflügels herabgesetzt, bisweilen sogar der Tod herbeigeführt. Die schweren asiatischen Rassen neigen eher zu starkem Fettansatz, wie die leichteren Rassen, namentlich, wenn sie auf eng begrenzten Raume gehalten werden. Umgekehrt legen Hühner, die so knapp gefüttert werden, daß ihre quantitative Eierproduktion darunter leidet, ebenfalls nur Eier mit einem geschwächten Keimling. Interessant sind die Versuche, die Prof. Atwood in dieser Hinsicht mit weißen Leghorns ausgeführt hat; eine Abtheilung wurde reichlich gefüttert; die andere erhielt zwar dieselbe Ration, aber in so knapp bemessener Weise, daß die Eierproduktion etwas zurückging; in 5½ Versuchsmonaten legten die reichlich gefütterten Versuchshühner insgesammt 1358 Eier, die knapper gefütterten insgesammt 1028 Eier; zu verschiedenen Zeiten während der Versuchsdauer wurden Eier der beiden Versuchsabtheilungen Seite an Seite in der Brutmaschine ausgebrütet, und zwar mit einem Resultate, wie es in der nachstehenden Tabelle dargestellt ist; in der Tabelle bedeutet Abtheilung 1 die reichlich, Abtheilung 2 die knapp gefütterten Hühner:

	Abth. 1.	Abth. 2.
Gesammtzahl der benutzten Bruteier	640	472
Prozentsatz der fruchtbaren Eier	91,7	82,8
Prozentsatz der ausgebrüteten fruchtbaren Eier	89,7	87,9
Prozentsatz der ausgebrüteten Eier von allen in die Brutmaschine gelegten Eiern	82,3	72,8

Hieraus ersieht man, daß von den, von den reichlich gefütterten Hühnern gelegten Eiern 10 Prozent mehr fruchtbar waren und außerdem 10% mehr ausgebrütet wurden. Da es aber in der geflügelzüchterischen Praxis allgemein bekannt ist, daß die Küchlein um so stärker und kräftiger sind, je besser das gesammte Brutresultat war, so ist praktisch der Unterschied im gewonnenen Brutresultat noch größer, wie die obigen Zahlen angeben. Zwischen den beiden Extremen der zu reichlichen und der zu knappen Fütterung gibt es aber einen goldenen Mittelweg, auf dem die Hennen in tadelloser Gesundheit erhalten werden und dabei ausgiebig legen; aus den unter solchen Verhältnissen erzeugten Bruteiern werden kräftige und gesunde Küchlein hervorgehen.

Die Bewegungsfreiheit der Hennen.

Weitere Versuche von Prof. Atwood bestätigten die Annahme, daß mit einer schlecht balanzirenden Ration gefütterte Hennen, gerade von schwerer Krankheit genesene Hühner, stark mit Läusen oder anderem Ungeziefer verseuchte Thiere oder solche, deren Lebenskraft auf irgendeine Art und Weise reduzirt ist, Eier legen, die zu Bruteiern weniger geeignet sind. Um gute Bruteier zu erzeugen, müssen die Hühner bei tadellos vollkommener Gesundheit erhalten werden, eine gut balanzirende Futterration, in der auch Grit und Grünfutter nicht fehlen, zur Befriedigung aller Nahrungsbedürfnisse erhalten und endlich Gelegenheit zu reichlicher Bewegung in der frischen, freien Luft erhalten. Namentlich die reichliche Bewegung darf in ihrer weitgehenden Bedeutung nicht unterstützt werden; denn nur reichliche Bewegung hält das Körpersystem der Hühner in guter leistungsfähiger Verfassung und hat einen wunderbaren Einfluß auf die Lebenskraft des Keimlings in den gelegten Eiern und die Gesundheit und Stärke der aus diesen erbrüteten Eier. Auch in dieser Hinsicht führte Prof. Atwood interessante Versuche aus, deren Resultate folgendes ergaben:

Im Frühjahr 1900 waren etwa 25 Prozent aller von den Hühnern in der landwirthschaftlichen Versuchsstation von West Virginia gelegten Eier unfruchtbar; bei den befruchteten Eiern schlüpften in diesem Jahre nur aus 65 Prozent Küchlein aus und die wenigen, ausgeschlüpften Küchlein wiesen nur eine verhältnißmäßig geringe Lebenskraft auf. Alle Eier waren von jungen Hühnern, die während des Winters zu verschiedenen, auf die Eierproduktion bezüglichen Versuchen benützt worden waren, gelegt worden. Sämmtliche Hühner waren in Legeställen für 20 Thiere gehalten und recht kräftig mit einer balanzirenden Futterration gefüttert worden. Um den Thieren Bewegung zu verschaffen, wurden ihnen Abends ganze Getreidekörner in die Streu geworfen; außerdem gehörte zu jedem Stall ein 15 Fuß breiter und 100 Fuß langer Auslauf. Die ganzen Völker, Hennen wie Hähne, befanden sich in vollkommener Gesundheit; es wurden auch reichlich Eier gelegt, aber eben fast nur solche von minderwerthiger Brutqualität. Unter diesen Verhältnissen begann der Versuch am 11. März mit weißen Leghorns, um die Einwirkung ganz ungehinderten freien Auslaufes auf die Bruteigenschaften der Eier festzustellen. Die eine Hälfte der Versuchshühner wurde im Auslauf auf Stall und abgegrenzten Auslauf beschränkt, die anderen erhielten vollständig ungehinderten, freien Auslauf. Beide Versuchsabtheilungen erhielten die gleiche Getreideration, doch machte man die Beobachtung, daß die Thiere, welche den ungehinderten Auslauf hatten, nicht soviel von dem Futter fraßen, wie diejengen, die gefangen gehalten wurden, wahrscheinlich wegen der großen Anzahl Käfer und Würmer, die sie draußen im Freien fanden und verzehrten. Beide Versuchsabtheilungen bekamen außerdem frisches Fleisch- und Knochenmehl, die eingeschlossenen Thiere außerdem reichlich Grünfutter. Etwa 6 Wochen nach Beginn des Versuches wurden Eier von beiden Versuchsabtheilungen gesammelt, in dieselbe Brutmaschine gethan und Seite an Seite ausgebrütet. Drei Bruten wurden in dieser Weise ausgeführt, und zwar mit folgendem Gesammtresultat:

	Anzahl Bruteier	Prozentsatz der am 7. Tage nach der Prüfung als unfruchtbar ausgemerzten Eier	Prozentsatz ausgebrüteter fruchtbarer Eier
Von Hühnern mit freiem Auslauf	268	8,5	83,0
Von gefangen gehaltenen Hühnern	175	24,4	67,5

Das Durchschnittsresultat dieser drei Brutversuche zeigt, daß von den Eiern, welche von in Gefangenschaft mit nur kleinem Auslauf gehaltenen Hühnern gelegt worden waren, ungefähr dreimal so viele Eier unfruchtbar waren, wie von den Eiern der Hühner mit freiem Auslauf, und daß selbst die fruchtbaren Eier der gefangen gehaltenen Hühner noch wieder viel schlechtere Brutresultate ergaben.

Man hört oft die Behauptung, die von jungen, einjährigen Hennen gelegten Eier würden weniger leicht geeignet zu Brutzwecken sein wie die Eier von alten Hennen; Prof. Atwood konnte das bei diesbezüglichen Versuchen nicht konstatiren, namentlich wenn die Junghühner unbegrenzten Auslauf hatten und einmal erst reichlich legten; es zeigte sich, daß die ersten und letzten Eier eines Jahresgeleges weniger gute Bruteier ergaben, wie die in der Zwischenzeit von einer Henne gelegten Eier.

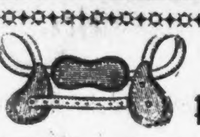
Die Anzahl der Hennen auf einen Hahn.

Für die Bestimmug der Anzahl Hennen, welche auf einem Hahn zweckmäßigerweise kommen dürfen, läßt sich natürlich keine bestimmte, allgemeine Regel festsetzen. In erster Linie ist hier die Stärke und Lebenskraft des einzelnen Hahnes zu berücksichtigen. Bei freiem Auslauf und, wenn es sich um kleinere Rassen handelt, wird ein Hahn auf 15 bis 20 Hennen ungefähr das richtige Verhältniß sein; bei schwereren Rassen sollten nicht mehr wie 10 bis 15 Hennen auf einen Hahn kommen.

Auch bei begrenztem Auslauf müssen einem Hahne weniger Hennen zugerechnet werden; wo man in der Gefangenschaft die Hühner in zwei abgeschlossenen Abtheilungen hält, ist es eine gute Praxis, noch einen dritten Hahn zu halten, sodaß jeden dritten Tag jeder einzelne Hahn abgesondert und besonders gefüttert und gepflegt werden kann, während der Ersatzhahn dann für ihn Dienste thut. Die oft gehörte Lehre, zu Junghühnern einen alten Hahn und zu alten Hennen einen jungen Hahn zu geben, konnte in der Versuchsstation von West Virginien bisher keine Bestätigung finden.

Wenn die vorstehend geschilderten Versuchsresultate im Allgemeinen auch wenig ganz Neues melden, so sind sie für jeden praktischen Geflügelzüchter doch werthvoll und beachtenswerth, weil sie vollständig einwandfrei und wissenschaftlich genau durchgeführt sind. Sie bestätigen daher alte Lehren und Regeln und sollten ein Ansporn für alle diejenigen Züchter sein, die sich bisher nicht nach diesen gerichtet haben.

F. F. Matenaers.



Gut passende Bruchbänder

Nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr auf dem Gebäude.
Nehmt Elevator. — 3. Floor.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abds.; Freitags bis 7 Uhr Abds.; Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags.

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c.
nov14,mofr,6m

Wie man in Moskau eine Gastwirthschaft einweiht.

Petersburg, Ende Januar.

Das alte Moskau ist in Rußland nicht nur durch seine angeblich 1600 Kirchen (in Wirklichkeit gibt es deren bedeutend weniger) und durch seinen Kreml, sondern auch noch mehr durch seine — Wirthshäuser berühmt. Während in Petersburg in den theuersten Gastwirthschaften die französische und in den mittleren die deutsche Küche vorherrscht, tragen die Moskauer Wirthshäuser rein russisches Gepräge. Dort ist alles russisch: die Kellner, die in weißen Hemden und langen weißen Leinenbeinkleidern umherlaufen, und die Gerichte, für die man oft vergeblich nach einem fremdsprachigen Namen suchen würde. Ausnahmen werden nur hinsichtlich der Gesangvorträge und manchmal auch in Bezug auf die Musikkapellen gemacht. Die Tänzer sind zumeist Zigeuner, die Musikanten Rumänen oder Italiener oder ebenfalls Zigeuner aus Ungarn. Die theuren Moskauer Restaurants gehören meist zu jener in Berlin fast unbekannten Art, wo das Geldverprassen die Hauptsache ist. Wer dort gut bewirthet sein will, muß die theuersten Sachen bestellen, die Zigeuner gegen schwere Bezahlung eigens für sich singen lassen und dem Kellner sehr reichlich Trinkgeld geben, damit die Welt wisse, daß es dem Gast nicht auf das Geld ankommt. Als ein besonderes erquisites Vergnügen gilt es, in einer schmucken Miethsequipage, die mit einem guten Traber bespannt ist, eine oder zwei Stunden durch die Straßen und die malerische Umgebung Moskaus zu fahren. Man bezahlt für solche Fahrt 10 bis 25 Rubel, manchmal noch mehr. Noch schicker ist es, sich in einer schönen Troika (Dreigespann) nach dem im herrlichen Park Sokolniki gelegenen Restaurant „Jar" kutschiren zu lassen. Was dieses Vergnügungslokal für das gesellschaftliche Leben Moskaus bedeutet, zeigen am Besten die Berichte der Moskauer Blätter über die vor Kurzem erfolgte Eröffnung des neuen Gebäudes dieses Restaurants. Der hochwichtigen Feierlichkeit wohnten der Truppenkommandant des Moskauer Militärbezirks, der Korpskommandeur, die Vertreter der meisten Regierungs- und Verwaltungsbehörden, sowie der Stadtduma von Moskau, die meisten Großkaufleute und Großindustriellen, sowie Vertreter der hohen Finanz bei. Der Gouverneur von Moskau, der der Feierlichkeit nicht persönlich beiwohnen konnte, entschuldigte sich durch folgendes Telegramm: „Bedaure sehr, daß ich Ihre liebenswürdige Einladung nicht annehmen kann. Ich begrüße die Eröffnung des neuen Hauses." Der Stadthauptmann von Moskau telegraphirte: „Sende meine Glückwünsche zur Eröffnung des neuen Hauses. Wünsche Ihnen vollen Erfolg." Selbst der frühere Stadthauptmann von Moskau, General Reinbott, hat sich trotz aller Unannehmlichkeiten, die ihm die Revision des Senators Garin zugefügt hat, das Vergnügen nicht versagen können, des Lokals zu gedenken, wo er in seiner Glanzzeit so viele Nächte durchschwärmt hat. Er telegraphirte: „Bedaure sehr, daß ich nicht persönlich zugegen sein kann. Gott helfe Ihnen!" Dieser letzte Wunsch muß den glücklichen Besitzer dieses berühmten Restaurants ganz besonders gerührt haben, denn er ist, gleich seinen Gästen ein rechtgläubiger und gottesfürchtiger Mann. Das ersieht man daraus, daß er sein Lokal durch den Probst der Grenadierdivision einweihen ließ, dem dabei mehrere Popen Beistand leisteten. Um dem Gottesdienst einen noch feierlicheren Anstrich zu geben, wurden aus benachbarten Kirchen zahlreiche Heiligenbilder herbeigebracht. Unter den kostbaren Geschenken, mit denen der Besitzer dieses Restaurants bei dieser Gelegenheit bedacht wurde, befanden sich ebenfalls zahlreiche Heiligenbilder in goldener und mit Perlen geschmückter Gewandung. Nach Beendigung des Gottesdienstes traten die geladenen Gäste — es waren nicht weniger als 600 — an die mit allerlei Vorspeisen beladene Tafeln, die selbst bei Kennern laute Bewunderung hervorriefen. Zum Schluß wurde ein opulentes Festmahl servirt, bei dem die patriotischen Gefühle zu ihrem Rechte kamen. Der erste Trinkspruch, der vom Truppenkommandanten ausgebracht wurde, galt dem Zaren. In demselben Augenblick theilte sich der Vorhang der Hausbühne, und der in altrussische Bojarentrachten gekleidete Chor stimmte die Nationalhymne an..... So macht man es in Moskau.

Eine wiedererstehende Universität.

Dem Berliner Tageblatt wird geschrieben: Die Bürger der Kreisstadt Helmstedt im Herzogthum Braunschweig halten immer noch die Erinnerung wach an die Zeit, in der ihre Heimathstadt Sitz einer Universität war, die ebenso berühmt war durch den Fleiß und die Sittsamkeit ihrer Studirenden — Tugenden, die in früheren Jahrhunderten bekanntlich viel seltener vorkamen als heute — wie durch die Gelehrsamkeit und den Wissenseifer ihrer Professoren. Darum will man die alte Universität wieder errichten.

Herzog Julius von Braunschweig stiftete 1575 die Helmstedter Hochschule, die am 15. Oktober 1576 mit großem Gepränge eingeweiht wurde. Ihre Blüthezeit fällt in das siebenzehnte Jahrhundert, wo der Ruhm der Helmstedter Julia Carolina weit über die Grenzen des Braunschweiger Ländchens drang und sogar in England und Frankreich verkündet wurde. In Helmstedt zeichnete der berühmte Rechtslehrer Hermann Conring in seinem Standardwerk „De origine iuris germanici" im Jahre 1643 die Grundlinien der deutschen Rechtsentwicklung, durch die, wie Heinrich Brunner in seiner Geschichte des deutschen Rechts ausführt, die damals kursirende Fabel widerlegt wurde, daß Kaiser Lothar die Anwendung des römischen Rechtes in den Gerichten und dessen öffentliche Lehre angeordnet habe und die Abfassung eines gemeinverständlichen Gesetzbuches in deutscher Sprache verlangt wurde. Von anderen bekannten Professoren an der Helmstedter „Alma mater" seien Caseltus, Schröder, Calixtus, Heister und Henker erwähnt.

Am 10. Dezember 1809, unter der Regierung des „Prinzen Lustick", des Königs Jerome von Westfalen, wurde die Hochschule aufgehoben, und das im edelsten Renaissancestil erbaute Universitätsgebäude (Juleum) bewahrt in seinen Räumen seitdem die Reste der ehemaligen Universitätsbibliothek (ca 20,000 Bände).

Jetzt haben sich in Helmstedt einige Männer zusammengethan, die die Universität zu neuem Leben erwecken wollen. Sie richten einen Aufruf an die Bürgerschaft von Helmstedt und das Braunschweiger Land und hoffen auf die Unterstützung der herzoglichen Regierung. Der Gedanke, in eine alte norddeutsche Kleinstadt wieder die akademischen Bürger einziehen zu sehen, ist gewiß höchst reizvoll — hoffentlich scheitert der Plan nicht an dem Etat des Herzogthums Braunschweig. Wir haben leider in Deutschland keine Carnegie und Rockefeller . .

— Friede. — „Wie steht's mit dem Bierkrieg in Ihrem Städtchen?" — Polizeiverwalter: „Der ist längst beendet; wir haben schon wieder 580 M. Strafgelder für nächtliche Ruhestörungen eingenommen."

$493,000

Chicago gebraucht einen Betriebsleiter

Cook County hatte einen — in

JOHN R. THOMPSON

Als County-Schatzmeister, welcher nicht nur des Steuerzahlers Geld sparte, sondern — ihm wirklich

$493,000

an Zinsen auf öffentliche Gelder zurückgab, welche er nach dem Gesetz selber hätte behalten können.

Wo hat John R. Thompson gelernt, anderer Leute Geld sparsam zu verwalten?

Durch Erwerben, Sparen und Verwalten seines eigenen.

John R. Thompson kennt den Werth eines Dollars. Er erwarb seine Dollars nickelweise.

Als Bürgermeister wird er darauf sehen, daß Chicago 20 Nickels im Werth für jeden ausgegebenen Dollar erhält.

Deshalb solltet Ihr für ihn stimmen.

Macht ihn zum städtischen Betriebsleiter und Ihr erhaltet ein

Größeres, Besseres, Sichereres, Reineres, Schöneres Chicago!

Achtungsvoll unterbreitet,

John R. Thompson Business Men's Committee

Henry Friend, Sekretär. Homer A. Stillwell, Präsident.

$493,000

$493000 $493000

Außergewöhnliche „Bargains" in neuen Kimball Uprights

„Wholesale"-Proben,

Neue Bauart,

welche wir sehr wohlfeil offeriren:

2 $475.00 Pianos..... $325 u. $375
3 $400.00 Pianos..... $300 u. $325
2 $385.00 Pianos .... $285 u. $300

Eine Anzahl $375 Pianos, $275
Eine Anzahl $325 Pianos, $250

Außerdem gebrauchte „Kimballs" von $175 aufwärts, und andere Machwerke von $60 aufw., im besten Zustande.

Leichte Zahlungen.

W. W. KIMBALL Co.

S.-W.-Ecke von Wabash Avenue und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

mom

Die Anzahl beträgt heute

243,487

CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Tödtet Braut und sich fast auch!

Irrsinniger Sekretär in Kamerun richtet Blutbad an. — Ein verhängnißvoller Kampf mit Wilddieben. — Luftschifffahrtschule in Potsdam. — Baumwollschuppen in Geestemünde brennt. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Febr. Eine ergreifende Tragödie hat sich in Charlottenburg ereignet. Ein Student der Zahnheilkunde, Namens Apt, tödtete seine Braut, die Medizinerin Helene Löwinsohn, mit deren Einverständniß, um sich dann selbst den Tod zu geben. Aber sein Selbstmordversuch mißglückte.

Vorgefundene Briefe geben an, daß die Braut sich mit ihrer, in Gumbinnen ansässigen Familie überworfen hat, weil sie ihre Religion wechselte. Beide Lebensmüde waren ohne alle Subsistenzmittel.

Eine aufregende Nachricht wird telegraphisch aus dem Schutzgebiet Kamerun gemeldet:

In Buea, dem Sitz des Gouverneurs, hat der geisteskranke Sekretär Kerner ein furchtbares Blutbad im Büro des Bezirksleiters Biernatzki angerichtet und dann Selbstmord verübt.

Der Wahnsinnige hat Herrn Biernatzki und den Sekretär Gniß erschossen und durch weitere Schüsse die Sekretäre Nagel und Schnäbele gefährlich verletzt. Der Ueberfall war so unerwartet, und die Schüsse folgten einander in so rascher Reihenfolge, daß keiner der Anwesenden eine Möglichkeit hatte, den Rasenden zu entwaffnen oder auch nur sich selbst in Sicherheit zu bringen. Mit der letzten Kugel zerschmetterte Kerner sich den Schädel.

Einen verhängnißvollen Kampf mit vier Wilddieben hatte der, zum Forstschuß nach Döberitz kommandirte, gelernte Jäger Brandt von den Gardeschützen zu bestehen. Brandt hatte die Wilddiebe aufgespürt und wurde von ihnen gleichzeitig angegriffen. In dem ungleichen Kampf wurde der Jäger von vier Schüssen getroffen und auf den Tod verwundet.

Aufsehen erregt in Dresden das Verschwinden des Hauptmanns Mohr von der 12. Maschinengewehrabtheilung. Der Offizier ist desertirt, nachdem ihm der Boden unter den Füßen zu heiß geworden war. Mohr wird nicht nur der Mißhandlung Untergebener, sondern auch der Unsittlichkeit beschuldigt.

Eine große Feuersbrunst hat in den Baumwollschuppen von Geestemünde gewüthet. Es wurden heroische Anstrengungen zur Bekämpfung der Flammen gemacht. Den Löschmannschaften leistete eine Abtheilung Matrosen thatkräftige Hilfe. Nichtdestoweniger sind 1500 Ballen verbrannt, und der Gesammtschaden beziffert sich auf 600,000 Mark.

Leider sind auch 4 Feuerwehrleute zu Schaden gekommen, da sich die Flammen anfänglich mit Windeseile ausgebreitet hatten.

Ein interessanter deutscher Besuch dürfte den New Yorkern bevorstehen. Die Luftverkehrsgesellschaft nämlich, welche hier das Parseval-Fahrzeug im Betrieb hat, das Abends illuminirt aufsteigt und in den Lüften Geschäftsannoncen zeigt, trägt sich mit einem kühnen Plan. Sie will das Luftschiff, mit dem Oberleutnant Sielling als Führer, nach New York schicken, um dort die Wunder der Reklamekunst zu offenbaren.

Der Parseval-Typ steht nach wie von in der Gunst der Militärverwaltung. Das Kriegsministerium hat soeben einen weiteren lenkbaren Parseval-Ballon für den Gebrauch der Armee bestellt. Die Spezifikationen sehen vor, daß das Luftschiff Motore hat, welche 320 Pferdestärken entwickeln, so daß eine Geschwindigkeit von 36 Meilen pro Stunde gesichert ist. Eine Ausstattung mit drahtloser Telegraphie gehört zu der vorschriftsmäßigen Equipirung.

Auch im Zeppelinlager herrscht geschäftige Rührigkeit. Graf Zeppelin geht mit dem Plane um, eine zweite Schule für Luftschiffahrt zu gründen, als deren Stätte Potsdam auserkoren ist. Die Wahl steht wohl in engem Zusammenhang mit dem vor einiger Zeit gemeldeten Entscheid, einen Luftschiffahrtshafen für Groß-Berlin am Wildpark bei Potsdam erstehen zu lassen.

Wie tief der Zwiespalt zwischen Deutsch-Konservativen und Nationalliberalen ist, erhellte recht drastisch aus einem Vorgang, welcher sich im Abgeordnetenhause des preußischen Landtags abspielte. Der Nationalliberale Schiffer griff die Rechte heftig an, worauf sich der Führer der Deutsch-Konservativen, Dr. v. Heydebrand und der Lasa, zur Abwehr erhob. Seine Antwort war in die schärfsten Ausdrücke gekleidet. Er erklärte ein Zusammengehen der beiden Parteien nach alledem, was sich in neuerer Zeit ereignet, für unmöglich. Die Presse der beiden Parteien hat den Kampf sofort aufgenommen und setzt ihn mit solcher Leidenschaftlichkeit fort, daß die Kluft sich immer mehr vertieft.

Die Erbitterung hat sich derart gesteigert, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" es für angebracht hält, ein Wort der Warnung vernehmen zu lassen.

Die Hofoper brachte die persisch-babylonische Uminszenirung von Mo-Mozart's „Zauberflöte", eine Schöpfung des Generalintendanten Grafen v. Hülsen-Häseler. Dem Ereigniß wurde dadurch besonderer Glanz verliehen, daß Kaiser Wilhelm bei der Aufführung anwesend war und mit dem Monarchen die Prinzen des kaiserlichen Hauses. Die Szenen waren malerisch effektvoll.

Budapest, 20. Febr. Der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary wies in der ungarischen Delegation abermals mit aller Entschiedenheit die Behauptung zurück, daß Deutschland die Vermehrung der österreich-ungarischen Wehrkraft gefordert habe. Daran knüpfte er eine Lobrede auf den Dreibund und das Bündniß mit Deutschland. Insbesondere pries Graf Khuen das letztere, welches sich in kritischer Zeit so glänzend bewährt habe und als „ein Grundpfeiler der Politik der Doppelmonarchie" zu betrachten sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Sehr verheerender Regen-, Graupeln- und Schneesturm im Kentuckyer Blaugrasgebiet.

— Wegen Kränklichkeit erschoß sich der Autolytfabrikant Albert H. Funke zu Flushing, bei New York.

— Das frühlingsartige Wetter in Dallas, Tex., wich einem „Blizzard", und man fürchtet, daß die Blüthen der Obstbäume zerstört sind.

— 6 Todte bei einem Feuer, welches das Wohnhaus von J. D. Hardin zu Sutton, W. Va., zerstörte und durch schadhaften Gasheerd verursacht wurde.

— Bei Eldora, Ja., kam der deutsche Farmer Robert Pinske dadurch um, daß eine Flasche mit Alkohol sich entzündete und seine Kleider in Brand setzte.

— In Centralia, Jll., wurde der Russe Joseph Dorsinski von 4 Landsleuten todtgeschlagen und getrampelt. Er soll einen Hund getödtet haben, welcher einem der Vier gehörte.

— Die „Sunday Observance League" in New York läßt jetzt sogar Mitglieder von Grundeigenthumsgesellschaften wegen Arrangirung sonntäglicher Ausflüge verhaften!

— Zu Tampa, Fla., wurden die Flieger McCurdy und Beacho und alle Veranstalter der dortigen Flugwoche unter der Anklage verhaftet, das Sonntagsgesetz übertreten zu haben!

— Zu Charles City, Ja., fand man im Wartesaal des Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahnhofes die Leiche von J.G. Cutler, Kassierer der Staatsbank von Nora Springs, unter Anzeichen des Raubmordes.

—Gasexplosion in Cleveland tödtete Theodore Bild — 19 Monate — und verletzte seine Hüterin Frau Rose Meracky tödtlich. Der Kleine hatte an einem Gasofen gespielt, wobei der Schlauch abrutschte, und schließlich das ausgeströmte Gas explodirte.

— Der geborene Russe Benjamin Rosenthal, des Mädchenhandels angeschuldigt, der in den letzten zwei Monaten unfreiwillig auf Regierungskosten zwischen New York und Panama hin- und herreiste, wird jetzt auf Regierungskosten nach Rußland gesandt.

— Eine junge Frauensperson, die zu Sand Point, Idaho, festgenommen wurde, da man sie für die verschwundene Parfümerie-Millionärstochter Dorothy Arnold von New York hielt, ist wahrscheinlich Dora Falk, welche aus dem Frauenheim der Heilsarmee zu Spokane, Wash., entwich.

— Der Chicagoer Kongreßabgeordnete Sabath ermöglichte den Einwanderungsbehörden in New York die Festnahme eines jungen russischen Einwanderers, der in Rußland einem jungen Mädchen, das seine Anträge zurückwies, mit Vitriol das Gesicht furchtbar entstellt hatte, und bereits ohne Schwierigkeiten zugelassen worden war.

Ausland.

— Internationaler Schachmeisterkongreß zu San Sebastian, Spanien, eröffnet.

— König Peter von Serbien ist von seinem Besuche in Rom nach Belgrad zurückgekehrt.

— Befinden des Papstes stellt seine Aerzte zufrieden; aber Audienzen noch nicht wieder aufgenommen.

— Japan kündigte den Handelsvertrag von 1906 mit Großbritannien. Derselbe erlischt im Juli.

— Es wird mitgetheilt, daß der britische Schatzamtskanzler David Lloyd-George sich wieder völlig erholt hat.

— Blattern grassiren in dem großen Kloster St. Ann, in einer Vorstadt von Montreal, Kanada, mit vielen Zöglingen aus den Ver. Staaten.

— Die Himmelswarte zu Florenz, Italien, verzeichnete zwei Erdstöße Samstag Nacht, und einen dritten Sonntag früh. Letzterer war in Italien selbst; mehrere Verletzte in der Provinz Forli.

— Die Beziehungen zwischen der portugiesischen Regierung und der Flotte sollen wieder einem Bruch nahe sein! Die Flotte verlangt, daß Kapt. Cerejo, einer der Flottenhelden der Revolution — seinerzeit vom Premier Franko wegen seiner unloyalen Haltung gegen die Monarchie pensionirt — wieder in den Dienst als Schlachtschiffkommandant gestellt werde; aber die Regierung hält ein solches Zugeständniß gleichbedeutend mit der Auslieferung der Macht an die Extremen. Es heißt auch, die Flotte wolle den Flottenminister Gomez mit Gewalt von seinem Posten entfernen.

— In London wird versichert, die, von einem Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses dort gemachte Angabe, daß 3 Pestfälle in London vorgekommen seien, habe sich bei umfassenden Erhebungen nicht bestätigt.

— Zar Nikolaus sandte seinen Adjutanten nach Tsaritsin, um die Versetzung des griechischkatholischen Priesters und Reaktionärs Heliodorus, die so große Aufregung verursachte, zu untersuchen.

— In einem Dorfe bei St. Petersburg ist ein, von der Mandschurei zurückgekehrter, russischer Soldat an der Pest erkrankt. — Die chinesische Regierung engagirte den italienischen Professor Galeotti, Entdecker eines Pestserums, zur Bekämpfung der Pest.

Die Anzahl beträgt heute
243,487
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Lokalbericht.

Sehr verdächtig.

Untersuchung in Verbindung mit einem Brande eingeleitet.

Brandinspektor Frank Hogan ist ersucht worden, eine Untersuchung einzuleiten in Verbindung mit dem Brande, der heute früh um drei Uhr im Laden des Kolonialwaarenhändlers Valentin Gelio, Nr. 225 West 26. Straße, ausgebrochen ist und etwa $500 Schaden angerichtet hat. Durch das Feuer wurde das Leben der Bewohner des 2. Stockes, James Campise und Familie, gefährdet. Vier Kinder des Ehepaares wurden von der Feuerwehr gerettet.

Feuerwehrmarschall Corrigan muthmaßt, daß Brandstiftung vorliege, da es angeblich im Laden stark nach Gasolin und Petroleum gerochen habe und die Familie Gelio vollständig angekleidet gewesen sei.

Durch Feuer gefährdet.

Feuer, das gestern Abend in einem angrenzenden Lagerhause ausbrach, gefährdete die Kirche Unserer lieben Frau vom Berge Karmel, wurde aber dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Entstehungsherd beschränkt und gelöscht, nachdem es für mehrere hundert Dollars Schaden angerichtet hatte. Es war vom Pfarrer P. D. Gill entdeckt worden.

Eingeäschert.

In der Wohnung von Anton Kositkakin, Nr. 4333 Clifton Park Ave., brach gestern Abend Feuer aus. Die Feuerwehr war pünktlich zur Stelle, konnte aber, da die nächste Wasserzapfstelle eine halbe Meile entfernt war, den Brand nicht löschen. Das Häuschen wurde gänzlich zerstört.

Krach!

Zwei Mitglieder der städtischen Feuerwehr schlimm verletzt.

Feuerwehr-Bataillonschef Thomas Reynolds und Schlauchführer Chas. O'Brien vom Spritzenzuge Nr. 12 befanden sich gestern auf der Fahrt nach einer Brandstätte, als ihr Buggy mit einem vom Eigenthümer George A. Lindermann, Congreß Park, Jll., selbst bedienten Kraftwagen zusammenstieß und zertrümmert wurde. Reynolds hat innerlich Verletzungen, sowie Gesichts- und Armwunden, O'Brien aber eine Knöchelverrenkung, sowie Schrammen und Brauschen erlitten. Beide befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Vom Schnee geblendet.

Vom fallenden Schnee geblendet, trat gestern Abend Julius Marazalek, Nr. 1700 W. 48. Straße, an Laflin Straße in den Pfad einer ostwärts fahrenden 47. Straße-Elektrischen und wurde über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im St. Bernhard-Hospital. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Gerieth zwischen die Puffer.

Auf den Geleisen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn an W. 4.. Straße gerieth gestern Morgen der ungarische Arbeiter John Gandner, Nr. 4502 Armour Ave., zwischen die Puffer zweier Pullman-Wagen und wurde zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Gnädig verlaufen.

Von einer Elektrischen erfaßt, aber nur leicht verletzt.

Vor den Augen der Mutter wurde heute Morgen die sechsjährige Mildred Stevens an N. Kalifornia Ave. und Cortez Straße von einer Elektrischen erfaßt und quer über das Nebengeleise geschleudert. Die Verunglückte, die mit verhältnißmäßig leichten Schrammen und Brauschen davongekommen ist, befindet sich in der elterlichen Wohnung, Nr. 1035 N. Kalifornia Ave., in ärztlicher Behandlung. Der Motorführer Samuel Davis ist nicht verhaftet worden, da er nach Ansicht der Polizei den Unfall nicht hatte verhindern können.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	18. Febr.
Weizen—					
Mai	.91¼—⅜	.91⅜	.91⅛	.91¼	.91¼—⅜
Juli	.89⅝	.89⅝	.88⅞	.89⅛	.89⅛—½
Sept	.89	.89	.88½	.88⅝	.89
Mais—					
Mai	.49—⅛—⅞—49	.49⅛	.48¾	.48⅞	.49
Juli	.50	.50⅜	.49⅞—.50	.50	.50—⅛
Sept	.57	.51	.50⅞—51	.51	.51—⅛
Hafer—					
Mai	.31¾—⅞—¾	.31⅞	.31¾—¾	.31¾	.31¾
Juli	.31⅝	.31⅝	.31½	.31⅝	.31⅝
Sept	.31⅜	.31⅜	.31¼—⅜	.31¼—⅜	.31⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.80	17.80	17.75	17.75	17.70
Juli	17.05	17.05—07	17.05	17.05	16.97½
Schmalz—					
Mai	9.42½	9.42½	9.42½	9.42½	9.40
Juli	9.40	9.40	9.37½	9.37½	9.35
Sept	....				9.37½
Rippchen—					
Mai	9.52½	9.52½	9.52½	9.52½	9.47½
Juli	9.30	9.30	9.30	9.30	9.27½
Sept					9.27½

Unheil verhütet.

Fanden im italienischen Viertel Bombe mit brennender Zündschnur.

Hatte Drohbriefe erhalten.

Die Polizei überzeugt davon, daß ein neuer Schurkenstreich der „Schwarzen Hand" vorliegt. — Verhaftung mit Hindernissen. — Nirgends sicher.

Auf der Vordertreppe der Wohnung von Giacomo Frisca, Nr. 922 Milton Straße, wurde heute Morgen um halb 7 Uhr von den Polizisten Atwood und Soelter eine aus fünf zusammengebundenen Dynamitstangen bestehende „Bombe" mit 24 Zoll langer, brennender Zündschnur gefunden. Die Polizisten traten die Flamme mit den Füßen aus und „beschlagnahmten" die „Bombe".

Giacomo, ein Arbeiter, der mit seiner Frau, vier ledigen Kindern, einer verheiratheten Tochter und deren Gatten das Haus bewohnt, gibt an, mehrere „Die Schwarze Hand" unterzeichnete Drohbriefe erhalten zu haben, den ersten vor etwa acht Monaten, den letzten vor drei Wochen. Jeder der Briefe habe die Nachricht enthalten, daß sein Heim mit Dynamit in die Luft gesprengt werden würde, falls er nicht vorziehe, mit $500 sein und seiner Lieben Leben zu erkaufen. Das Geld müsse er auf die vordere Veranda niederlegen. Es sei zwecklos, die Polizei zu benachrichtigen. Die könne und werde ihn nicht schützen, da sie die Rache der „Schwarzen Hand" fürchte. Er habe die Briefe schon aus dem Grunde nicht weiter beachtet, da er ein armer Teufel sei, der aus der Hand in den Mund lebe.

Die Polizei ist überzeugt davon, daß Mitglieder der „Schwarzen Hand" ihre Drohung haben in die That umsetzen wollen. Die Halunken müssen etwa fünf Minuten, ehe die Bombe gefunden wurde, die Zündschnur in Brand gesteckt und sich aus dem Staube gemacht haben, denn die Polizisten sahen Niemanden davonlaufen, fanden auch keine verdächtige Person in der Nachbarschaft. Es war etwa ein Zoll der Zündschnur verbrannt.

Zwischen Himmel und Erde.

Nachdem er gestern Abend an Washington Blvd. und Union Str. Vito Cappitelli, Nr. 20 N. Halsted Straße niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet hatte, flüchtete Nicolo C. Trepani auf das Dach des vierstöckigen Gebäudes Nr. 713 W. Randolph Str. Dort wurde er nach verzweifeltem Kampfe von dem Detektive Joyce verhaftet, nachdem er auf den Häscher eine Anzahl Schüsse abgegeben und seine Munition verknallt hatte. Eine der Kugeln hatte den Hut des Geheimpolizisten durchbohrt. In der Wache behauptete Trepani, Vito und dessen Bruder Philipp seien, als er friedlich seines Weges wanderte, über ihn hergefallen und hätten, ohne jegliche Veranlassung, auf ihn losgedroschen. In Nothwehr habe er von seiner Waffe Gebrauch gemacht und Vito eine Kugel in den Kopf gejagt.

Philipp erklärte dagegen: „Trepani ist ein gefährlicher Bursche, der schon viel Aergerniß in Italien erregt hat. Heute Abend ließ er meinem Bruder sagen, daß er ihn sprechen müsse. Ich rieth Vito, zu Hause zu bleiben. Als er aber dennoch ging, schloß ich mich ihm an. Erst nachdem Trepani ihn niedergeschossen hatte, machte Vito auch von seiner Waffe Gebrauch, ohne jedoch den Mordbuben zu treffen."

Die Polizei hält den Häftling für ein Mitglied des unter dem Namen „Die Schwarze Hand" berüchtigten Geheimbundes und hat auch seinn Onkel Vito Stebale, 31 N. Halsted Str. verhaftet.

Der Verwundete ist heute Morgen im Grace-Hospital gestorben.

In begreiflicher Sorge.

Clifford Hardy aus Mattoon, Jll., kam gestern nach Chicago, um Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seines seit 14 Tagen vermißten 21jährigen Bruders John S., der als Dampfleitungseinrichter in Diensten der Rock Island-Bahn stand und Nr. 4649 Emerald Ave. wohnte. Er ermittelte denn auch, daß John vor zwei Wochen bewußtlos auf einem Bürgersteig gefunden und nach der Wache an Cottage Grove Ave. befördert worden war, wo er sich bald wieder erholte und angab, einen Ohnmachtsanfall gehabt zu haben. Er entfernte sich dann und wurde seither von keinem seiner Freunde und Verwandten gesehen. Clifford befürchtet, daß er verunglückt oder das Opfer eines Verbrechens geworden sei.

Brutale Raubgesellen.

In ihrer Wohnung Nr. 24 N. 40. Ave. wurde gestern zu früher Morgenstunde Frau Thomas Healy im Schlafe von zwei Raubgesellen überfallen und von den Halunken solange gewürgt und geprügelt, bis sie ihnen verrieth, wo sie ihre Baarschaft im Betrage von $18 versteckt hatte. Die Banditen sind unbehelligt mit der Beute entkommen. Frau Healy betreibt eine Zuckerwaarenhandlung.

Unverbesserlich.

Im Unterzeug und barfuß kam gestern Abend der 13jährige Michael Smith, Nr. 117 W. Huron Str., ganz erschöpft in die Wache an Chicago Ave. gewankt und meldete, daß sein Vater die Mutter umbringen wolle. Bald darauf saß der Haustyrann hinter Schloß und Riegel. Er war erst Samstag aus der Bridewell entlassen worden, nachdem er dort wegen Mißhandlung seiner Frau drei Monate Strafhaft verbüßt hatte.

Spiele nicht mit Schießgewehr.

Der achtjährige Salvatore Carvelli, Nr. 7522 Dobson Ave., und sein Bruder John spielten Samstag „Soldaten". Im Eifer des Spiels brachte John seine vermeintlich ungeladene Büchse auf den Bruder in Anschlag und drückte ab. Ein Schuß krachte, und die Kugel drang Salvatore unterhalb des linken Auges in die Wange und blieb in der Kehle stecken. Der Verwundete wird voraussichtlich genesen.

In Haft genommen.

Gestern Nachmittag um fünf Uhr meldete David Richards, Nr. 1429 W. Van Buren Str., ein Nachtwächter der Firma Morris & Co., daß er eben, nachdem er seinen Dienst im Zweiggeschäft Nr. 1234 N. Halsted Straße angetreten, den Geldschrank, wahrscheinlich von Einbrechern, beschädigt gefunden habe. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives stellten fest, daß das äußere Schloß des Geldschrankes zertrümmert und die Geldlade gesprengt, aber Nichts gestohlen war. Nach Aufnahme des Thatbestandes verhafteten sie Richards, da dieser im Verhör sich in Widersprüche verwickelt haben soll.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Todesdrohungen.

Dr. E. A. Loewinger angeblich durch seinen Eifer für das Magyarenthum gefährdet.

Mit dem Tode bedroht worden ist Dr. Ernest A. Loewinger, angeblich weil er es sich nicht nehmen lassen will, sich am Empfang des Grafen Albert G. Apponyi zu betheiligen, der heute Abend auf der Mission hier eintreffen wird, die er freiwillig im Interesse des Weltfriedens auf sich genommen hat. Die Slawen und besonders Kroaten glauben nicht recht an die friedlichen Gesinnungen des Grafen, weil er seinerzeit als ungarischer Unterrichtsminister gegen den Gebrauch anderer Sprachen als der ungarischen beim Unterricht in den Volksschulen sozusagen mit Feuer und Schwert gewüthet habe. Graf Apponyi hätte hier eigentlich auch in einer der Washington-Feiern sprechen sollen, welche der „Union League Club" für Mittwoch vorbereitet. Daraus wird nun nichts werden, doch steht es nicht unbedingt fest, daß der einhellige Protest, der dagegen von Vertretern des slawischen Bevölkerungselementes erhoben worden ist, es vereitelt hat. Sprechen wird indessen der Graf doch, und zwar morgen Abend in der Wohnung von Dr. Fenton H. Turck, 37 Cedar Straße, vor dem „Twentieth Century Club" und am Mittwoch in der Chicagoer Universität. Der Dr. Loewinger ist angeblich von slawischen Abgesandten persönlich und nachher noch einmal telephonisch unter Todesdrohungen aufgefordert worden, von dem Ausschuß zurückzutreten, der ernannt worden ist, um den Grafen zu empfangen, als tapferer Ungar aber läßt der Doktor diese Drohungen sich nicht anfechten.

Kampf mit Lebensmüden.

Der Arbeiter Posiz Lojis springt im Rausch in den See.

Der Arbeiter Posiz Lojis, 9654 Avenue M, South Chicago, hatte auf einem Tanzfest an der Ewing Avenue und 95. Straße heute früh im Rausch mehreren Freunden gegenüber seine Absicht geäußert, sich ertränken zu wollen, und trotz ihrer Abrede den Saal verlassen. Ihrer drei und der auf dem Fest diensthuende Polizist Lawrence Connell, ein kräftiger Mann, folgten dem Lebensmüden und sahen ihn am Fuß der 95. Straße in den See springen. Der Beamte sprang ihm nach, und es gelang ihm, mit dem sich heftig wehrenden Lojis schwimmend das Ufer zu erreichen. Lojis wurde dann unter der Anklage des unordentlichen Benehmens eingesteckt.

Kunstbutter beschlagnahmt.

Liegt ein Mißgriff von Binnensteueragenten vor?

Binnensteuer-Agenten beschlagnahmten gestern in einem Hinterzimmer des Ladens der Bell Tea Co., 713 Ost 43. Straße, 600 Pfund angeblicher Mondschein-Kunstbutter und Vorrichtungen zur Färbung der Butter. Das Geschäft wird von H. H. Kendall betrieben; wieviel er verkauft, ist nicht bekannt, da er seine Waaren mittels Fuhrwerks selbst an seine Kunden abliefert. Kendall bestreitet, daß die Beamten Grund zu ihrem Vorgehen gehabt hätten, da er die Bundessteuer auf die Waare bezahlt habe; die beschlagnahmte Kunstbutter sei nicht gefärbt gewesen. Immerhin wird er sich im Bundesgericht verantworten müssen.

Sitzung um vier Uhr früh.

Wie Stadtväter in Gary sich an ihren Kollegen rächen.

Aus Rache dafür, daß sie von der letzten Sondersitzung des Stadtraths nicht in gehöriger Weise benachrichtigt worden waren, setzten Mitglieder des Stadtraths von Gary es durch, daß die nächste Sitzung auf vier Uhr heute früh einberufen wurde.

Trotz des Unwetters fanden sich der Bürgermeister und neun Mitglieder zu der Sitzung ein. Es wurde mit sechs gegen drei Stimmen beschlossen, das auf heute im Appellhof in Indianapolis zur Verhandlung angesetzte Verfahren zur Schließung der Clark Str. nicht zurückzuziehen, und sechs Minuten später vertagten sich die „Väter der Stadt".

Holt einen Karton

Holt ihn heute.
Probirt es.
Gebraucht es am Tisch, zum Kochen, zum Backen.
Schmeckt selbst dieses Erzeugniß mit der ganzen Güte von Butter zu einem Drittel geringeren Kostenpreis.
Zu Eurem eigenen Nutzen probirt
Swift's "Premium"
Butterine
Alle Händler führen sie.
Fabrizirt nur von Swift & Company, U. S. A.
(Oleomargarine ist Butterine)

Verhandlung verschoben.

Der Fall soll inzwischen den Großgeschworenen unterbreitet werden.

Frau Emily Eastman, Nr. 815 W. 53. Place; Joseph Burkhart, Nr. 2932 N. Robey Str., und Henry Robinson, die in voriger Woche auf Grund eines von Richter Kavanagh ausgestellten Haftbefehls dingfest gemacht wurden, sollten sich heute unter der Anklage verantworten, sich verschworen zu haben, der Gerechtigkeit ein Schnippchen zu schlagen. Staats-Anwaltsgehilfe Claude Smith erwirkte aber einen Aufschub der Verhandlung bis Freitag. Inzwischen soll der Fall den Großgeschworenen unterbreitet werden.

Charles Willard, der den Kassirer in Rectors Speisewirthschaft überfiel und mehr als $3000 erbeutete, bezichtigt bekanntlich Robinson, einer der drei Banditen zu sein, die ihn um den Raub erleichtert haben.

Robinson, Burkhart und Frau Eastman sollen nun versucht haben, Frau Carrie Metz, Nr. 536 N. Clark Str., zu veranlassen, wider besseres Wissen vor Gericht auszusagen, daß Robinson nicht der Betrüger sei, der sie mit falschen Diamanten hineingelegt und um $500 geprellt hatte.

Die Staatsanwaltschaft will außerdem die Großgeschworenen ersuchen, Willard und Robinson auch wegen der vorerwähnten Raubüberfälle in Anklagezustand zu versetzen.

Herabgestoßen?

Der Tod des betagten Charles Friedenberg nach einem Sturz.

Der 1133 Washington Boulevard wohnende sechzig Jahre alte Charles Friedenberg ist gestern Abend in seinem Heim an einem Schädelbruch gestorben, den er am 30. November letzten Jahres erlitt, wie behauptet wird dadurch, daß er an der West Madison und Halsted Straße von einem Straßenbahnwagen gestoßen wurde. Nach anderer Darstellung war der bejahrte Mann von der überfüllten Plattform des Straßenbahnwagens gefallen. Die Polizei ist heute mit einer Untersuchung beschäftigt. Friedenberg war seit dem Vorfall nicht mehr vernehmungsfähig.

Sensationelle Anschuldigung.

Wurde angeblich in ihres Bruders Wohnung chloroformirt und geprügelt.

N. W. Earneling, Nr. 23 Howard Straße, Wheaton, Jll., meldete heute in der Wache zu Austin dem Leutnant Zimmer, daß seine Schwägerin, die Lehrerin Frl. Ruth Straight aus Western Springs, gestern Morgen in der Wohnung ihres Bruders Paul N. Straight, Nr. 5223 Lexington Str., chloroformirt und geprügelt worden sei. Gestern Abend sei sie nach seiner, des Beschwerdeführers, Wohnung übergeführt worden und liege dort jetzt in bedenklicher Verfassung darnieder.

Auf Grund dieser Angaben begaben sich Leutnant Zimmer und drei seiner Detektives sogleich nach Straights Wohnung.

Schülerfest im West Park Nr. 2.

In West Park Nr. 2 werden morgen Nachmittag um 3½ und Abends um 7½ Uhr Schülerfestlichkeiten stattfinden, bestehend aus Chorliedern, Turnvorstellungen, musikalischen Vorträgen und Korbballspielen. Ansprachen über „Die Parks und die Schulen", das Turnen und andere Themata werden vom Verwalter des Parks, Sidney A. Teller, Westpark-Kommissär Joseph A. O'Donnell und dem Turnlehrer in dem Parkgebäude, C. H. English, gehalten werden.

Von Unbekannten mißhandelt.

An der Süd Morgan und West 20. Straße wurde der 23 Jahre alte Joseph Benert, Nr. 1010 West 20. Str., von drei ihm unbekannten Männern überfallen und so schwer mißhandelt, daß er von der Polizei ins County-Hospital gebracht werden mußte. Ein Raubversuch wurde nicht gemacht. Benert ist der Beweggrund der That wie er versichert, unbekannt.

Aufmerksam gemacht.

Großgeschworene sollen sich mit etwanigen Wahlbetrügereien befassen.

Im Kriminalgericht ist heute, von Richter McSurely, die Grandjury für den Februartermin organisirt und vereidigt worden. Der Richter hat dann, nachdem er den gesetzlich vorgeschriebenen Hinweis auf die Schädlichkeit von Winkelbörsen gemacht hatte, die Mitglieder der Grandjury besonders auch noch auf die Berichte aufmerksam gemacht, daß massenhaft Krummheiten versucht worden seien bei der Registrirung angeblicher Stimmgeber für die bevorstehende Vorwahl. Falls sie Gelegenheit erhalten sollten, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, so sollten sie dabei doch ja recht gründlich zu Werke gehen, denn mit dem Wahlrecht dürfe unter keinen Umständen Mißbrauch getrieben werden.

Staatsanwalt Wayman, gefragt, ob er die Sache vor die Großgeschworenen zu bringen beabsichtige, zuckte die Achseln. Er lasse die Vorgänge vor der Wahlkommission aufmerksam beobachten, sagte er, und sollte etwas bemerkt werden, was die Aufmerksamkeit der Großgeschworenen erfordert, so werde er diese natürlich darauf lenken.

Zum Obmann der Großgeschworenen hat Richter McSurely Herrn Charles M. Moderwell, 5944 Winthrop Ave., ernannt. Als Mitglieder gehören der Grandjury an:

Harold L. Crown, 4221 N. 41. Ct.; Edward Danziger, 4717 Winthrop Ave.; Walter Dwight, Evanston; Jas. L. Ferguson, Evanston; Eugene Gooker, 369 S. 41. Ave.; George J. Grimm, 3804 Prairie Ave.; George F. Hand, Maywood; James M. Hart, Oak Park; William L. Henry, Worth; J. E. Hindmarch, 1939 Wilmont Ave.; Harry E. Hitchens, 4547 N. Claremont Ave.; David N. Holcomb, 4806 Kenmore Ave.; Thomas E. Coy, 9608 Houston Ave.; Alexander S. Keller, 92 South Springfield Ave.; Thomas Mac Queen, Oak Park; William Nathis, 4039 West 26. St.; William H. Minor, 4506 Halden Str.; Peter W. Ralston, 4328 Lowell Ave.; Thomas Renn, 3634 Michigan Ave.; Abraham Seiffert, 1109 South Marshfield Ave.; John F. Terry, 438 Belden Ave., und Vincent C. Turner, 909 South May Str.

Countyrichter Owens hat heute in einem Rundschreiben an die Bezirksvorsteher der politischen Partei-Organisationen davor gewarnt, am Tage der Vorwahlen Geld zu unlauteren Zwecken zu verausgaben, in Verbindung mit der Wahl nämlich. Sollte einem der Herren etwas Derartiges nachgewiesen werden, so werde er, der Richter, den Betreffenden belangen als einen Mißachter des Gerichtshofes.

Wahrheit oder Dichtung?

Lebensmüde soll Freitag aus einem Fenster des Palmer House gesprungen sein.

Gerüchtweise verlautet, daß Freitag früh eine Frau, die sich als „Frau D. M. Schollibaum, Nr. 1917 Home Ave., Oak Park in das Fremdenbuch eingetragen hatte, in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 4. Stocks des Palmer House gesprungen, aber nicht lebensgefährlich verletzt und in einer Privat-Ambulanz nach dem Rhodes Ave.-Hospital geschafft worden sei.

Polizeiinspektor Lavin, dem dieses Gerücht zu Ohren kam, hat eine Untersuchung eingeleitet. Aus dem Unfallsregister der Central Detail-Wache fehlt eine Seite. Die Eintragung Nr. 7 wurde Freitag früh, die nächste, Nr. 9, Freitag Nachmittag um halb drei Uhr gemacht. Nr. 8 fehlt. Inspektor Lavin will aber festgestellt haben, daß der betreffende Schreiber den Bericht Nr. 8 irrthümlich eingetragen und ihn, wie das in ähnlichen Fällen zu geschehen pflege, herausgerissen habe.

Im Hotel und im Hospital weigerte man sich, die Angelegenheit zu erörtern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: George Washington von Bremen; Etvagne von Havre; Lapland von Antwerpen; Laurentic von Liverpool; Kurst von Libau.
Dover: Kroonland, von New York nach Antwerpen.
Liverpool: Baltic von New York.
Southampton: St. Paul von New York.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auch ein Weg.

Weil die Richterwahlen häufig sehr schlechte Ergebnisse liefern, sollen auch sie auf dem bekannten mechanischen Wege „reformirt“ werden. Der Nürnberger Trichter, mittels dessen den Wählern die nöthige Einsicht beigebracht werden könnte, ist allerdings trotz Edison noch nicht erfunden, und den Baum der Erkenntniß hat selbst der Zauberer Burbank durch Kreuzungen nicht wieder hervorrufen können. Dafür lassen sich aber die Stimmzettel leicht und beliebig verändern, und die Wahltage nach Gutdünken verlegen. Wenn, sagen die Allesverbesserer, die Richter an einem besonderen Tage erwählt werden müßten, an dem sonst keine Kandidaten im Felde sind, und wenn die Bewerber um die Richterstellen nicht in Parteirubriken auf den Stimmzettel gestellt werden würden, sondern in alphabetischer Namensfolge, so hätte alle Noth ein Ende. Die an den Richterwahlen theilnehmenden Bürger würden unbefangen an ihre Aufgabe herantreten, sich durch Parteivorurtheile oder Nebenrücksichten nicht beeinflussen lassen und nur für die Fähigsten und Würdigsten stimmen. In Ohio ist diese allerneueste Reform wenigstens theilweise soeben eingeführt worden, und da sie den Gesetzgebern gar nichts kostet, — nicht einmal etwas Nachdenken — so wird sie vermuthlich überall Anklang finden.

Wie sie sich bewähren wird, kann man sich leicht vorstellen, wenn man die einschlägigen Verhältnisse in Chicago und Cook County in Erwägung zieht. Hier sind zu wählen: 1 County-, 1 Nachlaß-, 12 Superior-, 14 Circuit- und 28 Stadtrichter. Zusammen 56. Selbst wenn nur drei Parteien „volle“ Tickets aufstellten, würden also in der Hauptwahl 168 Namen in alphabetischer Reihenfolge zur Begutachtung vorliegen. In der Vorwahl vollends, in die ja jeder Advokat eintreten kann, wenn er einige hundert Unterschriften aufgetrieben hat, müßte wohl unter einer vielfach größeren Bewerberzahl Auslese gehalten werden. Was soll nun der Durchschnittsbürger, der vielleicht nur zehn oder höchstens fünfzig Gesetzeskundige dem Namen nach kennt, mit einer solchen Liste anfangen? Offenbar wird er sich entweder von seiner Partei, oder von den Zeitungen die Kandidaten bezeichnen lassen müssen, die er bei der Vorwahl „abkreuzen“ soll. Um nicht fehlzugehen, wird er diesen Namensauszug in der Tasche bei sich führen müssen, wenn er zur Urne schreitet. In der Hauptwahl aber wird er gewöhnlich die Kandidaten seiner eigenen Partei bevorzugen, da er ja von den anderen so gut wie nichts weiß. Das Ergebniß wird also genau dasselbe sein, wie vor der Einführung der Reform.

Außerdem lehrt die Erfahrung, daß bei bloßen Richterwahlen die Betheiligung schwach ist. Muß nun gar jeder derartigen Wahl auch noch eine direkte Vorwahl vorangehen, so werden die meisten Bürger erst recht zu Hause bleiben. Je gewissenhafter sie sind, desto mehr werden sie zögern, ihr Urtheil in einer Sache abzugeben, von der sie nichts verstehen. Dagegen werden die Handwerkspolitiker und — die Advokaten vollzählig erscheinen, und folglich werden diese beiden Klassen die Entscheidung abgeben. Als aber früher die „Bar Association“ die Richterwahlen zu beeinflussen suchte, erhoben die Reformer ein lautes Widerspruchsgeschrei, und noch viel weniger wollen sie natürlich die Richter von den Politikern abhängig sein lassen. Nachdem sie nun sich Jahre lang in ihrem Reformkreise fortbewegt haben, sind sie glücklich wieder an dem Ausgangspunkte angelangt, d. h. sie schlagen ein System vor, das die Richterwahlen den Politikern und Advokaten in die Hände legen muß. Wie der Kanzler Oxenstierna muß man sich immer wieder darüber wundern, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird.

Das Wichtigste zuerst.

Aus Washington wird gemeldet, der Generalpostmeister Hitchcock habe den Kampf um die Erhöhung der Postrate für den Anzeigentheil der Magazine aufgegeben und der diesbezügliche Abschnitt der Post-Bewilligungsvorlage des Senats werde gestrichen werden. Ein „höherer Postbeamter“ wird für diese Meldung verantwortlich gemacht. Er soll dazu gesagt haben, Generalpostmeister Hitchcock glaube, überzeugend nachgewiesen zu haben, daß die Magazine nur einen sehr kleinen Theil ihrer Handhabungs- und Versandikosten bezahlen und thatsächlich eine Art Subsidie von der Regierung bekommen. Er glaube damit seiner Pflicht Genüge gethan zu haben. So werde, heißt es weiter, jener Abschnitt der Bewilligungsbill wohl in aller Stille zurückgezogen werden; und das werde das Beste sein. Denn ein Versuch, ihn aufrecht zu erhalten, werde zu einem heftigen Kampf im Senate führen. Mehr als ein Dutzend Senatoren bereiteten sich vor, ihn zu bekämpfen und allein ihre Reden würden mehr Zeit in Anspruch nehmen, als dem Kongreß verblieben ist. Man erachte es infolgedessen nicht nur als gewiß, daß jener Abschnitt vom Senate nicht angenommen werden würde, sondern sehe in der Gegnerschaft auch eine ernste Bedrohung des Postdepartements. Einige Senatoren seien bereit, eine gründliche Untersuchung des Departement, gegen das täglich neue Klagen laut würden, zu verlangen, und andere Senatoren hätten die $11,000,000-Ersparniß, die der Generalpostmeister seit dem vorigen Jahre erzielt haben will, etwas eingehender untersucht und es werde nun gesagt, daß diese Ersparniß zum guten Theil nur auf dem Papiere stehe und nicht wirkliches Geld darstelle. Als freundliche Zugabe bringt die Washingtoner Depesche noch die Meinungsäußerung, daß wohl auch der Abschnitt der Postbewilligungsbill, der für die versuchsweise Einführung einer Packetpost nach europäischem Muster Sorge tragen sollte, keinen Erfolg haben wird.

Die Meldung, daß eine Erhöhung der Postrate für den Anzeigentheil der Magazine voraussichtlich nicht stattfinden wird, wird niemanden überraschen, der die derzeitige Lage in Washington einigermaßen kennt, und auch ob der, daß der Generalpostmeister, und das heißt die Administration, sich nicht bemühen wird, die Annahme jenes Abschnitts im Senate durchsetzen, wird niemanden sonderlich Wunder nehmen. Aber die Begründung, die dieser Haltung des Generalpostmeisters, mittelbar wenigstens, gegeben wird, dürfte hier und da einiges Staunen erregen, unangenehm berühren und möglicherweise zu fatalen Schlüssen führen. Denn, wenn erzählt wird, daß ein Bestehen auf dem Magazin-Abschnitt der Bill einen heißen (terrific) Kampf heraufbeschwören und zu dem Verlangen nach einer gründlichen Untersuchung des Postdepartements führen würde, und dann gesagt wird, man glaube, daß Herr Hitchcock infolge dieser Haltung vieler Senatoren den betreffenden Abschnitt still zurückziehen werde, so muß das doch den Anschein erwecken, als fürchte er den Kampf und die angedrohte Untersuchung, und zwar mit gutem Grunde. Das ist umso mehr zu befürchten, als die Geschwindigkeit und anscheinende Leichtigkeit jener $11,000,000-Reformen vor etwa Jahresfrist vielfach einiges Staunen und Befremden verursachten.

Man soll indessen nicht immer gleich das Schlimmste denken, sondern seinen Mitmenschen die Wohlthat des Zweifels zugestehen, auch dann, wenn sie Beamte sind. Und im vorliegenden Falle braucht man wahrlich nicht lange nach einer Erklärung zu suchen, die durchaus befriedigen muß und der sich der Generalpostmeister usw. nicht zu schämen braucht. So wünschenswerth es wäre, nicht nur die Magazine, sondern alle Arten Postgut zweiter, oder jedweder Klasse zur Zahlung gerechter, den durch ihre Handhabung und Beförderung verursachten Kosten entsprechender Raten, zu bringen und damit das Postgeschäft auf eine gesunde geschäftliche Grundlage zu stellen, so ist es doch gewiß, daß es noch viel Wichtigeres nicht nur zu thun gibt, sondern eben jetzt zu erledigen gilt. Die Regelung der Postraten kann schließlich noch etwas länger werden, nachdem die „verkehrten“, oder ungeschäftsmäßigen Raten Jahrzehnte lang in Kraft waren — der Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada kann nicht warten. Er muß baldigst angenommen werden, wenn er überhaupt angenommen werden soll, denn es ist sehr gut möglich, daß ein langes Zögern amerikanischerseits ihm in Kanada verhängnißvoll werden mag. Aber auch, wenn man an diese Gefahr nicht glauben will, muß man doch einsehen, daß es der Taft'schen Administration vor allen Dingen daran liegen muß, diesem, von ihr abgeschlossenen, bezw. vorbereiteten Vertrag die Bewilligung des Senats zu sichern und kein Mensch wird sie tadeln können, wenn sie ihm zeitweilig alle anderen Pläne opfert. Es ist nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich, daß einige der Senatoren, die Gegner der Postrate-Erhöhung für Magazine sind, auch von dem Gegenseitigkeitsvertrage mit Kanada nichts wissen wollen und die Administration betreibt nur hergebrachte amerikanische Politik, wenn sie jenen Plan fallen läßt, um die Gegnerschaft gegen den Vertrag abzuschwächen, oder gar einen Kuhhandel machte und den oder jenen Senatoren bedeutete: gut, wir verzichten auf die Erhöhung der Postrate für Magazine, wenn ihr den Widerstand gegen den Reziprozitätsvertrag aufgebt. Das wird kaum geschehen sein, denn so stark der Einfluß der „Magazine“ auf gewisse Senatoren auch ist, so wird er doch kaum stark genug sein, in der so sehr wichtigen „Gegenseitigkeitsfrage“ bestimmend wirken zu können. Jedenfalls ist die Administration aber entschlossen, alles fallen zu lassen, bezw. aus dem Wege zu räumen, was die, so wie so schon geringen Aussichten des Vertrags mit Kanada auf Annahme im Senat in der derzeitigen Tagung völlig zerstören würde. Wenn Präsident Taft sich gezwungen sieht, den neuen Kongreß zu einer Sondertagung einberufen zu müssen, will er wenigstens mit gutem Gewissen sagen können, daß er alles in seiner Macht stehende gethan hatte, diese Nothwendigkeit zu umgehen. Und dafür darf ihn Niemand tadeln. Wenn die Regierung auf die Postratenerhöhung jetzt verzichtet, so thut sie das aus gutem Grunde.

Im Uebrigen zeigt die Geschichte der Magazinraten-Frage, wie die der Packetpost — die auch völlig aussichtslos scheint — wieder, wie stark die Interessen in Washington sind und wie fest sie zusammenhalten.

Verfehlter Kreuzzug.

Andrew D. White, der greise amerikanische Gelehrte, Diplomat und Staatsmann macht in seiner selbstverfaßten (sehr lesenswerthen!) Lebensbeschreibung die Bemerkung: „Je länger ich lebe, desto mehr befestigt sich in mir die Ueberzeugung, daß Sensationsprediger und berufsmäßige Erwecker („Revivalists“) naturgemäßer und normaler Weise Feinde sind sowohl der Zivilisation, wie der Religion“. Das wird jeder unterschreiben, der jemals mit offenem Sinn und frei von Vorurtheil und Voreingenommenheit einer jener kirchlichen Versammlung beigewohnt hat, wie sie beispielsweise der berüchtigte „Billy“ Sunday herbeizuziehen pflegt. Was dieser Kanzelunhold und andere seines Gleichen — „bekehrte“ Glücksspieler, „bekehrte“ Trunkenbolde und dergl. — ihren Hörern vorzutragen pflegen, heulend, schreiend und tobend, oft in gesucht unflätigen Ausdrücken, muß jedem wahrhaft frommen Gemüthe als Gotteslästerung erscheinen, und muß abstoßend wirken auf Alle, die nicht des einfachsten Anstandsgefühls bar sind.

Daß jedoch diese Sensations- und Erweckungspredigerei auch im allerbesten Falle, auch da, wo sie in vergleichsweise anständiger, auch für gesittete Menschen nicht geradezu abstoßender Weise auftritt, haben soeben die Chicagoer englischen Kirchenhirten erfahren, die hier im verflossenen Herbst im Verein mit einer Verbindung reicher u. gebefreudiger Laien den mit großen Kosten in Szene gesetzten „evangelistischen Feldzug“ oder „Kreuzzug“ der „berühmten Evangelisten“ Chapman und Alexander veranstaltet haben als ein Mittel, in den der Kirche entfremdeten Massen der Bevölkerung christlichen Sinn zu erwecken und sie der kirchlichen Gemeinschaft zuzuführen.

Das eben bekannt gegebene Ergebniß einer Umfrage unter den Pastoren hiesiger Methodistenkirchen zeigt überzeugend den vollständigen Fehlschlag des Unternehmens, dessen Geldkosten nicht bloß viele Tausende, sondern Zehntausende von Dollars betragen haben müssen, und zu dessen Gunsten in der englischen Presse eine „Reklame“ gemacht wurde, wochenlang Tag für Tag, deren Kosten zu den üblichen Anzeigenpreisen berechnet, mindestens weitere hunderttausend Dollars betragen haben würde. Mit einer Marktschreierei, wie sie selbst Barnum für seinen Zirkus kaum erreicht hat, wurde tagtäglich über den Massenandrang zu den stattgehabten Versammlungen berichtet und über die Massenbekehrungen, die dabei erzielt worden sein sollten. Im tiefsten Innern aufgerüttelt durch die hinreißende Beredtsamkeit des einen, zu Thränen gerührt durch die ergreifenden, ferne Kindheitsecho erweckenden Gesänge des anderen der beiden Evangelisten, zerflossen die Versammlungen in Thränen, Hunderte warfen sich betend auf die Kniee, das verlangte Gelöbniß eines künftigen kirchlichen Lebenswandels ablegend.

Die Prediger von nicht weniger als vierzig, an der großen „Erweckung“ betheiligten Methodistenkirchen berichten jetzt im „Northwestern Christian Advocate“, was mit all den gemachten Ausgaben und Anstrengungen erreicht worden ist. Einige wenige glauben sagen zu können (oder sagen zu müssen), daß der Einfluß ein wohlthätiger gewesen, die große Mehrheit gesteht, beschämt und bedauernd, daß nichts erreicht worden. Die abendlichen Gebetsversammlungen, auf deren verstärkten Besuch seitens der „Neubekehrten“ besonders gerechnet worden war, sind nach dem Geständniß der einen sogar benachtheiligt, nach dem Urtheil der Anderen zumindest nicht bevortheilt dadurch worden. Desgleichen hat der Besuch der Sonntagsschulen und der regelmäßige Kirchenbesuch keine Zunahme erfahren. Dieses Ergebniß: „Keine Zunahme“ vermelden in Bezug auf den sonntäglichen Hauptgottesdienst nicht weniger als 36 der 40 Kirchen; in Bezug auf den Abendgottesdienst 38 aus 40; in Bezug auf die mittwöchentlichen Gebetsversammlungen 35 aus 40.

„Die vorwiegende Meinung“ — schreibt einer der berichtenden Pastoren — „scheint dahin zu gehen, daß wir froh sind, daß wir die Versammlungen hatten, und daß wir froh sind, daß sie vorüber sind. Sollte diese Erfahrung jedem Pastor und jeder Kirche die Einsicht bringen, daß solche Dinge am besten gethan werden, wenn jede und jeder sein eigenes Wirk in seiner eigenen Weise thut, dann würde ich sagen, daß die Versammlungen der Mühe werth gewesen sind.“ — Also der Mühe werth nur dann, wenn sie als abschreckendes Beispiel gewirkt haben; als lehrend, wie man die Sache nicht anzufangen hat.

Unnöthig zu sagen, daß man die Lehre hätte billiger haben können. Unmöglich kann die Kirche und ihre Gemeinde, noch weniger kann wahre Frömmigkeit und Religiosität dadurch gewinnen, daß die Kirche es unternimmt, mit Theater und Zirkus zu wetteifern. Zur großen Ehre können die deutschen Kirchen u. ihre geistlichen Leiter es sich anrechnen, daß sie dem marktschreierischen Treiben sich ausnahmslos ferngehalten haben.

Ihr geht sicher

wenn Ihr Hostetters Bitters kauft, denn sein 58jähriger Rekord hat bewiesen, daß es ein zuverlässiges Heilmittel für gewöhnliches Unwohlsein in der Familie ist, und der Rekord seiner Heilungen beweist daß es das sicherste, beste Magenheilmittel ist, das Ihr kaufen könnt. Deshalb holt

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

auf alle Fälle; Ihr braucht nichts anderes. Es ist ausgezeichnet in Fällen von schlechtem Appetit, Blähungen, Kopfschmerzen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost und Malaria.
„Ihr befindet Euch so wohl wie Euer Magen.“ Hostetter.

Frankreichs Allianz mit Rußland.

Wie seiner Zeit vom Kabel berichtet wurde, interpellirte der Abgeordnete Delahaye die französische Regierung über die Zurückziehung der russischen Truppen von der Westgrenze und über die Aufhebung der Festungen in Polen. Man wird sich vielleicht erinnern, daß derselbe Abgeordnete an den Minister Pichon während dessen großer Rede über die auswärtige Politik dieselbe Frage richtete, auf die der Minister jedoch nicht geantwortet hat. „Paris Journal“ verzeichnet nun am 2. Februar noch einen anderen Zwischenfall, der sich während der Debatte über die auswärtige Politik ereignete. Der Abgeordnete Delahaye sei an die Ministerbank herangetreten und habe die Minister gefragt, was denn das Zurückziehen der russischen Truppen von der Westgrenze und die Niederlegung der Festungen in Polen zu bedeuten habe. Abg. Delahaye erhielt darauf den Bescheid, die Generalstäbe der russischen und französischen Armee beschäftigten sich sehr eingehend mit der Sache. Der genannte Abgeordnete hatte inzwischen Gelegenheit, darüber den Kriegsminister General Brun zu befragen, der ihm ungefähr sagte: „Ja, die Russen handeln so; sie sind aber frei und auch wir sind frei.“ Nunmehr entschloß sich Delahaye, die Angelegenheit durch eine Interpellation auf die Tribüne der Kammer zu bringen. Der Mitarbeiter des „Paris Journal“, der dies berichtet, hat auch die Meinung des Generals Bonnal, des Direktors der Kriegsschule, eingeholt. Der General sagte:

Zunächst zwei Worte über die Deklassirung der polnischen Festungen. Die kleinen befestigten Plätze sind im modernen Kriege bei der ungeheuren Tragweite der Artillerie eher schädlich als nützlich. Große Festungen in beschränkter Anzahl, das eignet sich besser, um einer Invasion den Weg zu versperren. Wenn die Russen also nur den Plan des Generals Kuropatkin aufgäben, der diese kleinen Festungen vermehrte, um ausschließlich große Festungen, wie Warschau, zu unterhalten, so ließe sich dagegen nichts sagen. Aber die bekannt gewordenen Angaben des neuen russischen Mobilmachungsplanes und die Phasen seiner Durchführung zeigen deutlich, daß neben der Anstrebung einer besseren Verwendung der Reserven, deren raschere Einreihung u. s. w. eine Hauptidee bei der Ausarbeitung dieses Planes maßgebend war. Die russische Armee hat von nun ab nicht mehr die Aufgabe, die Westgrenze zu vertheidigen; der eventuelle Feind ist sicherlich nicht mehr Deutschland. Statt, wie Deutschland das im Elsaß und in der Pfalz thut, wie wir das in unserem 6. und 20. Armeekorps thun, statt möglichst viele Truppen-Divisionen der ersten Linie an der Grenze anzuhäufen, läßt Rußland nur noch geringe Effektivbestände an der Grenze, um ziemlich überall, im Zentrum des Reiches und längs des Laufes der Wolga ansehnliche Garnisonen zu errichten. Die russische Armee denkt also nicht mehr daran, nach Westen hin Front zu machen; sie gibt sich der Täuschung hin, nach allen Richtungen hin Front zu machen, in Wirklichkeit also thut sie das nirgends. Sie fragen mich: „Das ist also das Ende der Allianz?“ Und ich bin gezwungen, Ihnen zu antworten: Ja, das ist das Ende der bestimmten militärischen Abmachungen, die von dem General de Boisdeffre ausgearbeitet wurden, und die die Grundlage, ja den Existenzgrund der russischen Allianz bildeten. Wie hart auch das Geständniß sein mag, so ist es doch noch besser, als sich durch gefährliche Täuschungen einlullen zu lassen. Rußland ist zu uns gekommen, weil es mit dem Berliner Vertrage unzufrieden war, weil es hoffte, diesen revidirt zu sehen, und weil es von uns wußte, oder wenigstens glaubte, daß wir entschlossen seien, den Frankfurter Vertrag aus der französischen Geschichte zu streichen. Man darf das nicht mißverstehen. Die Allianz wurde in einer Absicht der Gerechtigkeit, d. i. für die Revanche geschaffen. Alexander III. bildete sich ein, daß wir einen sehr lebhaften Wunsch nach dieser Revanche hätten, und daß die Armeen darauf eingeschult waren, eines Tages in dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Wir haben nicht gewagt, die Gelegenheit zu ergreifen, und nach und nach wurde Rußland müde, zu warten. Dann kam der Dreyfus-Handel, der unsere Offensivkräfte lähmte, hierauf der russisch-japanische Krieg, der die Russen so sehr schwächte. Rußland denkt heute nicht mehr an die Revanche für Berlin, es will keinen Krieg, und wollte es ihn, so wäre es nicht stark genug, um dessen Gewicht zu ertragen, da seine ungeheuren Vorräthe, die sehr theuer zu stehen kommen, und deren Sammlung Jahre erfordert, da jene Vorräthe, die nach den Berechnungen Boisdeffres und mit der Mitarbeiterschaft des russischen Generalstabes für einen europäischen Krieg angelegt wurden, in der Mandschurei vollständig zusammengeschmolzen sind. Um mich kurz über eine so traurige Sache zusammenzufassen: Die russische Allianz besteht nicht mehr, die russische Armee hat das Gewehr auf die andere Schulter gelegt. Käme es zu einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland, dann hätten wir allein die ganze Last zu tragen.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

In der Schiller-Halle, Nr. 1560 Wells Str., veranstaltet der ebenso bekannte wie beliebte Dramatische Verein „Harmonie“ am Sonntag, dem 5. März, eine Theateraufführung nebst Ball. Zur Darstellung gelangen das zweiaktige Lustspiel „Der Hausschlüssel oder kaltgestellt“ und der einaktige Schwank „Das Schwert des Damokles“. Der Vorkehrungs-Ausschuß, zusammengesetzt aus Henry Hollmann, Präsident; Marie Reinhard, Auguste Heide, Max Uhlemann, John Reinhard und Hans Pfeiffer, hat Alles gethan, um den Besuchern recht genußreiche Stunden zu bereiten. Die übernächste dramatische Unterhaltung kündigt der Verein auf den 16. April an.

Der Unterstützungsverein „Einigkeit“ wird am Samstag, dem 4. März, in Count's Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., sein 12. Stiftungsfest in angemessener Weise begehen. Auf dem Programm stehen deklamatorische und musikalische Nummern, von denen einige mehrere bekannte Gesangvereine übernommen haben, sowie Ball. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus dem Präsidenten, Fred Duerr; den Frauen K. Kreischer, A. Goertz, H. Birnschein, L. Kunde, Glueckmann und Butella, sowie Herrn Kunde, und diese bewährten Kräfte haben ihr Möglichstes gethan, um dem 12. Stiftungsfest zu einem recht glanzvollen Verlauf zu verhelfen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends angesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost“:

Die deutschen Zeitungen Chicagos berichteten vor einigen Tagen von dem Tod eines Mannes, der einst im Chicagoer Vereins- und Musikleben eine bedeutende Rolle spielte, wenn er auch später, besonders nach einem hartnäckigen, langwierigen Augenleiden, nicht mehr so viel im Brennpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stand. Jeder alte Sänger, und auch viele neue Mitglieder der deutschen Gesangvereine, haben ihn persönlich gekannt, unzählige Musiker Chicagos haben unter und mit ihm konzertirt, oder unter seiner Leitung gesungen. Oskar Schmoll starb an den Folgen eines Straßenbahnunfalls, am Donnerstag wurde er begraben — ein Mitglied der „Federation of Musicians“, ein früherer Dirigent von einigen der größten Gesangvereine Chicagos, ohne Sang und Klang! Ein Freund hatte es übernommen, ein paar Worte am Sarge zu sprechen, da dieser Herr aber krank wurde, hielt einer der Anwesenden, Herr Joseph Fallbacher, aus dem Stegreif eine Ansprache. — Oscar Schmoll wurde einst durch Herrn Konsul Claussenius als Dirigent des Germania-Männerchors nach Chicago berufen. Er war Dirigent des Senefelder Liederkranz und der Gründer des Richard Wagner Männerchors. Um 1878 kam die erste Vereinigung deutscher Gesangvereine Chicagos durch seine Bemühungen und unter seiner Leitung zustande. Bis zum letzten Jahre noch leitete er den Vorwärts-Männerchor Englewood. Wo waren die Mitglieder dieser Vereine während des Begräbnisses ihres einstigen Dirigenten? Werden Verdienste eines Mannes so schnell vergessen? — Nun, er ruhe in Frieden! Es ist anderen Jüngern der edlen Musika und manchen sogar, die die Nachwelt „unsterblich“ nannte, grade so ergangen!

Achtungsvoll,
Ein deutscher Sänger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Marie Krump

am 18. Februar im Alter von 41 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vorm. um 9 Uhr vom Trauerhause, 320 W. 42. Str., nach der St. Georges-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem 47. Str. Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker.

John und **Margaret Krump** geb. **Schmitz**, Eltern.
Nicholas, Mathias, Schwester M. Fridiana, Herbert, Gertrude, Katherine, Frau William Gleich und **Frau L. Schaefer**, Geschwister.
Louis J. Schaefer und **William O. Gleich**, Schwäger.
Anthony, Pearl und **Sigbert Schaefer**, Neffen und Nichte.

Mitglied der St. Johns Baptist Branch Nr. 756, L. C. B. A.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Sohn

Ludwig Mecklenburg

am 19. d. M. im Alter von 30 Jahren und 9 Monaten entschlafen ist. Beerdigung vom Hause Nr. 1524 Augusta Str., Mittwoch, den 22. Februar, Nachm. 1 Uhr, nach der Ev. Luth. St. Johanneskirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., dann nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

A. Mecklenburg, Vater.
Wilhelm, Heinrich, Adolph, Johann, Albert, Martin, Paul, Emilie Hoffmann, Anna Plumhof, Martha Kraus, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Tochter

Klara Schmidt geb. **Frederich**

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1454 Otto Str., nach der Lane Park M. E. Kirche, Roscoe und Bosworth Str., von da nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Schmidt, Gatte.
Walter, Henry, Luella, Kinder.
Frau Johanna Koehler, Mutter.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Frank Trautmann

im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9:30 vom Trauerhause, 1313 N. Clark Str., nach der St. Josephskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Trautmann geb. **Greiveldinger**, Gattin.
Frank, Mary u. die verstorb. **Anna**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katharine Scheidler

Gattin des verstorbenen Geo. A. Scheidler, Mutter des verstorbenen George Scheidler, am Sonntag, den 19. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Hursens Leichenkapelle, 2346 W. Madison Str nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Hepner, William und **Fred Steidler.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Hermann Granzow

im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 21. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2336 W. 19. Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Mathilda Granzow, Gattin.
Ernst, Frank, Paul u. **Lucy Granzow**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Arthur Albert

im Alter von 14 Jahren, 8 Monaten und 29 Tagen heute, am 20. Februar, in der Wohnung 2940 Belmont Ave., gestorben ist. Beerdigungs-Anzeige später. Die trauernden Eltern:

Bernhard und **Susie Albert.**
Bernhard jr. und **Paul Albert**, Brüder.

Gestorben: In Winthrop Harbor, **Frau Henrietta Rienaber** geb. **Schroll**, im 41. Lebensjahre. **Peter Rienaber**, Gatte, nebst Kindern.

W. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Spezialitäten für Dienstag!

Muslin-Beinkleider f. Damen, mit breiter Ruffle gemacht und besetzt mit Spitzen oder Stickerei, großes Sortiment zur Auswahl, speziell in diesem Verkauf **29c**

¼ wollene Nap Blankets, blau oder rosa, fancy graue Borten, beste Werth, der je zu 2.98 offerirt wurde. Räumung, das Paar für nur........ **1.45**

1 Yard breites fancy figurirtes Scrim für Gardinen oder Draperien, garantirt echte Farben, reguläre 29c, Qualität, unser Verkaufspreis nur.......... **17½c**

Folding Go-Carts, eine Bewegung, mit Hood, nur Maroon, ½-zöllige Rubber Tires, extra guter Werth, wurden für 7.98 verkauft, Spezieller Verkaufspreis nur............ **4.98**

Loses Oatmeal — speziell, 4 Pfund für..... **10c**

Pitchers Castoria, — in diesem Verkauf zum Preise von nur.......... **12c**

Bells Pine Tar and Haney, in diesem Verkauf.. **17c**

Bromo Seltzer, 50c Flasche, zu............ **35c**

Feigen-Sirup, L. & L., 25c Flasche, nur............ **17c**

Kleiderstoffe — Alle unsere Serges, Nun's Veiling, Henrietta, Mohairs, einfach und gestreift, in allen Schattirungen u. Schwarz, 36 und 44 Zoll breit, bis zu 85c werth, speziell für diesen Verkauf........ **53c**

Muslin—36zöll. gebleichtes Muslin, extra schwer gemacht aus bester Baumwolle, völlig gebleicht, werth 9c, (10 Yards an einen Kunden), speziell........... **5¾c**

Schaukelstühle aus massivem Eichen, gut gemacht, Schuster-Sitz, gute Finish, regulärer 3.98 Werth, im Verkauf zu..... **2.98**

Unterzeug—Extra schweres fliesgefüttertes Männer-Unterzeug, nur in Cream und Grau, immer verkauft für 59c und 69c, herabgesetzt für diesen Spezialverkauf auf............... **33c**

Hemden—Schwarze Sateen-Hemden mit befestigtem Kragen, faced Aermel, alle Größen, echtfarbig, guter Stoff, regulärer 59c Werth, speziell während dieses Verkaufs nur............ **33c**

Große Muscatel Rosinen, speziell, das Pfund... **6½c**

Dienstag Abend von 7 bis 9 Sortirte Cream Chokolade, regulär 25c das Pfund — für diesen Verkauf, das Pfund.......... **17c**

Handtuchstoff—16zöll. Crash Handtuchstoff, extra schwerer ungebleichter, werth 10c, 10 Yards an einen Kunden), spez. die Yard... **5¾c**

Gingham—In allen neuesten Frühjahrs-Mustern und Farben, großes Sortiment und beste Qualität, reg. 15c Werth, speziell in diesem Verkauf....... **12½c**

Bücher-Riemen — Schulbücher-Riemen, mit oder ohne Griff, speziell für diesen Verkauf............. **5c**

Knaben-Blusen — Einfache schwarze Sateen-Blusen für Knaben, aus gutem Sateen gemacht, in Größen von 5 bis 16, in diesem Verkauf nur.......... **19c**

Hauskleider für Damen, viereckiger oder hoher Hals, gute Qualität Percale, nett besetzt und von bester Arbeit, speziell zu............. **1.48**

Inverted Gaslampen, garantirt völlig zufrieden zu stellen, 85c Werth; bei dies. Verkauf.......... **49c**

8 und 10 Unz. Bier Goblets, gemacht von klarem gepreßtem Glas, glatt oder „Opticked“; Auswahl von verschiedenen Mustern; Dienstag, nur................. **5c**

Mothers Corn Flakes, das Packet für......... **4½c**

Versäumt nicht, die größte und wunderbarste Gasglühstrumpf-Demonstration in unserem Schaufenster von Montag, 20. bis Samstag, den 25. Febr., zu sehen, wo garantirte Glühstrümpfe nur für uns fabrizirt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Max Conrad

am 18. Februar 1911, Abends 11 Uhr 40 Min., im Alter von 38 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1842 Maud Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Conrad, Gattin.
Elizabeth Conrad, Tochter.
Rosilia Reichenbach, Mutter.
Otto, Albert und **Frau Elizabeth Wetzel**, Geschwister, nebst Verwandten.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Der du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.
Ruhe sanft! modi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmina Wolff, geb. **Reinhard**,

im Alter von 81 Jahren nach langen Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Februar, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 2030 Burling Str., aus nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen:

William Wolff, Salt Lake City; **Julius Wolff, Joseph Wolff**, Söhne; **Mrs. J. Kapp**, Three Rivers, Mich., **Mrs. Julius Straus**, Milwaukee, Wis., **Emilie Wolff**, Töchter.

Bitte keine Blumen.

London, England, und Kreuznach, Deutschland, Zeitungen sind gebeten zu kopiren. somo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Robert Weber

am 19. Februar 1911, Abends 6 Uhr 10 Minuten, im Alter von 6 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2255 Racine Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Mutter:

Louise Weber, nebst Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Eva M. Thelen geb. **Maas**

am Montag, den 20. Februar, im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Februar, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1537 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Peter J. Thelen, Gatte.
Anna Feigenpuy, Tochter.
Nicholas, Edward, Peter, John und **Joseph Thelen**, Söhne.
Charles Feigenpuy, Schwiegersohn.
Theresa Thelen, Schwiegertochter.
Margaret Heinen, Schwester, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Schulz

am 19. Februar im Alter von 83 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. Februar, um 12:30 Vorm., vom Trauerhause, 1549 Washburne Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Wuting und **Frau Wm. Pitann**, Töchter.
Wm. und **Otto Wuting** und **Walter W.** und **Arthur Pitann**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sophia Sievert geb. **Doll**

im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 22. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1805 Hudson Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Dechert, Frau Doretta Gramon, Frau Lou Bail, Töchter.
Karl Sievert, Sohn, und Angehörige.

modi

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Theilnahme am Begräbniß meiner lieben Gattin

Hulda Wiemer

sowie für die reichen Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pastor Kohlmann für seine trostreichen Worte und den Brüdern und Schwestern der Hoffnungs Loge Nr. 60 O. M. P. J. für die rege Theilnahme nochmals meinen herzlichsten Dank.

Gustav Wiemer, Gatte.
Martha Wiemer, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Oscar Ott

1608 Clybourn Ave., gestorben ist. Beerdigung privat.

Fred Ott, Vater.
Lena Ott, Mutter.

Gestorben: Frank Schneider, am 19. Februar, 67 Jahre alt, geliebter Gatte von Elizabeth geb. Yungerman, Vater von Frau F. L. Müller, Frau George Wilde, Carrie und Frau Fred C. Koebfel. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 5812 Indiana Ave., nach Mount Greenwood. Mitglied der Apollo Loge 642, A. F. & A. M., und Rob. Blum Loge 51, J. O. O. F. modi

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Henry Schmidt

gestorben am 20. Februar 1909.

Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin nebst Kindern.

Elias Metschnikoff: Die Natur des Menschen Illustrirt. Gebunden. $2.00.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
“The Fortunes of Betty”
Nächste Woche........„His Last Dollar“
feb20—25

AUDITORIUM Heute um 2 Heute Abd. 8
Letzte 8 Tage
NEW YORK HIPPODROME.
Unter Direktion der Herren Shubert
Matinee jeden Tag um 2.
Preise: Matinees—25c bis $1.00 Abends—25c bis $1.50

PRINCESS—Ernst von POSSART Heute Abend „Freund Fritz“
Morgen Abend.....„Nathan der Weise“
Mittwoch Matinee.......„Freund Fritz“
Mittwoch Abend....„Tochter des Fabrizius“

Dramatischer Verein „HARMONIE“
Schiller-Halle, 1560 Wells Str. Sonntag 5. März
Theater und Ball!
Gespielt wird „Der Hausschlüssel“ oder „Kalt gestellt“. — „Das Schwert des Damokles“.

12. Stiftungs-Fest
des
Kranken-Unterstützungs-Verein „Einigkeit“
Samstag, den 4. März 1911, in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str.

Spezial-Versammlung
— der —
Deutschen Hod Carriers Union und Benevolent Society,
Dienstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr, im Hauptquartier, Harrison und Green Str.
feb16,18,20 A. Schreiber, Sekr.

Illinois Hebammen-Schule.
Das 16. Semester beginnt am 2. März. Unterricht in Deutsch oder Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt.
3155 South Halsted Str.
feb18—28

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15lanX*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1lplj

HARRISON

Der nächste Bürgermeister von Chicago!

Dafür tritt der Deutsch-Amerikanische Carter H. Harrison-Klub ein.

Und wird von seinen vielen tausenden Mitgliedern hierbei kräftig unterstützt.

John E. Träger, Sheriff Michael Zimmer, County-Präsident Peter Bartzen, Wahlkommissär Charles H. Kellermann, Oskar F. Mayer, Eugen Niederegger, Peter Reinberg, und andere bekannte, erprobte Deutsche als Führer an der Spitze.

Deutsche, stimmt Mann für Mann am 28. Februar für Carter H. Harrison!

Und persönliche Freiheit!

Lokalbericht.

Polen winken ab.

Polnischer Nationalbund lehnt es ab, Smulski zu indossiren.

Einwände gegen Polenführer.

Graham spricht über Steuerfragen und geißelt veraltete Methoden. — Carter H. Harrison macht persönlichen Angriff auf Sullivan.

John F. Smulski, der Polenführer und frühere Staatsschatzmeister, erfuhr gestern von Seiten seiner Landsleute eine herbe Enttäuschung. Der Polnische Nationalbund, der Vorkämpfer der großpolnischen Bestrebungen, weigerte sich durch seinen Direktorenrath, die Kandidatur des Polenführers zu indossiren. Die Mehrzahl der Direktoren gehört der republikanischen Partei an. Smulskis Kampagneleiter suchten die Bedeutung des Schritts abzuschwächen, indem sie erklärten, daß demokratische Mitglieder des Direktorenraths dafür verantwortlich seien, die Ald. Stanley Kunz freundlich gesinnt seien und in seinem Interesse die Aufstellung eines Kandidaten zu verhindern suchten, der am Wahltag polnische Wähler ins republikanischeLager zu ziehen suchen würden. Als Antwort darauf machten die Theilnehmer an der Versammlung, die bis zwei Uhr Morgens dauerte, bekannt, was sich hinter den verschlossenen Thüren abgespielt hatte. Die Versammlung war ursprünglich öffentlich, doch wurde das Publikum auf Veranlassung eines Freundes Smulskis ausgeschlossen. Mit allen gegen eine Stimme wurde beschlossen, Smulski nicht zu indossiren. Es wurde gegen ihn geltend gemacht, daß er als Stadtanwalt keine polnischen Gehilfen beschäftigt habe, daß er vom Kaiser von Oesterreich einen Orden angenommen habe, daß Gouverneur Deneen, dessen Faktion Smulski angehört, keinen Polen zu irgend einem Staatsamt ernannt habe, daß er dem Direktorium der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank Stenslands angehört habe, und daß er die Aufstellung gewisser Polen als republikanische Kandidaten bekämpft habe, darunter die von Edmund Szajtowski.

Der frühere Staatsschatzmeister hielt im Lauf des gestrigen Nachmittags drei Ansprachen in polnischen Versammlungen.

Geißelt veraltete Methoden.

Die veralteten gesellschaftlichen Methoden, nach denen man im Rathhaus verfährt, machte Andrew J. Graham, der Kandidat der demokratischen Parteileitung, gestern für die unerfreulichen Zustände und die Höhe der Steuern verantwortlich. Er sprach in fünf Versammlungen und beschäftigte sich ausschließlich mit Steuerfragen. Moderne geschäftliche Methoden, führte er aus, würden erstaunliche Summen ersparen und zu einer Herabsetzung der Steuern führen. Dazu sei die Ernennung von Abtheilungsvorstehern nöthig, die für ihre Stellungen die nöthigen Fähigkeiten mitbrächten und geschäftliche Erfahrungen hätten.

Nimmt Sullivan auf's Korn.

Carter H. Harrison nahm gestern Roger C. Sullivan, den Vertreter des Staats im demokratischen Nationalausschuß, aufs Korn und machte einen scharfen persönlichen Angriff auf ihn. In einer Ansprache in der 32. Ward, die er in einer Versammlung an der 69. Straße und Ashland Ave. hielt, erklärte er, Sullivans Haltung mache ihn als Führer der demokratischen Partei unmöglich. Als Grund dafür führte er unter anderem Sullivans Verbindung mit der Gasgesellschaft und anderen Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, an. Er behauptete ferner, Sullivan habe in vierzehn Wahlen in den letzten Jahren elfmal demokratische Kandidaten bekämpft, eine Anklage, die Sullivan und seine Anhänger bereits früher gegen Harrison erhoben haben.

Große Freude herrschte gestern im Hauptquartier Harrisons über die Erklärung des früheren Alderman Joseph Badenoch von der 32. Ward, daß er den ehemaligen Bürgermeister unterstützen wolle. Badenoch ist ein Republikaner und gehörte zu der berüchtigten Mehrheit im Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, welche die Gas- und Telephonordinanz zur Annahme empfahl.

Eine schnelle Fahrt.

Der junge Millionär Gates gestern Abend in New York eingetroffen.

Charles G. Gates, der junge Millionär, ist in seinem Sonderzuge gestern Abend um 10:49 Uhr in New York eingetroffen und wurde sofort von dem Spezialisten Dr. Davis untersucht. Der Arzt erklärte die Verletzung, welche Gates auf seiner Ranch bei Yuma am rechten Bein erlitten hatte, als er an einem Kraftwagen arbeitete, für nicht gefährlich. Schon vor einem Jahre war Gates in ähnlicher Weise verletzt worden, und Blutvergiftung war damals eingetreten. Die 3000 Meilen lange Fahrt war in 74 Stunden und 12 Minuten gemacht worden, die Strecke Chicago-New York, 974 Meilen, in 987 Minuten, von Albany bis New York, 143 Meilen, in 143 Minuten. Es war eine der schnellsten Fahrten in der amerikanischen Eisenbahngeschichte. Sie hat Gates $6000 gekostet, $2 die Meile. Er war von seinem Schwager Melville D. Martin, H. L. Jones, einem Freunde, seinem Sekretär Harmon und einem Krankenwärter begleitet.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
sind äußerst heilsam bei der Behandlung von Halsübeln. Frei von Opiaten. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei.
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Heischen Hilfe vom Stadtrath.

Das Verkehrselend auf Zweiglinien der Südseite-Hochbahn.

Stadtrathsmitglied Fisher von der 32. Ward wird heute Abend dem Stadtrath ein von 6000 regelmäßigen Passagieren der nach Englewood und Normal Park führenden Linien der Südseite-Hochbahn unterzeichnetes Gesuch um besseren Verkehrsdienst auf jenen Linien unterbreiten. Die sechs Vertreter des Stadttheils im Stadtrath werden das Gesuch befürworten, und hundert der angesehensten Bürger in Englewood werden von dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen, ebenfalls dafür eintreten. Es werden durchlaufende Züge und Vestibulwagen gefordert.

Eine Krönungsfeier.

Die betagte Frau Carmela Badali, an der Throop Straße wohnhaft, wurde in der Apollo-Halle an der Blue Island Ave. gestern gelegentlich der Feier des 17. Stiftungsfestes des ältesten italienischen Frauenvereins in der Stadt, „Monte Carmelo", zur „italienischen Königin des Westens" erkoren. Die Frau wird in ein paar Wochen mit sieben Freundinnen nach Rom reisen und im Pantheon, dessen Umbau bis dahin vollendet sein wird, aus Anlaß der nationalen Feier des 40jähr. Bestehens des Königreiches Italien eine mit allegorischen Gestalten geschmückte Bronze-Krone niederlegen. Diese wird von dem italienischen Bildhauer Ferrari angefertigt. Ein Duplikat des Kunstwerks wird dem hiesigen Kunstmuseum geschenkt werden. Die Kosten wurden durch die gestrige Festlichkeit aufgebracht.

Keine Harmonie.

Gewerkverbände streiten über vermeintliche Gebietsrechte.

Als Abtrünnige behandelt.

Streikende Schuhmacher links liegen gelassen, weil ihre Organisation nicht zum Gewerkschaftsbunde gehört. — „Teachers' Federation" protestirt.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen regelmäßigen Geschäftsversammlung der Chicago Federation of Labor wurde der neue Vertrag gutgeheißen, der von dem Verbande der Brauereiarbeiter mit der Vereinigung der Brauereibesitzer abgeschlossen worden ist. Die Vertreter der Maschinenbauer-Union hatten dagegen vergebens Einspruch erhoben. Sie erklärten, daß sie gezwungen gewesen seien, einen Streik gegen die Schönhofen Brewing Co. zu erklären, weil diese Gesellschaft Mühlenbauer statt Maschinenbauer angestellt habe, um Vorkehrungen für die Einrichtung einer neuen Maschinenanlage zu treffen. Auch die Delegaten der Bauschreiner legten dieserhalb Beschwerde ein, zogen aber dadurch sich nicht nur seitens der Mühlenbauer, sondern auch seitens der Maschinenbauer energische Zurückweisungen zu, worauf von den Bauschreinern daran erinnert wurde, daß die Maschinenbauer alle Ursache hätten, sich still zu verhalten nach der mehr als fragwürdigen Rolle, die sie in dem Streik der Fahrstuhlbauer gespielt hätten. Die Maschinenbauer gaben diesen Vorwurf zurück, indem sie die Bauschreiner als „Piraten" hinstellten, die fortwährend in fremdes Gebiet einfielen. Sie beanspruchten jede Art von Arbeiten, die ihre Mitgieder zu thun im Stande seien. Maschinenbauer würden so ziemlich alle Arbeit thun können, die in das Fach der Bauschreiner schlägt, aber sie unterließen es, sich dazu zu melden. Delegat Britten von den Bauschreinern erlaubte sich, das technische Können der Maschinenbauer in dieser Hinsicht zu bezweifeln, hingegen meinte er, würde so ziemlich jeder Bauschreiner eine Maschine bedienen können, wenn's darauf ankäme. Die Maschinenbauer machten nun darauf aufmerksam, daß in Brauereien fast ausschließlich Maschinen verwendet werden, die in Betrieben hergestellt werden, welche keine Gewerkschaftler beschäftigen. Delegat Gaude von der Brauereiarbeiter-Union sagte dazu, daß die Brauereiarbeiter mit dem größten Vergnügen darauf bestehen würden, daß neue Maschinen nur bei Unionfirmen bestellt würden, falls man ihnen derartige Firmen, die Spezialmaschinen für Brauereien anfertigen, namhaft machen könnte. Der Gegenstand wurde schließlich damit erledigt, daß über die E. E. Goldmann Co., die solche Maschinen baut, der Gewerkschaftsbann verhängt wurde.

Gewandmachern Undank vorgeworfen.

Der Ausschuß, welcher im Auftrage des Gewerkschaftsrathes sich an der Leitung des Gewandmacherstreiks betheiligt hat, berichtete über dessen Verlauf und Ende. Es wurde ihm ein Vertrauens- und Dankesvotum ertheilt, den Führern der Gewandmacher aber eine scharfe Rüge. Diesen wurde vorgeworfen, daß sie im Kampfe sich ohne Einsicht gezeigt und dadurch es vereitelt hätten, daß für die ausständigen Arbeiter und Arbeiterinnen auch von den verbündeten Kleiderfabrikanten bessere Bedingungen erlangt wurden. Auch hätten sie sich in schnödester Weise undankbar gezeigt gegenüber den anderen Gewerkschaften, welche im Interesse des Streiks große Opfer gebracht haben.

Schuhmacherstreik bleibt unberücksichtigt.

Vertreter des streikenden Personals der J. P. Smith Shoe Co. wollten über ihren Ausstand berichten, wurden aber abgewiesen. Es wurde ihnen bedeutet, daß sie sich von dem regulären Verband der Schuhmacher getrennt und damit jeden Anspruch auf Anerkennung seitens der Gewerkschaften verwirkt haben, die zum Gewerkschaftsbunde gehören.

Auf eine Zuschrift des Präsidenten John Walker vom Illinoiser Staatsverband der Kohlengräber hin wurde beschlossen, bei Gouverneur Deneen um Begnadigung des früheren Polizeiinspektors McCann vorstellig zu werden, der offenbar nur das Opfer eines unwürdigen Ränkespiels geworden sei.

Die zuständigen Behörden wurden aufgefordert, unnachsichtlich gegen den Vincent Altman vorzugehen, der den Organisator Lyle T. McArthur von der International Teamsters' Union zu ermorden versucht habe und der nichts weniger und nichts mehr zu sein scheine, als ein gewerbsmäßiger Niederschläger.

Angenommen wurde ein Beschlußantrag der „Teachers' Federation", welcher Verwahrung gegen einen der Staatslegislatur vorliegenden Plan einlegt, wonach für alle öffentlichen Schulen im Staate Lehrbücher von gleicher Art eingeführt werden sollen.

Auf Betreiben des Gewerkvereins der Postgehilfen wurde eine Erklärung abgegeben, welche befürwortet, daß die Postämter Sonntags geschlossen bleiben.

Gemeldet wurden ein Kundenschneiderstreik bei der Firma Frank A. Rose und ein Streik von 25 Kappenmachern bei der Cosmopolitan Co.

— Kassenscheine sind die besten Eintrittskarten in die Gesellschaft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Personal-Nachrichten.

— Frau E. H. Siebel, 933 Greenwood Terrace, wird morgen mit ihrem Sohn Herbert eine Reise nach New Orleans antreten, um den Mardi-Gras mitzumachen und sich von dort nach San Antonio, Tex., zu begeben, wo ihr Bruder, Herr Rudolph Reblich, und seine Gattin sich zur Erholung aufhalten. Frau Siebel wird in etwa zwei Wochen nach Chicago zurückkehren.

— Einem vor acht Tagen erlittenen Schlaganfall ist in seinem Heim, 1316 N. Clark Straße, Herr Frank Trautmann erlegen, betrauert von der Wittwe und zwei Kindern. Der Verstorbene war 1820 in Deutschland geboren u. 1844 nach New York gekommen. Er warf sich auf das Maschinenfach und baute ein Jahr später die erste Pumpe der Chicagoer Wasserwerke; 1857 wurde er leitender Ingenieur der Wasserwerke und während Bürgermeister Cregier's Amtszeit war er Verwalter aller städtischen Maschinerie. Im Alter von 71 Jahren setzte Herr Trautmann sich 1891 zur Ruhe.

— Nach mehrjähriger Krankheit ist im Alter von 58 Jahren gestern in seinem Heim, 718 West Adams Str., der Seelsorger der römisch-katholischen St. Patricks-Gemeinde, Pfarrer Thomas F. Galligan, gestorben. Der Geistliche war in New York geboren, in dortigen Pfarrschulen und, als seine Eltern nach Chicago übergesiedelt waren, in den hiesigen erzogen worden, hatte dann das St. Thomas-Seminar in Bardstown, Ky., besucht und war 1877 Priester geworden. Vier Jahre lang war er Hilfspriester an der St. Patrickskirche, dann ein Jahr lang an der Kathedrale, worauf er die Gemeinde St. Rose de Lima gründete. Seit 1884 stand er der St. Patricks-Gemeinde vor. Er wird am Mittwoch auf Kalvarien bestattet werden.

Von der Presse.

Die Werthschätzung der Tagespresse ist in den verschiedenen Kulturstaaten der alten Welt sehr verschieden, ebenso wie das Durchschnittsmaß ihrer thatsächlichen Leistung, ihres innern Werthes und ihres Einflusses dort höher, dort niedriger ist. Die Schätzung, deren sich die Presse in einem Lande erfreut, steht aber nicht immer im geraden Verhältnis zu ihrem wirklichen Werth; es gibt Länder in Europa, wo eine Tagespresse von geringer geistiger Bedeutung doch als Faktor im öffentlichen Leben eine erhebliche Rolle spielt, und wo die Zeitungen wie ihre Mitarbeiter als solche doch ein bedeutendes Ansehen in weiten Kreisen genießen. Unentbehrlich ist die Tagespresse wohl unterschiedslos in allen zivilisierten Staaten für alle Schichten der Bevölkerung geworden; bei hoch und niedrig, im Palast wie in der Hütte, in der Amtsstube wie in den Geschäftskontoren findet sie Eingang, wie ein nothwendiges Erforderniß in jeder Form des Lebens und des Verkehrs, und ihr Fehlen wird in einzelnen Fällen schlimmer empfunden als der Ausfall einer gewohnten Mahlzeit. Millionen von Menschen finden sich leichter darein, einmal auf ihr Frühstück, ihre Zigarre oder auf das gewohnte Maß von Schlaf zu verzichten als auf ihre Zeitung. Das Ausbleiben oder Zuspätkommen des Leibblattes wird von der Mehrzahl der Menschen fast wie ein Unglücksfall empfunden, jedenfalls immer als ein höchst ärgerliches Mißgeschick, worüber man stundenlang brummt und krakehlt. Es wäre nur folgerichtig, wenn dieser Unentbehrlichkeit der Zeitung auch etwas wie Dank oder Anerkennung für die Männer entspräche, die unermüdlich an der Zubereitung dieser zum Bedürfniß gewordenen Tageskost arbeiten; aber dem ist in Wirklichkeit nicht so.

Im Allgemeinen genießt der Zeitungsschreiber selbst in Ländern, wo er durchschnittlich über eine höhere Bildung verfügt, noch lange nicht die berufliche Achtung, die dem Werth und der Bedeutung seiner Arbeit entspräche, und gerade von den sogenannten leitenden Kreisen, von Regierenden und Behörden wird er meist durchaus schief beurtheilt und schief angesehen. Daß ernste und von der Bedeutung ihrer Aufgabe erfüllte Zeitungsschreiber mit der Zeit dazu kommen, diese unfreundliche Gesinnung zu erwidern und ihrerseits sich eine ungünstige Meinung über Regierende und Bürokraten bilden, ist nur allzu begreiflich. Eine erfreuliche Ausnahme von der Regel der persönlichen Geringschätzung des Zeitungsberufs durch Staatsleiter ist aus Italien zu berichten. Am 17. Januar hat König Viktor Emanuel III. vier italienische Journalisten in Audienz empfangen, die den Monarchen zur Eröffnung des 15. Internationalen Pressekongresses einluden, der am 4. Mai auf dem Kapitol stattfinden wird. Der König hat nicht nur die Einladung in liebenswürdigster Weise mit bestem Dank angenommen und sein persönliches Erscheinen zugesagt, sondern sich auch über eine halbe Stunde lang mit den römischen Pressevertretern lebhaft unterhalten und sie mit zwei besonderen freundlichen Ueberraschungen erfreut, indem er den Wunsch aussprach, den Angehörigen des Pressekongresses im Garten des Quirinalpalastes ein Fest zu geben, und dem römischen Preßverein ein Exemplar seines Werkes über die italienischen Münzen als Geschenk für dessen Bibliothek versprach. Diese Audienz von Zeitungsschreibern beim König von Italien, die übrigens keineswegs die erste ist, ruft die Erinnerung an einen kuriosen Vorfall wach, der sich vor Jahren in demselben Rom zutrug. Der Vertreter einer der größten Zeitungen einer europäischen Großmacht richtete an den Botschafter seines Staates die Frage, ob er ihm eine Audienz beim König von Italien auswirken wolle, worauf der Diplomat die kurze abweisende Antwort gab: „Der König von Italien empfängt keine Journalisten." Wenige Wochen später führte König Humbert selbst den Botschafter „ad absurdum", indem er einem Mitarbeiter des Pariser Figaro eine Audienz gewährte.

Angenehm berührt.

Ernst von Possart heute Vormittag in Chicago eingetroffen.

Gastspiel beginnt heute Abend.

Der Münchener General-Intendant angenehm überrascht durch das rege Interesse hier für sein Auftreten. — Hofft alte Bekanntschaften zu erneuern.

Im „Twentieth Century"-Zuge der Lake Shore-Bahn ist heute Vormittag um 9:35, mit 40 Minuten Verspätung, Ernst Ritter von Possart hier eingetroffen, der General-Intendant der Münchener Hofbühne und berühmte Karakterdarsteller, dessen Gastspiel im „Princeß Theater", an der Clark Straße, heute beginnt. Um den gefeierten Künstler in Empfang zu nehmen, hatten sich auf dem Bahnhofe an der La Salle Straße nur der Vertreter des Direktors Amberg, Herr Henry W. Fischer, und ein Vertreter der „Abendpost" eingefunden. Auf einen größeren Empfang war der Ankömmling auch nicht vorbereitet, und er versicherte, daß er nach der langen Reise unbedingt einige Stunden der Ruhe bedürfe. Es war nämlich auf der Fahrt nicht alles so glatt abgelaufen, wie es wohl zu wünschen gewesen wäre. Eine Röhre der Dampfleitung war geplatzt, und nun war es, weil die Heizung eingestellt werden mußte, unangenehm fußkalt auf dem Zuge geworden, ein Umstand, der wenig geeignet war, die Reisenden in guter Stimmung zu erhalten. Bei Herrn von Possart verbesserte die Stimmung sich bei seinem Eintreffen in Chicago indessen sofort wieder, als er erfuhr, daß der Vorverkauf für seine Vorstellungen einen Umfang angenommen habe, wie er bisher für ein deutsches Gastspiel in Chicago noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Einen sehr wohlthuenden Eindruck machte auf Herrn von Possart die Mittheilung, daß die Nachfrage nach Sitzen zum großen Theil aus den Kreisen von Anglo-Amerikanern kommt, welche ihn in Deutschland gesehen und bewundert haben und sich nun eine Wiederholung des gehabten Genusses nicht entgehen lassen wollen.

Herr von Possart ersuchte den Vertreter der „Abendpost", allen seinen Freunden die Versicherung zu geben, daß er hocherfreut sei von dem bekundeten Interesse, und daß er während seines zweiwöchigen Aufenthalts Gelegenheit zu erhalten hoffe, manche von den Bekanntschaften zu erneuern, die er hier vor 22 Jahren gemacht.

Begleitet war Herr v. Possart nur von seinem langjährigen greisen Kammerdiener und einem Faktotum, das sich um Gepäck und Garderobe zu kümmern hat. Er begab sich vom Bahnhof mittels einer Kraftdroschke nach dem Blackstone-Hotel, wo für ihn Zimmer bereit gehalten wurden, von denen aus er einen herrlichen Ausblick über den See und die Uferpartien genießt.

Rüstiges Alter.

Herr v. Possart ist bedeutend über die Siebenzig hinaus, aber nach seinem Aussehen und Auftreten würde das kaum Jemand glauben. Er macht den Eindruck vollster Rüstigkeit und ungebrochener Manneskraft. In seinem Gehaben gibt der hochgestellte Beamte und Ritter vieler Orden sich ebenso zwanglos und natürlich wie vor Jahrzehnten, als er zwar auch schon eine große Berühmtheit war, die Stufenleiter des äußeren Erfolges aber noch nicht bis zu der inzwischen erreichten Höhe erklommen hatte.

Das Gros der Truppe.

Mit dem nächsten Zuge der Lake Shore-Bahn, um 12:55, trafen Hofrath Meery aus Stuttgart, der für das Possart-Gastspiel als Ober-Regisseur gewonnen worden ist, und die bei den Aufführungen mitwirkenden Mitglieder der Amberg'schen Gesellschaft ein. Für sie war im „Kaiserhof" Quartier belegt worden, von wo aus sie sich nur über die Straße zu begeben haben werden, um das „Princeß Theater" zu erreichen.

Für die heute Abend stattfindende Eröffnungs-Vorstellung ist „Freund Fritz" zur Aufführung angesetzt, das bekannte Sittenbild aus dem Leben im Elsaß, von Erckmann-Chatrian. Herr von Possart spielt darin die Rolle des „Rabbi Sichel" und bietet damit eine Leistung, welche seit Jahrzehnten als vorbildlich gilt, aber von Anderen noch nie erreicht worden ist.

Die vollständige Besetzung des Stückes folgt:

Fritz Holm, bäuerlicher Gutsbesitzer....Herr Krüger
David Sichel, Rabbiner..........Ernst Possart
Hansen, Steuereinnehmer........Herr Scarnzoni
Friedrich, Feldmesser..............Herr Olmar
Christel, Pächter......................Herr Bauer
Susel, dessen Tochter...............Frl. Brünner
Josef, Zigeuner.......................Herr Jensen
Katherine, Wirthschafterin bei Holm, ...Frau Eisemann
Lisbeth, Hausmagd.....................Frl. Dore
Schnitter und Schnitterinnen.
Ober-Regie.....................Hofrath Meery

Der Spielplan für den Rest der Woche lautet folgendermaßen:

Dienstag: „Nathan der Weise", Drama von Lessing.

Mittwoch Nachmittag (Washingtons Geburtstag): „Freund Fritz".

Mittwoch Abend: „Die Tochter des Herrn Fabricius", Schauspiel von Ad. Wilbrandt.

Donnerstag: „Freund Fritz".

Freitag: „Nathan der Weise."

Samstag Nachmittag: „Die Tochter des Herrn Fabricius."

Samstag Abend: „Freund Fritz."

— Das Heer der Pessimisten besteht zum größeren Theile aus den vom Schicksale verhätschelten Menschenkindern.

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Flaggen und Dekorationen zur Feier von Washingtons Geburtstag

Große Auswahl von Muslin-, baumwollenen und wollenen Bunting Fahnen, sowie auch seidenen Fahnen. Sowohl befestigt wie unbefestigt.

Baumwollene Bunting Fahnen, echte glänzende Farben — Canvaß Kopf u. Grommets, eingenähte Streifen, 5×8 F. $1, 4×6 Fuß, **69c**

Standard U. S. Fahnen — aus wollenem Bunting, bessere werden nicht gemacht — die 8 Fuß-Größe spez. für nur **2.95**

Baumwollene Fahnen an vergoldeter Speerkopf-Stange — 12 Zoll, 5c; 18 Zoll, 8c; 24 Zoll, 12c; 36 Zoll, 20c.
Muslin-Fahnen an Stange — Dutzend, von 2c aufw. 4. Floor.

Dienstag setzen wir den großen Verkauf von

Kleiderstoffen

fort. Umfassend 135,000 Yards von der La Porte Wolle-Fabrik (La Porte, Indiana.) zu Preisen die nie zuvor dagewesen sind!

Fünfundachtzig verschiedene Partien wurden von dieser wohlbekannten Firma von Fabrikanten und Importeuren zurückgezogen, als die Sortiment der Waaren nicht mehr vollständig waren wegen der großen Verkäufe. Die von uns offerirten Partien umfassen beinahe jeden beliebten Stoff, jede Farbe und Style für Frühjahr, zu diesen Preisen:

50c bis 69c Kleiderstoffe	75c bis 85c Kleiderstoffe	$1 bis 1.25 Kleiderstoffe
25c	39c	49c

1.50 bis 1.85 Kleiderstoffe, in gr. Auswahl, **59c**

$2 Kleiderstoffe, feinste Qualität — zu **69c**

$1 bis 1.50 feine matte schwarze Stoffe, für Trauer, zu **79c**

Freimaurer-Feldlogen.

Man schreibt dem „Berliner Lokal-Anzeiger": Kürzlich lief durch die Presse die Mittheilung, daß neuerlich erfolgreiche Anknüpfungsverhandlungen zwischen dem Großen Orient von Frankreich und den deutschen Freimaurerlogen stattgefunden hätten. Diese „erfolgreichen Annäherungen" werden von kundiger Seite bestritten. Außerdem wurde gesagt: „Eine Feldloge wäre in der Geschichte der Freimaurerei etwas Neues und Bedeutsames gewesen." Dieser Satz trifft nicht ganz zu, insofern schon im 18. Jahrhundert bei den Armeen verschiedener Nationen Feldlogen bestanden und als solche Logenversammlungen abhielten. Aus der Fülle des Materials hierüber soll hier nur erwähnt werden: Sogenannte Militärlogen gab es schon 29 in den Jahren 1732 bis 1755 in England. Nach Deutschland kam die erste Feldloge als eine schwedische im Siebenjährigen Kriege. In den Jahren 1761 und 1764 bildeten sich innerhalb der russischen Armee zwei Feldlogen während der Winterquartiere in Westpreußen. In den Freiheitskriegen bestanden allein sechs Feldlogen im preußischen Heere, die erst nach den Friedensschlüssen wieder aufgelöst wurden. Es ist ja bekannt, daß eine große Anzahl der Generäle und Offiziere, vor allem Feldmarschall Blücher, zur Zeit der Freiheitskriege eifrige Freimaurer waren, wie denn sich in den Logenlisten der damaligen Zeit die Mehrzahl derjenigen Namen finden, an die sich bedeutsame nationale Erinnerungen knüpfen. Kürzlich fand ich bei Studien über die deutsch-englische Legion die Abschrift eines in Spanien an die englische Armee erlassenen Tagesbefehls, der Zeugniß ablegt, wie verbreitet damals die Abhaltung von Feldlogen war. Der Befehl wurde erlassen von dem Höchstkommandirenden Lord Wellesley, dem späteren Herzog von Wellington. Damals kämpften die englischen Truppen zusammen mit der englisch-deutschen Legion, die fast nur aus Hannoveranern sich zusammensetzte, im Verein mit Portugiesen und Spaniern gegen Napoleons Armeen in Spanien. Der Befehl lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Generalorder. Coimbra, am 5. Januar 1810. Da die Freimaurerei in Portugal gesetzlich verboten ist, erwartet der Höchstkommandirende, daß die Logenzusammenkünfte, wie solche in den verschiedenen Truppentheilen bestehen, daß der Gebrauch freimaurerischer Kennzeichen und die Theilnahme von Offizieren und Soldaten an freimaurerischen Zusammenkünften so lange unterbrochen werden, wie die Truppen sich in diesem Lande befinden. Der Höchstkommandirende erwartet, daß die Offiziere und Soldaten der Armee die Nothwendigkeit anerkennen, die Gesetze des Landes respektiren zu müssen, zu dessen Schutze die Armee bestimmt wurde, indem sie verzichten auf eine an sich keinen Tadel verdienende Sache, die zwar nach englischem Gesetz erlaubt, aber durch die portugiesischen Gesetze verboten ist und bei der Bevölkerung Anstoß erregen muß." Hieraus scheint doch hervorzugehen, daß damals in der englischen Armee Feldlogen an der Tagesordnung waren. Es scheint sogar, als sei es Brauch gewesen, daß Mitglieder der Armee auf der Uniform freimaurerische Abzeichen trugen. Es lassen sich an diese Thatsachen sehr wohl kulturhistorisch interessante Zusammenhänge aus der Geschichte der Freimaurerei knüpfen. Hier aber handelt es sich nur darum, festzustellen, daß in den Armeen fast aller Nationen des 19. Jahrhunderts die Freimaurerei verbreitet war.

Der Keuchhusten.

Der Keuchhusten beginnt in der Regel unerkannt und unerkennbar als ziemlich harmloser, einfacher Katarrh; er wird aber verdächtig, weil er jeder sonst bei Katarrh üblichen Behandlung trotzt; der Husten stellt sich bald häufiger des Nachts und mehr anfallsweise ein, bis zirka zwei Wochen nach Beginn der Erkrankung die Hustenanfälle krampfartigen Charakter erhalten; diese krampfartigen Hustenanfälle werden zeitweise unterbrochen von langgezogenen, pfeifenden, krähenden Einathmungen, dauern 1 bis 5 Minuten und endigen unter Herauswürgen eines zähen Schleimballens oder mit Erbrechen. Während des Anfalles tritt zuerst starke Röthung, dann Blaufärbung des Gesichtes, und Schwellung der Lippen und der Augenlider ein; auch kann es zu Blutungen aus der Nase kommen. Die Kinder sind im Anfall ganz matsch; sie erholen sich aber nach dem Anfall sehr rasch und fühlen sich, wenn nicht gleichzeitig noch eine andere Erkrankung vorliegt, in der anfallsfreien Zeit völlig wohl. In leichteren Fällen treten in 24 Stunden nur zirka ein Dutzend Anfälle ein, in schwereren jedoch können innerhalb 24 Stunden mehrere Dutzend Anfälle eintreten, die die Kinder dann sehr herunterbringen, da sowohl Schlaf, wie auch Ernährung durch die häufigen Anfälle und das Erbrechen leiden. Dieses Stadium dauert zirka 2 Wochen, kann sich aber manchmal auch 6 bis 8 und 10 Wochen hinziehen. Hierauf werden die Anfälle seltener und der Husten verliert allmählich den heftigen, krampfartigen Charakter, während er gleichzeitig lockerer wird, um endlich vollständig zu verschwinden. Unvorsichtiges Verhalten macht Rückfälle. Der Keuchhusten befällt seltener Säuglinge; am häufigsten Kinder unter zehn Jahren. Die Behandlung ist wenig erfolgreich. Am wichtigsten ist Ruhe, gute Ernährung und viel frische Luft, aber nicht zu kalte und nicht zu trockene. Anfangs und im späteren Verlauf, so lange noch Katarrh vorhanden ist, hält man die Kinder im Bett, später in gut gelüfteten und temperirten Zimmern. Im Sommer kann man sie auch im Freien in der Sonne liegen lassen.

— Neckerei. — „Sie sind heute bezaubernd schön; ich schwöre es Ihnen, Fräulein Lilly!" — „So würden Sie auch sagen, wenn Sie nicht so dächten." — „Und so würden Sie auch denken, wenn ich nicht so sagte."

— Hochdeutsch. — Kundin: „Haben Sie vielleicht Salzheringe?" — Hökerin: „Haben hab'n wer keene, aber kriegen kennt et sein, det wir welche sollten."

Die Anzahl beträgt heute
243,487
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Vergnügungs-Wegweiser.

Princeß. — Ernst von Possart in wechselndem Spielplan.
Auditorium. — „New York Hippodrome."
Powers'. — „Raffles."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „Secret Service."
Lyric. — „The Girl and the Kaiser."
Crown. — „The Fortunes of Betty."
Whitney. — „Don't Lie to Your Wife."
Chicago Opera House. — „When Sweet Sixteen."
Grand Opera House. — „Disraeli."
Imperial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Colonial. — „Katie Did."
College. — „The Wolf."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Eine lustige deutsche Winzerrevolte im Jahre 1848.

In Frankreich sind jetzt die Winzerrevolten an der Tagesordnung, und wenn die aufgestellten Forderungen von der Regierung nicht bewilligt werden, sind noch weitere Aufstände der Weinbauern zu erwarten. Im Anschluß daran wollen wir heute von einer deutschen Winzerrevolte im Jahre 1848 berichten, die einen lustigen Verlauf nahm. Die Ideen der Revolution waren auch in die kleinen Städtchen und Dörfchen an beiden Ufern des Rheins vorgedrungen. In der Umgebung des berühmten Weinberges Johannisberg waren die Bewohner besonders erregt, weil der Besitzer dieses werthvollen Besitzthums, der österreichische Kanzler Fürst Metternich, keine Steuern bezahlte. Fürst Metternich hatte die Abtei Johannisberg am 1. Juli 1816 vom österreichischen Kaiser als Lehen erhalten, die Steuerbehörden in Nassau, zu dem damals die Abtei Johannisberg gehörte, hatten aber noch nicht einen Pfennig Steuern erhalten, und ebenso war es den Landgemeinden in der Umgebung des Metternichschen Besitzthums ergangen.

Um zu ihren Steuern zu kommen, schickte die nassauische Regierung in den ersten Jahren recht häufig Mahnschreiben auf den Johannisberg, weiter traute sie sich aber nichts gegen den mächtigen Minister und Günstling des österreichischen Kaisers zu unternehmen. Da sich die Fürstlich Metternichsche Verwaltung auf dem Johannisberg nach und nach an diese Sendschreiben der nassauischen Steuerbehörden gewöhnte, so ließ sie diese Schriftstücke ganz unbeachtet. Die nassauische Steuerbehörde ließ zwar den Metternich fernerhin mit ihren Forderungen in Ruhe, weniger zaghaft aber waren die Bauern in den der Abtei Johannisberg benachbarten Gemeinden. Sie verweigerten kurz die Entrichtung des damals noch üblichen Zinsweines, außerdem aber ließen sie auf ein in Nassau erreichbares Kapital des Fürsten Metternich Beschlag legen. Darob große Erregung bei Metternich und eine energische Note an die nassauische Regierung, die die Aufhebung der Beschlagnahme erwirkte. Die Aufregung der Bauern hielt aber an, und im März 1848 beschloß ein in Rüdesheim entstandenes „Sicherheitskomite", den Johannisberg zu annektiren und die Fürstliche Verwaltung zu verjagen. Der Bürgerwehrmajor nahm nun mit einer starken Abtheilung vom Johannisberg Besitz. Nun begann ein lustiges Zechen. Der „Hauptkeller" des Schlosses war zwar durch den Bürgerwehrmajor versiegelt worden. Es waren aber noch mehrere „Nebenkeller" offen, so daß es den tapferen Bürgerwehrmännern an „Stoff" durchaus nicht fehlte.

Spaßhafte Szenen ereigneten sich, wenn die Wache abgelöst werden sollte, da alle ihrer Ablösung energischen Widerstand entgegensetzten. Die Einquartierung auf dem Johannisberg wurde dadurch immer größer und die Weinvorräthe wurden kleiner. Mit der Abnahme der Weinvorräthe ging auch der kriegerische Muth der Besatzung zurück, und so konnte schließlich die nassauische Regierung wieder vom Johannisberg Besitz nehmen. Zuguterletzt mußte sich die Regierung doch bei dem österreichischen Kanzler entschuldigen.

Der gute Ton im Wandel der Zeiten.

Ein Vergleich des „guten Tones" in der guten alten Zeit mit dem, was heute als schicklich gilt, führt zu den merkwürdigsten Ergebnissen. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts z. B., so erzählt der „Caffaro", gab es bei Tische häufig nur ein Trinkgefäß, das von einem Diener herumgereicht und gefüllt wurde. Solange es noch keine oder nur einige Gabeln gab, mußte natürlich bei Tische mit den Fingern zugelangt werden; deswegen gab es genaue Vorschriften, wie man sich dabei zu benehmen habe. Man sollte, so schrieb der gute Ton vor, die Speisen leicht mit den Fingerspitzen einer Hand ergreifen, es galt als unfein, sie abzulecken, wenn sie von Fett trieften, außerdem durfte man die Finger nicht an der Kleidung, sondern nur am Tischtuche abwischen, und als besonders ungeschickt galt es, wenn Eier gegessen wurden, diese mit den Nägeln anzukratzen, nachdem man den flüssigen Inhalt herausgesogen hatte. Ein Lehrbuch des guten Tones, „Lois de la galanterie", das aus dem Jahre 1664 stammt, enthält unter den Tafelsitten auch eine Anleitung, wie man sich die Nase zu reinigen habe. Dies darf niemals, so wird dort ausgeführt, mit der rechten Hand geschehen, weil diese zum Ergreifen der Speisen benutzt wird, besonders streng verpönt war es nach eben diesem Buch auch, sich den Kopf zu kratzen, falls man eine Respektsperson zum Nachbar hatte, um dieser nicht unliebsame Gäste zu verschaffen. In jener guten alten Zeit war das Ungeziefer nämlich bedeutend häufiger als heute, und die großen Perücken begünstigten seine Ausbreitung sehr. Der Kampf gegen das Ungeziefer war eine besondere Kunst. Die „Reales de la bienseance" aus dem Jahre 1682 empfehlen gegen das unangenehme Jucken, sich mehrmals an den Kopf zu schlagen, wo man einen Insektenstich spürt. Es mögen noch ein paar andere Vorschriften des guten Tones aus früherer Zeit folgen, die Francesco Barberino, ein Zeitgenosse Dantes, in seinen Handbüchern aufstellt: man soll bei Tische sich nicht hinlegen, man soll die Gefäße nicht so sehr mit Brot auswischen, daß sie nicht mehr gewaschen zu werden brauchen, und soll auch nicht die Speisen so an den Mund führen, daß man sich ihn einschmiert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Zuschneider und Patternmaker an Damen-Waists und Waschkleidern. Anzufragen auf dem 9. Floor, in der Office des Superintendenten.
Marshall Field & Company, Retail. modimi

Verlangt: Erfahrene Polsterer, welche mit „Slip Cover"-Arbeit vertraut sind. Nachzufragen beim Superintendenten, 9. Floor.
Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Str. sonmodimi

Verlangt: Guter Schneider für stetige Arbeit. 1810 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Porter, Lunchman, Bäcker an Cakes und Butcher. Chicago Employment Bureau, 272 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an Reparaturen. 442 N. State Str.

Verlangt: Ein Schneider für alle vorkommende Arbeit; stetiger Platz; junger Mann vorgezogen. Peter Hollenfels, 6956 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; stetige Arbeit für den rechten Mann. 2617 Sheffield Avenue. modi

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 269 24. Place.

Verlangt: Tüchtiger Mechaniker. 65 Ost Washington Straße. Rehthaler.

Verlangt: Erstklassiger Bartender, der Platz übersehen kann, muß mehrjährige Stadt-Empfehlungen aufweisen können. Antwort, nähere Einzelheiten enthaltend, an Adr.: Z. 512 Abendpost. modi

Verlangt: Bushelman. McMenamy & Holmes. Tailors, 1018 Republic Bldg., State und Adams.

Verlangt: Junge an Cakes, 16 Jahre alt. 1845 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Waiter, muß etwas Porterarbeit verrichten. Fitzgerald, Bryn Mawr und Evanston Ave.

Verlangt: Ein zweiter Hand Cakesbäcker. 1737 W. Lake Straße.

Verlangt: Junge von 18 bis 20 Jahren, für Fabrikarbeit; muß englisch verstehen. 3449 State Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen, stetig. 1823 West Division Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Helfer an Cakes. Ferner ein „all around" Bader nach Quincy. Vorzusprechen 7 Uhr Abends, 75 Randolph Str. Thompson.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman, sollte das Pressen von Damen- und Herren-Suits verstehen; stetige Arbeit, in Cleanings- und Dying-Geschäft. 1245 N. Clark Straße.

Verlangt: Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann; guter Lohn. 2923 Diversey Ave.

Verlangt: Wagenschmied-Gehilfen. 56 W. Illinois Straße nahe Clark Str.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker. 2419 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Amateur Trommler mit Baß und Snore Drum. Florence Theater, 2441 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. — 2230 W. 22. Straße.

Verlangt: Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen, $6.00 die Woche zum Anfang. Clayton's Bakery, 1223 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit, muß guter Rockmacher sein; stetiger Platz. Lange, 2497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und Groceries abzuliefern. 3356 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Framer und Pocketbookmacher; stetige Arbeit. G. A. Webster, 100 Lake Str. modi

Verlangt: Ein Porter. 2607 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter mittleren Alters. Anzufragen 5 Uhr Abends, 1860 Elston Ave.

Verlangt: Guter junger Butcher, muß einige Orders abliefern, stetiger Platz. Empfehlungen verlangt. 5620 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, der willens ist, etwas Wagen zu fahren, $3 die Woche und Board. Tagarbeit, Elmhurst, Ill. Adr.: S. 70 Abendpost. somo

Verlangt: Ein älterer, zuverlässiger nüchterner und ehrenhafter Mann als Nachtwächter. Lohn $30 den Monat. Adr.: S. 41 Abendpost. somo

Verlangt: Ein junger Schneider zum Pressen und Repariren, ein guter Platz. 7512 Saginaw Ave. — 'Phone: South Chicago 576. samodi

Verlangt: Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave. samodi

Verlangt: Ein Porter, der deutsch sprechen kann; muß Zeugnisse haben. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park. samo

Verlangt: Cabinetmaker, stetige Arbeit. R. Buck & Son, La Porte, Ind. (59 Meilen von Chicago, an L. S. M. S. Ry.) 18fblwX

Verlangt: 2 Verkäufer für Kalender und Neuheiten in Chicago, Kommission oder Gehalt. Gute Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen zwischen 9 und 10 Uhr Vorm., John D. Seidner, 830 S. Winchester Avenue. frsasomo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches, kinderloses Ehepaar auf kleiner Farm nahe Chicago. Mann für allgemeine Farmarbeit, Frau im Hause mitzuhelfen. Angenehme und dauernde Stellung für die rechten Leute. $35.00 monatlich und Board. Schreibt an A. Quasthoff, Tinley Park, Ill.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, spricht deutsch, polnisch und englisch. 5009 Süd Marshfield Avenue.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren, kann etwas bartenden, sucht Stellung. Frank Gopp, 415 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Barnwascher. 1435 Mohawk Str. J. Plack.

Gesucht: Junger Carpenter sucht eine stetige Stelle. J. Kiral, 4951 Shields Ave.

Gesucht: Junger deutscher Bench und Floorhand Maschinist sucht Arbeit, möchte das Dreher-Geschäft gründlich erlernen. 1544 Town Court.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, erst kurze Zeit im Lande, sauberer und gewissenhafter Arbeiter, sucht Stellung jeder Art anzunehmen. Adr.: Z. 505 Abendpost.

Gesucht: Butcher, der deutsch und englisch spricht, guter Storetender und Wurstmacher ist, sucht Arbeit, Stadt oder Land. Adr.: Z. 504 Abendpost. modi

Gesucht: Lunchmann an warmen und kalten Lunch, Saloon oder Hotel, Stadt oder Land, sucht dauernde Stellung. Fritz Mahler, 515 Madison Str. fmo

Gesucht: Nüchterner zuverlässiger Mann spricht etwas englisch, wünscht Beschäftigung als Pferde- oder Automobil-Fahrer, vierjährige Erfahrung. Kann Sicherheit stellen. 1631 Wells Str. samo

Gesucht: Deutscher Junge, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung. 1631 Well Str. samo

Gesucht: Kaufmännisch gebildeter zuverlässiger Mann, im Englischen noch nicht perfekt wünscht irgendwelche Beschäftigung. Kann $200—$300 Kaution stellen. 1646 Wells Str. samo

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker, verheirathet, durchaus zuverlässig, wünscht dauernde Stellung (Tagarbeit). Geht auch in Hotel oder Restaurant.— Adr.: L. 386 Abendpost. dosamo

Gesucht: Guter Vergolder auf Rahmen oder Möbeln, sucht Stelle. John Geberth, 2303 Indiana Ave. somo

Gesucht: Tüchtiger Chauffeur, Auto-Maschinist und Reparaturgehilfe, sucht Stellung; ist ziemlich gut stadtbekannt und spricht englisch. Näheres erbeten unter: W. 335, Abendpost. 14feb,1wX

Gesucht: Junger Mann, in Bäckerei gut eingearbeitet, sucht Stelle als dritte Hand. Telephon: Lincoln 3659.

Gesucht: Deutscher Bäcker wünscht stetigen Platz als Junge an Brot, 19 Jahre alt. 1629 Dayton Straße.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit, Storekeeper oder Aehnliches, oder irgend welch andere Arbeit. Adr.: Z. 516, Abendpost. modi

Gesucht: Lediger junger Deutscher, flinker Bartender, spricht gut Englisch, kann alle Porterarbeit, Tischaufwarten, kalten Lunch besorgen und Mixed Drinks; ist ehrlich, reinlich, scheut keine Arbeit, sucht Stelle; trinkt gar nicht; Referenzen. Adresse: Z. 510, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger 36 Jahre alter Mann mit $150 sucht passende Vertrauensstelle. Adresse: Z. 509, Abendpost.

Gesucht: Porter und Bartender sucht Stellung; kann auch Lunch besorgen. H. Frantz, 706 Dewey Place. modi

Gesucht: Deutsch-ungarischer Butcher sucht Stelle. Ponta, 459 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger starker Mann, Carpenter von Beruf, sucht irgend eine Arbeit in Werkstatt oder Fabrik. 1515 Larrabee Str. A. H.

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 1823 Larrabee Str. Finder.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand, sucht stetige Stelle an Brot und Rolls. William Mueler, 514 Elizabeth Str.

Gesucht: Ein neu eingewanderter Deutscher, 25 Jahre alt, der Landarbeit kundig, sucht auf einer Farm oder anderswo Arbeit. Adr.: Z. 506 Abendpost. momifr

Gesucht: Ein junger Mann, 24 Jahre alt, spricht englisch, deutsch und slovenisch, ist gegenwärtig über zwei Jahre in einem Clothing House thätig, sucht eine Stelle als Reisebegleiter oder in einem Geschäfte. Kann auch Auslagen arrangiren. Adr.: Z. 507 Abendpost. momifr

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Platz für irgendwelche Arbeit, ist nüchtern und nicht arbeitsscheu. 1708 Burling Str., Basement.

Gesucht: Ein starker, erfahrener Junge sucht Stelle in Bäckerei. 2028 Orchard Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei; ist arbeitswillig und beständig. Adr.: Z. 529 Abendpost.

Gesucht: Junge sucht stetige Arbeit an Cakes. Adr.: Z. 524 Abendpost.

Gesucht: Zahle Demjenigen $5.00, der mir eine dauernde und gute Stelle in einer Nähmaschinen- oder Schirmfabrik verschafft. Bin gut bewandert in jeder Branche. Adr.: L. 379 Abendpost. momi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden u. Fabriken.

Verlangt: Schneiderin wünscht Hilfe und ein Lehrmädchen, und eine alte Frau für Hausarbeit. 1142 W. Chicago Ave. Kleidermacherin.

Verlangt: Eine Kassirerin für ein Restaurant. — Vorzusprechen 253 S. Clark Str. modi

Verlangt: Handnäherinnen an Damen-Skirts.— Straus, 1928 W. Division Str. modimi

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 W. North Ave.

Verlangt: Zwei junge Mädchen an Maschine zu lernen in Wholesale-Schneiderei; zahle gleich Lohn. Vorzusprechen in 1623 S. Ashland Ave., hinten, nah 17. Straße.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. Straus, 1928 W. Division Str. modimi

Verlangt: Näherinnen. 70 Dearborn Str. New York Costume Co.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen mit Erfahrung im Delikatessen-Laden. 514 Rush Str.

Verlangt: Erfahrene Taschenmacherinnen und Steppevinnen an Hosen. 3308 N. Oakley Ave. modi

Verlangt: Ein geweckes junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; muß englisch sprechen; guter Lohn. 1003 N. State Str., Ecke Oak.

Verlangt: Gute Maschinen-Näherinnen an feinen Lederwaaren. Kraftmaschinen. G. A. Webster, 100 Lake Straße. modi

Verlangt: Operators und Finishers an Damen-Kleidern und Waists. Anzufragen auf dem zehnten Floor, Ecke Michigan Avenue und Madison Straße. Michigan Avenue Eingang, Montgomery Ward & Company Gebäude, Marshall Field & Company.
frmodimi

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherin; guter Lohn, dauernde Beschäftigung. 4935 Evanston Ave., nahe Argyle-Hochbahnstation. sonmo

Verlangt: Mädchen über 16 für leichte Fabrikarbeit. Beständige Arbeit das ganze Jahr. $5 per Woche zum Anfang. 53 E. Illinois Str. sasonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Bakery, 2337 North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 2459 North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das sich auch mit Kindern abgeben will. 802 N. Hermitage Avenue. Nachzufragen im Milchgeschäft.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 4648 Kenmore Ave. nahe Wilson.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen; keine Wäsche. 4563 Lake Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau für waschen und bügeln jeden zweiten Montag. 6301 Winthrop Ave., Edgewater.

Verlangt: Junges Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 122 Süd Morgan Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, kann zuhause schlafen, wenn gewünscht. 4614 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie; kleines Flat. Cone, 5120 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin für Nachtarbeit. 3936 W. 22. Straße.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; hoher Lohn. 718 Garfield Ave. Tel.: Lincoln 1782. Mrs. Jung's Employment Office.

Verlangt: Erster Klasse deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. 1436 Bryan Ave. 'Phone: Rogers Park 5394.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4015 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4411 Oakley Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1213 W. Adams Str., nahe Centre Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 6 Zimmer dampfgeheiztem Flat, fünf in der Familie. Mrs. A. Weiß, 2429 Catalpa Court, nahe Logan Square. 'Phone: Humboldt 7316.
modimi

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt zu helfen und auf zwei Kinder, 4 und 6 Jahre alt, aufzupassen. Mrs. H. Pletz, 2165 Stave Str. Milwaukee Ave. Car bis Brindiville, oder Kedzie-California Ave. Car bis Stave Str. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 1735 Fullerton Avenue.

Verlangt: Respektables Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie; stetige Stellung; Lohn $5 die Woche. Anzufragen in Radig's Drygoods Store, 1148 Madison Straße. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 637 North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar; gutes Heim. 5433 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen für Privat Boardinghaus; muß englisch sprechen. 433 Roslyn Place. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf ein Kind, das laufen kann, Acht zu geben. Empfehlungen verlangt. 4936 Vincennes Ave.
sasomo

E. Schwankels größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mzX*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Englisch sprechende Leute. Nachzufragen 1. Flat, 1416 Farwell Ave., Rogers Park. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat, drei in Familie. Phone: North 3124. 17fb,1wX

Verlangt: Mädchen für Diningroom. Guter Lohn. 6401 Irving Park Blvd. frsasonmo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Saloon und Restaurant. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park. samo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4811 Michigan Ave., 3. Flat. samo

Vermittlungs-Institut, 1624 S. Halsted Str. — Gute Plätze und Mädchen besorgt. Phone Canal 3674. 3jamodimilm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, in Familie. 2018 West Division Str., oberer Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Faik, 1501 Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; gutes Heim; $5.00. 1253 N. Hoyne Avenue, nahe Division Str.

Verlangt: Deutsche Frau für Freitag Nachmittag Hausreinmachen von 1 bis 5 Uhr; zahle $1.10. — 3054 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 2000 Roscoe Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. M. Grusin, 1421 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1540 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen; kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit. Sofort nachzufragen in Vogt's Buffet und Restaurant, 678 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Dienstmädchen, 3 in Familie. 1738 Division Str. modi

Verlangt: Gebe einer netten Frau von 40—50 Jahren gutes Heim für geringe Arbeit; kann andere Beschäftigung haben. Adr.: Z. 517, Abendpost.

Verlangt: Lediger junger Mann für Hausarbeit und Kegel aufzusetzen. 2146 Sheffield Ave.

Verlangt: Alte Frau, die mehr auf gutes Heim sieht, denn Lohn. Nachzufragen drei Tage. Mrs. Rodde, 5019 Loomis Straße.

Verlangt: Kindermädchen von 14 bis 17 Jahren, für 4-jähriges Kind zu beaufsichtigen und bei leichter Hausarbeit zu helfen; zuverlässig. 337 Ost 55. Str., nahe South Park Ave., Apt. E.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. 2625 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit; Wochenlohn $6. 422 West Indiana Str., Saloon.

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, $4. 644 Briar Place, nahe Halsted Str., zweite Glocke. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, deutsches oder ungarisches. Anzufragen im Store, 2522 West North Ave. modi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei kleiner Familie mit 5jährigem Kinde. Abends nachzufragen. 1500 Orleans Str., oben.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit bei 2 Leuten. Keine Wäsche. 1206 N. Western Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Pflege der Kinder. Guter Lohn für die richtige Person. Mrs. Eckert, 2119 Irving Park Blvd. Tel.: Graceland 1562.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Anzufragen im Putzwaarenladen, 546 W. North Ave. modimi

Verlangt: Frau, um kranke Frau zu besorgen. Zu erfragen 1 bis 6 Uhr Abends, 1445 S. Lawndale Avenue, Flat 1.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 2028 Mohawk Straße.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2131 Larrabee Straße.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Straße.

Verlangt: Zweites Mädchen, um bei zwei Kindern mitzuhelfen. Dr. Mueller, 2024 Ewing Place, nahe Robey Str.

Verlangt: Gutes, sauberes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen, waschen und bügeln kann. Anzufragen im Store, 2500 Division Straße. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 706 Nord May Str., nahe Chicago Ave., 2. Floor.

Gesucht: Ein zuverlässiges deutsch-ungarisches Mädchen wünscht in einem christlichen kinderlosen Hause Stelle als Haushälterin. 1107 S. Sangamon Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1536 Cleveland Avenue, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Krankenwärterin oder bei zwei alten Leuten; hat Referenzen. 1529 Cleveland Ave. modi

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau, mit guten Referenzen, sucht Hausarbeit in kleiner anständiger Familie auf der Nordseite. Sieht nicht auf hohen Lohn. K. E., 1121 Orleans Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Arbeit in Hemdenfabrik. Erfahrung an Germing Spezialmaschine, an einfacher Maschine oder Aermelarbeit. Katie Wise, 1363 Fullerton Ave.

Gesucht: Ein älteres und ein jüngeres Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 2510 Southport Ave. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 2442 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Mrs. Krifay, 2448 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1919 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht wöchentlich einige Tage Arbeit außer dem Hause. Mrs. Geiser, 3126 W. Lake Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, auch reinmachen. 1865 School Str. Mrs. Kiburg.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin. 1955 Dayton Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit im Saloon oder Restaurant. 1953 Dayton Straße, Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1450 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle in Küche oder in Privatfamilie, und junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Vorzusprechen 1518 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich anzufragen: 260 West 24. Place, 1. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen, zuhause schlafen. 720 Blackhawk Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 1817 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht waschen und andere Arbeit. Adr.: Z. 511 Abendpost.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle als Haushälterin; möchte zu Hause schlafen; kann waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Mrs. Kurtiß, 2144 Roscoe Blvd. Tel. Lake View 3162.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Bitte selber vorzusprechen, 4855 Laflin Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5218 Laflin Straße, vorne, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht waschen und bügeln. 4531 Wentworth Ave., Flat 1.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze; thut auch reinmachen. 1902 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Montag, Dienstag und jeden zweiten Donnerstag. Firner, 1542 Wieland Str., vorne, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Schwachtje, 1434 Fletcher Str. mo—do

Gesucht: Deutsches Mädchen, in der Kinderpflege erfahren, sucht Stelle bei Kindern oder zweite Arbeit. Behr, Hotel Sherman, Linnen Room. mdimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2043 West 21. Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Dienstag, Donnerstag und Freitag. 1644 Wells Str., zweites Flat. Neuland. samo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die anerkannt besten Privatstunden im Englischen für Herren und Damen, von amerik. behördl. geprüften Lehrern und Lehrerinnen im Illinois College Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. momi

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei.
New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 26jalmX

Schmidt Kostüm- u. Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1827 N. Clark Str. Tel. North 5386. 24ja*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verschleuderungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen. Da unser Neubau schon im nächsten März vollendet sein muß, und wir bei unserer Eröffnung ein ganz frisches Waarenlager haben wollen, entschlossen wir uns, alle Möbel, welche in unseren 6 Etagen sind, zu noch nie dagewesenen Spottpreisen zu verschleudern. Wenn Sie Möbel oder einen Ofen brauchen, so zögern Sie nicht und nützen Sie diese liberale Offerte jetzt aus, ehe es zu spät ist, denn unser Vorrath ist schon bedeutend zusammen geschmolzen. Ueberzeugen Sie sich in nachfolgender Liste von unseren niedrigen Räumungspreisen.

	Werth	Räum'preis
Starke Eisenbetten, vollständig, in allen Größen, mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze	$10.00	$5.75
Kochöfen, garantirt gut zu backen	16.50	9.75
Küchentische	1.75	0.98
Gute Stühle mit hoher Lehne	1.00	0.39
6 Fuß Ausziehtische	10.00	6.75
Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel	16.00 und 18.00	9.50
Combination Bücherschränke	16.50	9.75
Music Cabinets, Mahagoni und Eichenholz	15.00	8.50
9x12 Brussel Teppiche	14.50	7.50
Echt wollene Smyrna Bettvorleger	3.00	1.50
Gute Couches, mit Velour überzogen	12.50	7.50
Drei-Stück Polstermöbel mit guten Sprungfedern, mit Velour, Plüsch oder Bostonleder überzogen	27.50	16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Straße. 11fb*X

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern. 1757 Mohawk Str., Flat 2, hinten.

Zu verkaufen: Allerlei Möbel, sehr billig. 1648 Larrabee Straße, Flat 3.

Auktions-Verkauf jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Verkaufe für die verschiedenen Waarenspeicher alle nicht reklamirten Möbel, Rugs, Oefen, Messing- und Eisen-Bettstellen und Haushaltartikel jeder Art. Käufer finden stets ein riesiges Lager an Hand. J. Ralph, Auktionator, 2521—2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Beste Gelegenheit, gute Möbel von sechs Zimmern; prachtvolles Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Rug, Bilder, Teppich, Kombinations-Bücherschrank, Leder-Sopha, Ausziehtisch, 6 Stühle, Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, eleganter Küchenofen usw.; verschleudere Alles wegen Deutschlandreise, sofort; auch einzeln; überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Str., unten. 17fblwX

Dame verschleudert die Möbel ihres 7 Zimmer-Flats, wie neu, $40 Rugs für $18, Betten, Tische, Stühle, $100 Parlor Set für $35, Leder-Couch, Schaukelstühle, $40 Nähmaschine für $10, Gardinen, Spiegel, Piano, Bilder, Pedestals. 1346 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 13fb2wX

Zu verkaufen: Möbel einer 9 Zimmer Residenz, Rugs, Parlor Suit, elegantes Piano, Couch, Buffet, Singer Nähmaschine, Schlafzimmer-Möbel sofort zu einem Schleuderpreise. 717 Belmont Ave., nahe Halsted Str. 18fblwX

Einrichtung für drei Zimmer billig zu verkaufen. 1214 Pleasant Str., nahe Bedder. frsamo

50 Cts. am Dollar gespart. Unser zweiter Floor ist voll neuer Möbel, die wir sehr billig verkaufen. Große Auswahl und alles ist heruntergesetzt, schnell zu verkaufen. Diesel, 1633—35 N. Halsted Straße. 16fblwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen reiches Mahagoni Kimball Upright Piano, kostete $400. 733 Milwaukee Ave., Floor 1. modimi

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, billig. Bitte zu schreiben: B. Auerbach, 910 Addison Str., oder Telephon: Lake View 2110. somo

Zu verkaufen: Sofort, prachtvolles $600 Piano, kaum ein Jahre gebraucht für $175. Verlasse Stadt. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. und Lincoln Park. 18fblwX

Elegantes $350 Piano, wenig gebraucht, wegen Abreise für $110 zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. 18fblwX

$400 Piano, 2 Monate in Gebrauch, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 18fb2wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, baar oder Zeit. 1956 Larrabee Straße. 17fblwX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß. 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Dachshunde, 10 Monate alt, schwarz und braun, billig. Washington House, Elgin, Illinois. modimi

Zu verkaufen: Pferd, 5 Jahre alt. 4930 Ashland Avenue.

$50 kaufen gutes Geschäftsbuggy und Pferd. 3707 Southport Avenue.

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1319 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 South Halsted Str., und 806 Lake Str., nahe Halsted Str. 24jan,1m,X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, Cotty Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Größte Auswahl von alten und neuen Nähmaschinen. 1835 S. Halsted Str., nahe 18. Straße. 28jajamodo2m

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21nb5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Avenue,
514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Jetzt ist die Zeit, gute Ladeneinrichtungen zu großen Verschleuderungspreisen zu kaufen.
Unsere Läden und Lagerhäuser sind mit neuen und gebrauchten Ladeneinrichtungen für Geschäfte irgendwelcher Art angefüllt. Wir verkaufen von 25c bis 65c am Dollar billiger. Jeder Artikel wird unentgeltlich abgeliefert und aufgestellt. Sprecht in unseren Läden vor, ehe Ihr Eure Ladeneinrichtungen kauft.
Neue Einrichtungen in kürzester Zeit auf Bestellung gemacht.
Baar oder Abzahlung.
Milwaukee Ave. und N. Halsted Str.
12feb,sonmomido,*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Pearta Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: 600,000 gute alte Brick-Steine und 60 Cord Cobble Steine. Clybourn Ave. und Terra Cotta Place oder Zimmer 408 — 114 Dearborn Straße. 18fblwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlange Partner für Steinhauergeschäft, außerhalb Geschäfte zu besorgen; etwas Geld erforderlich. Adresse: Z. 515, Abendpost. modi

Verlangt: Gemüse-Gärtner (unbemittelt) als Partner: muß Frühbeete unter Glas anlegen können. Briefe erbeten an: Josef Lorz, 78. Straße und South Park Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt Eine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
95 Dearborn Str. (Zimmer 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 1fbX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! Achtung! Achtung!
Einer der bestzahlendsten und bestgelegensten leichten Grocery-, Delikatessen-, Confectionery-, Zigarren-Stores, nebst Backwaaren usw., muß sofort verkauft werden, wegen Verlassen der Stadt; dies ist ein altetablirtes Geschäft, und wenn Ihr einen Laden dieser Art zu kaufen wünscht, wo Ihr gegen eine geringe Kapitalanlage ein gutes Auskommen habt, dann versäumt nicht, sofort vorzusprechen. Ein sehr großes Waarenlager, erstklassiges Set Fixtures usw.; durchaus keine Konkurrenz; niedrige Miethe, mit netten Wohnzimmern; verkaufe zwecks schnellen Geschäftsabschlusses für nur $325.00, werth das Doppelte dieser Summe, oder für beste Offerte; verkaufe auch auf Theilzahlung, wenn gewünscht. 1240 East 75. Str. 75. Str.-Car bringt Euch bis vor die Thür, nahe Cottage Grove Ave.

Achtung, Käufer!
Ein moderner Zigarren-, Tabak-, Stationery-, Notions-, Laundry-, verbunden mit modernem Herren-Ausstattungswaarenladen, Notions, Candy und Herren-Ausstattungen, einschließlich moderner Laden-Einrichtung, verschleudere für nur $725, billig fürs doppelte Geld. Kommt sofort für Bargain. Billige Miethe; gebe Theil auf Abzahlung wenn gewünscht.
436 Rush Str., nahe Illinois.
Nehmt Nord State Str. Car bis Illinois und lauft ein Block östlich. — Muß sofort verkauft werden wegen anderem Geschäft. Dieser Platz ist seit vielen Jahren etablirt und hat sich stets als gutes gangbares, profitables Geschäft erwiesen. Ein großer Vorrath Zigarren, Tabak und Stationaries.

Zu verkaufen: Großer Bargain, hübsch möblirtes 6 Zimmer-Flat, mit kompleten Hausstand, fast neu, spottbillig. Seltene Gelegenheit, kommt sofort. Lease, wenn gewünscht. 3539 Rokeby Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, preiswerth. 1512 Orchard Str.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, Südseite, Stock, Fixtures und Lizens. Adr.: Z. 514, Abendpost. modi

Habe zu verkaufen: 19 Saloons, mit oder ohne Lizens, von $350 bis $6500; Grocery- und Delikatessen-Läden, 4 Bäckereien, 4 Butcher-Stores, $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, mag sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Ave.

$425 kaufen feinen leichten Grocery-, Bäckerei, Milch-, Delikatessen-Laden, werth $900; gutes Auskommen garantirt; $25 Tageseinnahme; auf Probe gegeben; großer Waarenvorrath, feine Fixtures; ein Zimmer mit Store, billige Miethe. 1146 Townsend Straße nahe Division.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessengeschäft. Einziger Verkaufsgrund: Bin Wittwe und kann das Geschäft nicht allein besorgen. Adresse: S. 57 Abendpost. momi

Kleine Anzahlung, Rest lange Zeit, kauft Mehl- und Futtermühle in Vorstadt Chicago's. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. modimi

Zu verkaufen: Grocery- und Candy-Store verbunden mit Lunchroom, $195; Miethe $10. 2438 West 47. Straße, nahe Western Ave. momi

Zu verkaufen: Möblirtes 7 Zimmer Flat, Dampfheizung, Nordseite, Gedditzang, 4 Zimmer bezahlen die Unkosten. 151 W. Indiana Str.

Verkaufe mein Butchergeschäft, habe noch 4 Pferde billig z verkaufen. 3354 Union Ave. 17fblw

Zu verkaufen: Delikatessen, wegen Krankheit. — 4505 Lincoln Avenue. somodi

Zu verkaufen: Restaurant mit Roominghaus (20 Zimmer), 25 Jahre derselbe Eigenthümer, gehen ins Privatleben. 569 West Harrison Str. nahe Jefferson. 14fblwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freie Wohnung für älteres Ehepaar oder ältere Frau. Adr.: Z. 523 Abendpost.

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Wohnung mit 1 Acker Land, $9.00 per Monat. 48. Str. und Roscoe. Nachzufragen am Platz, oder beim Eigenthümer H. C. Fischer, 1850 N. 40. Ave. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oesterreichische Frau wünscht Roomers. 2647 Nord Halsted Straße.

Gute ungarische Hauskost bekommt man 1544 Town Ct., nahe North Ave. Bitte vorzusprechen.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, separater Eingang. 435 North Ave. Mrs. Haß.

Zu vermiethen: Zimmer und Bad. 646 Wells Straße. 3. Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer. $1 die Woche. 731 Lake Str. 15,17,20,24,27fb

Freundliche Zimmer mit guter deutscher Kost für Herren. 1812 N. Clark Str. 14fblwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Freundliches möblirtes größeres Frontzimmer mit guter Schreibgelegenheit (Nordseite) bei alleinstehenden Leuten. Adr.: Z. 508, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht angenehmes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in Privatfamilie. Muß gute Fahrgelegenheit haben nach dem Douglas Park. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: F. 109 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht gemüthliches Heim. Adr.: Z. 534 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarische Schiffskarten-Agentur, Joseph Aschkar, 755 West North Ave., Kemper-Gebäude, Zimmer 3 und 8, gegenüber von Yondorf's Halle. Einzig bevollmächtigter Vertreter der folgenden Dampferlinien auf der Nordseite: Norddeutscher Lloyd, Bremen; Hamburg-Amerika Linie, Hamburg; Red Star-Linie, Antwerpen; Holland-Amerika Linie, Rotterdam; Französische Linie, Havre; Cunard-Linie, Fiume; Austro-American Linie, Triest. Und aller großen Linien. — Eisenbahn-Billetts, Vollmachten, Erbschaften, Gesuche, Sittenzeugnisse, Reisepässe, Geldwechsel, Geldsendungen, Inland- und Ausland-Telegramme, Versicherung, Gepäckbeförderung, Uebersetzungen in alle Sprachen. Zur Beachtung! Laßt Euch nicht irreführen! Ich bin der einzig beglaubigte und bevollmächtigte Vertreter der obengenannten Linien auf der Nordseite. Agentur: Office im Kemper'schen Gebäude, eine Treppe hoch. Offen Abends und Sonntags. 15jbmisamo*

Junger hochgebildeter Deutscher, erstklassige Universitätszeugnisse, weilt besuchsweise hier, wünscht Engagement für Gesangs- und unterhaltende oder wissenschaftliche Vorträge. Vorzüglicher Redner. Auf Wunsch Probesingen. Gibt Privatstunden. Schreibt oder sprecht vor. W. Klaassen, 2360 Nord Clark Str. (Lincoln Park). 20feblwX

Painting, Paperhanging unter Garantie ausgeführt von L. Popp. 1115 Greenwood Terrace. Tel. Lincoln 4750. 6fbmomisalmt

Vermiethe Maskenanzüge. Madsack, 2221 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7524. ja30—1mjmomija

Verleihe Maskenanzüge billig. 749 North Ave., nahe Halsted Str. Zebolsky. 'Phone: Lincoln 4352. 10fbfrmomilm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17fblw

R. Friedlander, Collection Agency, 99 Randolph Straße. Etablirt 1898. 10fblmX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4035. Phil. Walger. 23ja*X

Manicuring, Gesichts-Massage, schwedisch. Miß Olson, 197 O. Madison Str. nahe Fifth Ave., 2. Fl. 17fblwX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3og*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, alle Straßen-Verbesserungen, $850, Addison Str. Station der Ravenswood-Hochbahnlinie; leihe Geld oder baue.
Zelosky, Ecke Addison und Leavitt.
modidofr

Bargain! Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, Brick-Porch und Zement-Treppen, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, Waveland Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn; Preis $6000; leichte Bedingungen; $500 Baar, Rest $25.00 monatlich.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.
momifr

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, $3800; $500 oder mehr Baar, $20 monatlich.
6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, $2500; $200 Baar, $15 monatlich. modidofr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Bargain, mod. 5 Zim. Frame Cottage, Brickbasement, Lot 30 bei 125. Verschleudere für $2900, wenn diese Woche genommen. — Ebenso 6 Zimmer Cottage, mit Bad, zu $2100. Mortgage $1500 zu 6 Proz. $600 kaufen Antheil.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.
samomifr

Gutes Flatgebäude, 1637 Dayton Str., Miethe $44; Preis $3200.
August Torpe, 820 North Ave. 14fblwX

Modernes Brickgebäude mit drei 6 Zimmer Flats, nahe Center Str. und Lincoln Ave. $7000, werth $8000. August Torpe, 820 North Ave. 14fblwX

Gutes Brickgebäude mit drei 4 Zimmer Wohnungen,; Preis $3000. 1937 Maud Ave. 14fblwX
August Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Modernes, gutes zweistöck. Brickgebäude, an George Str., wegen Erbschaft; $7000. Keine Agenten. Nachzufragen Morgens 8:30 Uhr: 847 George Str. 14feb,1wX

Gutes 3-stöck. und Basement Brickgebäude, 1—6 und 2—7 Zimmer Flats mit Bad, nahe Lincoln Ave. und Halsted Str.-Car; 2 Blocks von Hochbahnstation, $8000, oder macht Offerte. Nehme kleines Haus oder Lot in Tausch. Adr.: T. 657, Abendpost. dojasonmo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square Distrikt, große Auswahl neuer Häuser, 2-stöckig, 2 Flats, Basement und Attic. Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $3500 u. $3650. $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $20 mon.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave.
1fbmifrmelmt

Zu verkaufen: 38x118 Fuß Baustelle, Nordwest-Ecke Washtenaw und Cortland Str., Straßenverbesserungen alle ausgeführt; feine Lage für Flats, Stores oder leichteres Fabrikgebäude. Bedingungen. Eigenthümer C. M. Ohlsen, 108 LaSalle Str., Zim. 431. 14fblw

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, 2stöckiges zwei 6 Zimmer modernes Haus, Logan Square Distrikt. 2035 N. Spaulding Ave. sa—di

Westseite.

Zu verkaufen: Nachlassenschaftsregelung, zu großem Schleuderpreis, 2-stöckiges Steinfrontgebäude, zwei 6 Zimmer Flats, alle Verbesserungen, und zweistöckiges Brick hinten, 3 und 4 Zimmer Flats, Miethe $67 den Monat; Preis $6200, wenn innerhalb 5 Tagen genommen; Grenshaw Ave. nahe Garfield Park. — John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. Backsteinhaus mit Basement, wie neu. 3419 Grenshaw Str., nahe 12. Str. und Homan Ave. McCabe, Eigenthümer. sasonmo

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot, billig. 4051 Archer Avenue. soms

Südseite.

Zu verkaufen: Ein Haus an Ashland Avenue, ein Bargain, zwischen 49. und 51. Str., Laden und 4 und 5 Zimmer und großer Stall. Adr.: S. 81 Abendpost. sonmodi

Muß verschleudern: Prächtige Ecklot, Park Manor, verbessert, feine Gegend für Grocery, $800, Werth $1500. Baar oder Abzahlung. Adr.: S. 80, Abendpost. 17fblw*

Gelegenheit für vorsichtigen Arbeiter: Gute Bauplätze in Hyde Park, 30 bei 162 Fuß bis Alley, $380; $5 monatlich. Duffy, 100 Washington Str., Zimmer 408. 14feb,2wX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm in Wisconsin. Vieh und Maschinerie. Adr.: C. Wolter, 1522 East 76. Place.

Zu verkaufen: 35 Acker Farm, gutes Land, eingerichtet für Hühnerzucht. Nachzufragen: Fred C. Neumann, R. 1, Box 96, Michigan City. frsamo

Zu verkaufen: 50 Acker, 4½ Meilen von Palatine. Cook Co. Gutes Land, theilweise hügelig. Schönes altes Haus, Windmühle. Nur $75 per Acker. $1850 baar nöthig. Stanage, 1109 Ashland Block. sonmodi

Verkaufe feine 80 Acker Farm nahe Chicago, in Cook County. Guter, ebener schwarzer Grund, alles kultivirt, gute Gebäude, nur $100 per Acker. — Stanage & Co., 1109 Ashland Block. sonmodi

Verkaufe 200 Acker Farm in Cook County, 45 Minuten von Chicago, 2 Meilen vom Depot, 160 Acker gutes, schwarzes, ebenes Land, drainirt, 40 Acker prachtvoller Wald, Weide, laufendes Wasser, gute Gebäude. Nur $115 per Acker. Stanage & Co., 1109 Ashland Block. sonmodi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus mit 10 Acres Land, Keller, Stallung, nahe einer kleinen Stadt; Preis $2500. J. Pelzer, 927 N. Robey Str., Chicago. somodi

Zu verkaufen: Achtzig Acres gutes holzbestandenes Land in Wisconsin; $800; gute Zahlungsbedingungen. Hutchison, 602 North Ave. 18fb*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch! Gutsituirter Wittwer, 50 Jahre alt, mit 15 Jahre altem Mädchen zu Hause, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer alleinstehenden, guten häuslichen Frau oder älteren Mädchens von 45 bis 50 Jahren; etwas Vermögen erforderlich. Nur Aufrichtige brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Briefe mit richtigen Angaben an: Z. 530, Abendpost.

Heirathsgesuch! Junggeselle, 42 Jahre alt, mit Farm in North Dakota, $4000 werth, wünscht Bekanntschaft mit achtbarem Mädchen oder Wittwe von 28 bis 39 Jahren mit mehreren hundert Dollars. Würde auch sonstwo wohnen bei Wittwe, die schon eine Farm hat. Alle Briefe beantwortet zwecks baldiger Heirath. Adr.: F. 115 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit gutem Geschäft wünscht mit einem soliden Mädchen von 20 bis 25 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: L. T. 249 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gutherziger lediger Mann, Anfangs der 40er Jahre, mit gutgehendem Handwerk und Eigenthümer von mehreren hundert Acker Land, möchte sich gern verheirathen mit einem sich verlassen fühlenden Mädchen oder Wittwe, die gerade mit mir in der Ehe so fein kann, als ob sie auch nicht in einer Ehe wäre. Nur achtbare Personen brauchen sich zu melden. Näheres brieflich. Göbel, 1217 N. Lincoln Str.

Heirathsgesuch: Gutsituirter Deutscher mittleren Alters, wünscht Bekanntschaft mit anständigem Mädchen oder junger Wittwe, zwecks Heirath. Vermögensverhältnisse und Nationalität Nebensache. Mädchen aus Arbeiterfamilie vorgezogen. Briefe zu richten an Adr.: Z. 533 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste 6% Hypotheken:

$4500.00	5	Jahre, Sicherheitswerth	$10,000
$3000.00	5	" "	$ 6,700
$1500.00	5	" "	$ 3,400
$1000.00	3	" "	$ 3,200
$ 650.00	3	" "	$ 2,400
$ 500.00	3	" "	$ 1,800

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. sasonmo

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. Mitglieder des Cook County Real Estate Board. 25janX*

Geld zu verleihen auf Erste und Zweite Hypotheken zu den niedrigsten Raten. Bodeng, 4121 W. North Ave. nahe 41. Court. 3fblmX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 30 Telephone. Randolph 300. S. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 28fb*X

Droguen

Pinkham's Vegetable Compound od. Orangeine Powders, die $1 Größe, 53c. Citrate of Magnesia, Flasche, Peroxide of Hydrogen, 1 Pfd. Flasche......12c

Lowest Prices—Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Muslinkrachten

Initial Nachtkleider, feiner weicher Nainsook, niedriger Hals und Aermel hübsch mit Rand von Leinen Spitzen besetzt, immer $1.25, Dienstag für......89c

Spencer Shoe Co.'s (146 Lincoln Str., Boston, Mass.,) ganzes Wholesale Schuh-Lager zu 60 Cents am Dollar.

Spencer Shoe Co.'s — $1.50 echte Leder-Schul- und Dreß-Schuhe für Mädchen — Schnür- und Knöpf-Facons, Calf und Vici Kidskin, die Auswahl 88c

Spencer Shoe Co.'s — $1.50 Juliets für Damen — Tip und einfache Zehen; Gummi-Absätze; ebenso Prince Albert Slip Gore niedrige Schuhe, die Auswahl nur 79c

Spencer Shoe Co.'s — $1.00 Schul-Schuhe für Knaben — Plump Satin Calf, starke dauerhafte biegsame Ledersohlen, Größen 9 bis 13½, morgen zu 69c

Spencer Shoe Co.'s — $2.00 High Cut Schuhe für Mädchen — Patentleder und Cuff Oberteil, Velvets, Patentleder u. Gunmetal Calf, ... $1.19

Spencer Shoe Co.'s — $1.75 und $2.00 Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben — in Knöpf- und Schnür-Facons, Patentleder und Calf; ebenfalls hoher Zuschnitt $1.19

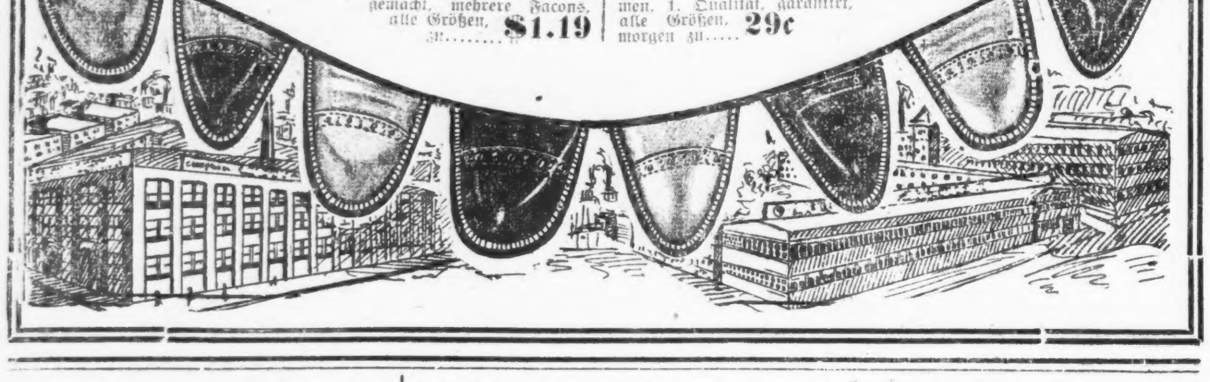
Spencer Shoe Co.'s — $1.50 High Cut Cuff und einfache Top Schuhe für Kinder — Schnür- und Knöpf-Facons, Patentleder, Gunmetal, Calf und Vici Kid, zu 79c

Spencer Shoe Co.'s — 50c, 75c und $1.00 Schuhe für Babies — Schnür- und Knöpf-Facons — Tan, Patentleder und Vici Kid — morgen zu 49c und 19c

Spencer Shoe Co.'s — 75c, $1.00 und $1.50 Haus-Slippers — aus Velvet, Cloth und Leder gemacht — die Auswahl für morgen zu 88c, 79c, 49c und 19c

Spencer Shoe Co.'s — $2 u. 2.50 Männerschuhe, stark gemacht, mehrere Facons, alle Größen, zu $1.19

Spencer Shoe Co.'s — 65c Sturm-Gummischuhe für Damen, 1. Qualität, garantirt, alle Größen, morgen zu 29c



Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Vortrefflich gelungene humoristische Unterhaltung der „Harmonie".

Zwei Stiftungsfeste.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 79 und die Lessing-Loge Nr. 15 vom Orden der Hermannsschwestern begingen sie. — Unterhaltung der Sektion 4 d. B.-A.-V.

Eines sehr guten Besuchs erfreute sich die humoristische Unterhaltung des Gesangvereins Harmonie, welche gestern Abend im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle stattfand. Die Harmonie erfreute unter Herrn von Oppens Leitung mit mehreren prächtig gesungenen Chorliedern zumeist heiteren Karakters, außerdem bot das reichhaltige Programm eine Anzahl vortrefflicher musikalischer Darbietungen von begabten Vereinsmitgliedern. Als solche seien genannt: „Das erste Söhnchen" von Herrn Paul Witzke; mehrere humoristische Vorträge des Herrn Arno Lehnert; „ein fideles Gefängniß", Terzett der Herren Henry Christ, Hermann Wolke und Paul Witzke; „Der arme Casemir" oder „Berliner Nachtasyl", ein prächtiges Singspiel der Frauen Chas. Wetterling, Frau Tillie Knecht und der Herren Wetterling und Knecht. Vorzüglich waren ferner die Violinvorträge des Herrn Bruno Kuehn, von seiner Gattin auf dem Piano begleitet. An die musikalische Unterhaltung schloß sich ein Tanzkränzchen an. Die Anordnungen hatten die Herren Henry Bauer, Chas. Wetterling, Otto Cummerow, Frank E. Link, Bruno Knecht, Emanuel Gall, Chas. Anwander, Carl Riemenschneider, Emil Link, Emil Zobel, Wm. Widmeyer, Carl Hellenthal und Dr. Bickel getroffen.

Treue Schwester-Loge Nr. 79.

Im Kreise ihrer zahlreichen Freunde und Gönner feierte gestern die Treue Schwester-Loge Nr. 79 in Hacks Halle ihr 16. Stiftungsfest mit einem flotten Ball. Die Tanzpausen wurden durch Vorträge des Gemischten Chors Lake View ausgefüllt, die wohlverdienten stürmischen Beifall fanden. Die Theilnehmer, die von der Präsidentin Lina Gerhardt herzlich willkommen geheißen worden waren, haben sich ganz vortrefflich amüsirt und werden sich zweifellos der gestern froh verlebten Stunden noch oft und gern erinnern. Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit haben in erster Linie folgende Ausschüsse sich verdient gemacht: Vorkehrungs-Ausschuß: Lina Gerhardt, Präsidentin; Adolphine Peter, Sekretärin; Maria Lorz, Schatzmeisterin; Empfangs-Ausschuß: Louise Kotzebu, Christine Wende, Minnie Teuber, Elise Krause; Tanz-Ausschuß: Marie Brausch, Margarete Freese, Auguste Westhaus, Maria Leas, Barbara Belgram, Sophie Lawenstein, Louise Alm und Barbara Walter.

Lessing-Loge Nr. 15 O. d. H. Schw.

Die Lessing-Loge Nr. 15 des Ordens der Hermannsschwestern feierte gestern Nachmittag und Abend in der Wicker Park-Halle an der West North Ave. ihr zehnjähriges Bestehen mit einer Unterhaltung und Ball. Mildred und Earl Eberhard, vielversprechende jugendliche Geschwister, erfreuten die Anwesenden durch Piano- und Violinspiel, und Frl. Clementine Gierßewski durch Liedervorträge, wobei Frau Fr. Koehler die Begleitung spielte. Frau Maria Dierkes, die Präsidentin, hielt eine kleine Ansprache über die Geschichte und die Bestrebungen der Loge und der Hermannsschwestern überhaupt und erhielt, wie auch andere Beamte, schöne Blumensträuße. Die Lessing-Loge hat 96 Mitglieder; sie bezahlt $4 die Woche Krankengeld und $200 Lebensversicherung. Frau Dierkes stiftete der Loge aus Anlaß des Jubiläums ein kostbares Banner. Bis zu später Abendstunde dauerte das Vergnügen. Die Anordnungen waren von den Frauen Fernandine Michel, Louise Berner, Louise Schreiber, Francis Koehler, Maria Puls und Kath. Woite getroffen worden.

Bayrisch-Amerikanischer Verein.

Eine gemüthliche Unterhaltung, aus musikalischen Vorträgen und Tanz bestehend, gab gestern die Sektion 4 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins des County Cook in Finens Halle an der Ashland Ave. und 21. Straße. Der Besuch war recht gut, und die Theilnehmer an dem Feste amüsirten sich auf das Beste. Der Anordnungsausschuß hatte in umsichtiger Weise auch für die leiblichen Genüsse seiner Gäste gesorgt.

Die englische Bühne.

Blackstone. — Das neue Belasco'sche Stück: „The Return of Peter Grimm", übt eine außerordentliche Anziehungskraft aus. Das ist nun zwar hauptsächlich dem merkwürdigen Inhalt des Werkes und der geschickten Bühnentechnik des Verfassers zuzuschreiben, zum großen Theile aber unfraglich auch dem hervorragenden Können des Trägers der Titelrolle. Herr David Warfield hat sich seinerzeit als „Music Master" die Gunst des Publikums im Sturm erobert, in jeder neuen Rolle aber hat er sich darin mehr und mehr befestigt, und mehr als je gilt das von seiner jetzigen Leistung, mit der er einen abgeschiedenen Geist zu verkörpern und doch wieder nicht zu verkörpern hat. Wie er die schwierige Aufgabe fertig bringt, ist ein Räthsel, aber er bringt sie fertig.

Chicago Opera House. — Recht amüsant ist das Singspiel „When Sweet Sixteen", welches hier seit acht Tagen auf dem Spielplan steht. Die Vorstellungen werden zahlreich besucht, und die Zuschauer scheinen sich trefflich dabei zu unterhalten.

College. — Die Direktion Gleason, welche hier jetzt das Regiment führt, scheint den Geschmack des Publikums richtig zu treffen. In voriger Woche hat sie mit dem Schauspiel „The Right of Way" gute Erfolge erzielt, und für diese Woche steht Eugene Walters „The Wolf" auf dem Spielplan, dessen Handlung in einer ähnlichen Umgebung spielt, wie die des vorgenannten Werkes. Rodney Ranous spielt den „Jules Beaubien", Henry W. Rowell den „Wm. McDonald" und Marie Nelson die „Hilda McTavish."

Colonial. — Unter dem Namen „Katie Did" zu einer Gesangsposse umgearbeitet, erweist sich hier „My Friend from India" als von ebenso unwiderstehlichem Lachreiz, wie früher als Schwank.

Cort. — Seit sieben Wochen erntet jetzt Henry Kolker hier Triumphe als Träger der Hauptrolle in dem gediegenen Lustspiel „The Great Name." Nach dem andauernd guten Besuch der Vorstellungen zu urtheilen, kann mit diesen getrost noch weitere sieben Wochen fortgefahren werden.

Crown. — „The Fortunes of Betty" betitelt sich ein ländliches Idyll, in welchem hier in dieser Woche die namhafte New Yorker Schauspielerin Cecil Spooner vor das Publikum treten wird. Es ist Sorge dafür getragen worden, daß dem Glanze dieses Sternes auch die Umgebung entsprechen wird.

Olympic. — „Wallingford", der von Chesterton gezeichnete Gauner und Hochstapler, behauptet hier noch immer das Feld; er ist offenbar ein Karakter nach dem Herzen seines Publikums.

Powers'. — In einer von Presbrey besorgten Dramatisirung der Hornung'schen Abenteuer eines „Verbrechers aus Liebhaberei" wird hier in den nächsten Wochen Herr Kyrle Bellew als „Raffles" auftreten. Die Rolle gehört zu dem besten, das der Künstler geschaffen hat, und das will schon etwas sagen.

Studebaker. — In ihren vielbewunderten egyptischen und indischen Tänzen wird sich hier während der nächsten zwei Wochen Ruth St. Denis produziren. Sie führt eine Gesellschaft von fünfzig Personen und prächtige Szenerien mit sich, die den Hintergrund und die Umgebung bilden müssen für ihre eigenartigen Leistungen. Als Egypterin tanzt Frl. St. Denis die ganze Göttersage des alten Kulturlandes am Nil durch, als Indierin veranschaulicht sie symbolisch alles, was am Ganges geheimnißvoll webt und raunt und flüstert.

Whitney. — Campbell Cassads Schwank „Don't Lie to Your Wife" erzielt hier Lacherfolge, die sich mit der Zeit wohl auch zu Kassenerfolgen auswachsen werden.

Garrick. — Das Engagement des Herrn Forbes-Robertson, der hier in Jerome K. Jerome fesselndem Schauspiel „The Passing of the Third Floor Back" auftritt, hat noch auf einige Wochen verlängert werden müssen. Die Geschäftsführung hat sich zu dieser Maßnahme veranlaßt gesehen durch den geradezu stürmischen Andrang des Publikums zur Kasse.

Grand Opera House. — Grand Arliß spielt hier den „Disraeli" in dem gleichnamigen Stück, welches eine nicht ganz historisch treue, aber recht interessante Darstellung der Art und Weise gibt, wie der englische Premierminister den Suez-Kanal unter britische Kontrole brachte.

Illinois. — In „Secret Service", dem von ihm selbst verfaßten Schauspiel aus der Zeit des Bürgerkrieges, wird hier Herr William Gillette während dieser Woche auftreten. Des Feiertages wegen findet auch am Mittwoch eine Nachmittags-Vorstellung statt, während sonst Herr Gillette sich mit einer Nachmittags-Vorstellung in der Woche zu begnügen pflegt.

Imperial. — „Forty-five Minutes from Broadway", die Cohan'sche Gesangsposse, welche zugleich ein Ausstattungsstück ist, wird hier in dieser Woche gegeben. Die Direktion will zeigen, was sie zu leisten vermag, und fordert das Publikum auf, nur ruhig Vergleiche anzustellen zwischen dieser Darbietung und der seinerzeit von Cohan selber besorgten Inszenirung im Colonial.

Lyric. — Das neckische Singspiel „The Girl and the Kaiser" („Die Försterchristel") scheint hier dem Publikum gerade so gut zu gefallen, wie dem in Deutschland und in Oesterreich. Frl. Lulu Glaser spielt die „Christel" und scheint selber einen wahren Hochgenuß an ihrer Rolle zu haben.

— Soldatenkindermund. — Hauptmannssöhnchen (auf einen sehr o-beinigen Mann zeigend): „Gelt, Papa, der Mann drückt seine Knie nach einer falschen Richtung durch?"

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse. Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Deutsches Theater.

„Die rothe Robe", Schauspiel in 4 Akten von Eugene Brieux.

Wünschen aus dem Publikum entsprechend, brachte die Direktion des Deutschen Theaters gestern Abend „Die rothe Robe", Schauspiel in 4 Akten von Eugene Brieux, deutsch von Anne St. Cere, zur Aufführung. Das Haus war dicht besetzt, folgte mit großer Spannung der packenden Bühnenhandlung und bekundete den Hauptdarstellern starken Beifall. „Die rothe Robe" ist ein echt französisches Sensationsstück, das seinerzeit über alle europäischen Bühnen gegangen ist und noch jetzt, wie der gestrige Abend gezeigt hat, mit gutem Erfolge gegeben werden kann.

Denn es ist von mehr als nur äußerlicher Wirkung. Sein Verfasser, wenn es ihm überhaupt um Sensation zu thun gewesen ist, hat seinem Werk eine Anklage gegen das fühllose Streberthum unter den französischen Justizbeamten und gegen die Mängel der Justizpflege überhaupt zugrunde gelegt. Bei der Bearbeitung seines Stoffes hat er zwar stark aufgetragen und mit krassen Mitteln gearbeitet, aber er hat sich dabei streng an das Wahrscheinliche gehalten, die Handlung logisch aufgebaut und lebensvolle Menschengestalten naturgetreu auf die Bühne gestellt, indem er das Glück und die ganze Existenz einer baskischen Bauernfamilie von einer Bande streberischer Staatsanwälte und Richter, die einen „schönen Mordfall" als Stufe in der Beförderungsleiter benützt, vernichten läßt. Die Spannung des Zuschauers wird fast vom ersten Augenblick an geweckt und bis zum Schluß in immer gesteigertem Maße wachgehalten; die Einblicke in die französischen Justizverhältnisse, die Art und Weise, in welcher Brieux zeigt, wie Karriere gemacht wird und immer eine Hand die andere wäscht, wie der Beruf, losgelöst von menschlichem Empfinden, nur als Mittel zum Zwecke persönlichen Emporkommens um jeden Preis dient, fesseln das Interesse in hohem Grade, gar nicht zu reden von der raffinirten Virtuosität, mit welcher der Verfasser, öfter allerdings an das Melodramatische streifend, auf der Gefühlsskala seines Publikums mit Hilfe des tragischen, über die Bauernfamilie hereinbrechenden Verhängnisses spielt.

Dem Bauern Etschepare wird wegen Mordes der Prozeß gemacht. Er schwört zwar dem Untersuchungsrichter und seiner Frau beim Leben seiner abgöttisch geliebten Kinder und Allem, was ihm heilig ist, daß er das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht begangen habe, aber man braucht eine Ueberführung, ein Todesurtheil, um sich in Paris, wo man ohnehin nicht besonders gut angeschrieben ist, zu empfehlen. Der Untersuchungsrichter Mouzon, dessen sittlicher Karakter nichts weniger als einwandfrei ist, wendet alle Mittel an, um Etschepare zu dem gewünschten Geständniß zu bringen.

Er verwirrt durch Kreuz- und Querfragen den einfachen Sinn des Angeklagten und seiner Frau und gibt die Veranlassung, daß der letzteren in offener Gerichtssitzung eine Verfehlung vorgehalten wird, die sie als blutjunges Ding vor ihrer Verheirathung begangen und ihrem Manne verheimlicht hat. Dem Staatsanwalt Vagret, unter Larven die einzige fühlende Brust, der schon von Anfang an starke Zweifel an Etschepares Schuld gehegt hat, schlägt noch in letzter Stunde das Gewissen, und er bewirkt selbst die Freisprechung des Bauern. Aber es ist zu spät. Infolge der langen Untersuchungshaft ist Etschepare an den Bettelstab gebracht, und seine Frau verstößt er wegen jener Enthüllung aus ihrer Vergangenheit.

Das unglückselige Weib, um Mann und Kinder, Haus und Hof gebracht, erdolcht in rasender Verzweiflung den Untersuchungsrichter, in welchem sie die Verkörperung der Ursachen ihres Unglücks erblickt.

Die drei Hauptrollen des Stückes waren in guten Händen. Frl. Hartmann stand als Yanetta auf der Höhe ihrer Aufgabe; die Leidenschaftlichkeit der baskischen Bäuerin, die mannigfachen Gefühle, die sie im Laufe der Handlung bewegen, wußte die Künstlerin treffend und echt zum Ausdruck zu bringen. Ihr Mienenspiel und ihre in den Einzelheiten gut ausgearbeitete Gesammtleistung wogen den Umstand auf, daß es ihrem Organ stellenweise an dramatischer Wucht gebrach.

In Herrn Schönborn, der den Pierre Etschepare spielte, hatte sie einen trefflichen Partner, in Maske und Spiel ganz der schlichte Sohn der Pyrenäen, der, durch die Haft und Kreuzverhöre in die Enge getrieben, nicht mehr aus noch ein weiß und schließlich in dumpfer Verzweiflung Alles über sich ergehen läßt.

Den kalten, gefühllosen und menschlichem Verstehen verschlossenen Untersuchungsrichter Mouzon spielte Herr Bolten ausgezeichnet. In den übrigen größeren Rollen waren die Herren Ansfelder als Staatsanwalt, Schmidt als Schwurgerichts-Präsident, Relling als Deputirter und Schultze als Schreiber, sowie Frl. Beringer als Vagrets Frau befriedigend.

Am kommenden Sonntag wird wieder ein Stück auf Wunsch gegeben, und zwar Ibsens Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft."

Neues Vereinshaus.

Das von Samuel Polakow gebaute Douglas Park Auditorium wurde gestern eröffnet und im Laufe des Tages von Tausenden von Personen besichtigt. Der Prachtbau enthält zwei große Ballsäle, von denen der eine leicht in ein Theater umgewandelt werden kann. Das Gebäude ist für Vereinszwecke, Vergnügungen, Versammlungen u. s. w. bestimmt und hat $250,000 gekostet.

Lungenheilpflege.

Eröffnung der neuen Klinik im Iroquois-Gedächtnißhospital.

Morgen Abend wird die neue Lungenschwindsucht-Klinik im zweiten Stockwerk des Iroquois-Gedächtniß-Hospitalgebäudes, 87 Market Straße, von den Leitern der städtischen Abtheilung für Lungenheilanstalten, Harlow N. Higinbotham, Dr. William A. Evans und Dr. Theodore B. Sachs, eröffnet werden. Dr. John Ritter, Dr. Clarence L. Wheaton und Dr. M. Karasek, der ärztliche Superintendent des Hospitals, werden ebenfalls zugegen sein. Frl. Edna Foley, Vorsteherin der Krankenpflegerinnen, wird mehrere ihrer Untergebenen zum Dienst in der Klinik und zum Besuch von dort behandelten Lungenleidenden ernennen. Für die Klinik und das Dispensarium sind drei Zimmer eingerichtet worden, und das Dispensarium wird Donnerstags und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends, Samstags von 2 bis 4 Uhr Nachmittags und Montags von 9 bis 11 Uhr Vormittags geöffnet sein. Es ist hauptsächlich für im Hochbahnschleifengebiet arbeitende lungenkranke Personen bestimmt.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

In jeder Hinsicht genußreich für die Besucher war auch gestern wieder das Konzert in der Nordseite-Turnhalle. Das Orchester spielte mit gewohnter Hingabe und legte besonders mit Rubinstein's „Kloster-Szene", mit Neuendorff's „Rattenfänger", sowie mit der „Rothkehlchen-Polka", von Bousanet, Ehre ein. In der letztgenannten Nummer wurde das Piccolo-Duett von den Herren H. Wiesenbach und H. Botelkamp gespielt, die damit verdienten Beifall geerntet haben. Herr J. Francis Connors bekundete seine Meisterschaft auf dem Klavier durch vollendete Wiedergabe des Mendelssohn'schen „Capriccio Brillant", wobei er vom Orchester begleitet wurde. Die Altistin Harriett Jane McConnell, welche ebenfalls zur Mitwirkung bei dem Konzert angekündigt war, wurde leider durch eine heftige Erkältung am Auftreten verhindert. Als Ersatz hatte Kapellmeister Ballmann sich in letzter Stunde noch den Tenoristen Heinrich Riehl gesichert, der, von Herrn Waldemar Christoph auf dem Klavier begleitet, einige von seinen schönsten Liedern vortrug.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

700 S. Morgan Str., einstöckiges Brickgebäude, George Lange, $2700.
4150—54—56 N. Francisco Ave., 1½stöckiges Framegebäude, Mrs. M. Jacobs, $1800.
5625 S. Winchester Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. J. Oakly, $4500.
7042 Indiana Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Emma Stademan, $4200.
849 N. Pine Ave Ave., 1½stöckiges Framegebäude, J. M. Hallman, $2000.
2323 N. Ridgeway Ave., zweistöckiges Framegebäude, Richard Schmachl, $3800.
1752 W. Division Str., zweistöckiges Brickgebäude, H. P. Cohn, $5050.
7041—2043 Indiana Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Charles G. Johnson, $7200.
4214 Haddon Ave., einstöckiges Framegebäude, Gasper Trebaticky, $1800.
6407 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. J. Thompson, $2200.
1623 Barry Ave., einstöckig. Frame-Cottage, Peter Schummer, $1000.
6150 Lexington Str., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, John F. Unsold, $6600.
2140 Lincoln Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Joseph Goebel, $7500.
4818 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Jessie E. Stirton, $4500.
347—355 79. Str., 4-stöck. Backstein Flatgebäude, George G. Hosory, $12,000.
1543—53 West 12. Str., 1-stöck. Backstein Laden-Gebäude, J. P. Lavezzorio, $7000.
12007 Princeton Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, O. N. Olson, $1700.
10411 Longwood Ave., 2-stöck. Frame-Wohngebäude, William H. Badeaux, $8500.
2134—36 Giddings Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Hannah M. Cook, $13,000.
2035—37—39—41—46—48—50 West 70. Place, 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, Calkins & Baldwin, $12,600.
1010 N. Leavitt Str., zweistöck. Backsteinhaus, E. Schulze, $5500.
4401—4409 N. Robey Str., einstöck. Backstein-Laden; E. F. O'Connor, $15,000.
Packers & Exchange Ave., 7-stöck. Concrete-Raffinerie; Swift & Co., $150,000.
7236 Emerald Ave., 1½stöck. Backstein-Cottage; Gideon H. Domke, $2500.
7234 Emerald Ave., 1½stöck. Backstein-Cottage; Gideon H. Domke, $2500.
336—338 N. Irving Ave., zweistöck. Backstein-Fabrik; Geo. F. Paulson, $7000.
1468 W. 73. Place, 1½stöck. Backstein-Wohnhaus; M. Koster, $2700.
9400—9402 Cottage Grove Ave., einstöck. Holzhalle, Edw. Quinliven, $1200.
5707 S. Robey Str., einstöck. Holz-Cottage, Toni Tunnat, $1600.
1040 W. 95. Str., zweistöck. Backstein-Stall; T. T. Marquardt, $3500.
5244 S. Artesian Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Charles Kolar, $900.
708 Maxwell Str., 1-stöck. Brick-Bäckerei, W. Wolper, $1000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Newgart Ave., Südwestecke Hayes, Ostfront, 40 bei 122; Margaret Bartelme an Nellie O'Connor, $2000.
Alpine Ave., 131 F. westl. von Evanston, Südfront, 30 bei 133; Frank Foster an William T. Wolf, $2000.
Early Ave., zwischen Southport und Wayne, Südwestfront, 30 Fuß zur Alley; Gustavus A. Weller an Col. E. Russell, $1050.
Oakdale Ave., 191 F. westl. von Sheffield, Südfront, 25 bei 123; John E. Sjoholm an Charles J. Mahony, $2400.
Trust Deed—Sheridan Road, Südwestecke Wilson Ave., Ostfront, 96 bei 143, 5 Ja., 5½ Proz.; North Shore Congregational Church an J. Roberts Foulke, $25,000.
Belmont Ave., 50 F. östl. von Sacramento, Südfront, 24 bei 125; Andrew Barthel an Frank O. Moldenhauer, $3000.
Elston Ave., 209 F. nordwestl. von N. 40., Nordostfront, 50 bei 150; John W. Mills u. And. an Walter H. Smith, $1600.
Milwaukee Ave., 75 F. nordwestl. von Springfield, Südwestfront, 25 bei 125; William J. Sweeney an James E. Horn, $1000.
Rhodes Ave., 266 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 16 bei 164½; Joseph F. Rhodes an Gregory Van Meter, $2850.
36. Str., 185 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfront, 25 bei 150; Edith H. Lowe an Gust J. Reinhold, $10,000.
Union Ave., 250 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 124; Patronat Cesko Americke Sporitelny Skoly Civote Wardy (Korp.) an Frank Eitel, $1300.
Wentworth Ave., 175 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 120; Julius Beyer an Bartolomei La Barbera, $11,000.
Calhoun Ave., 206 F. südl. von 105. Str., Westfront, 50 bei 125; Chas. H. Nix an Michael Martin, $1000.
48. Str., 190 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 18 bei 128; Fred'k. H. Bartlett an John J. Lavin, $4400.
6021—6023 Vernon Ave., Westfront, 50 bei 125; Hermann Selz an Patrick McShane, $18,000.
Houston Ave., 205 F. südl. von 90. Str., Westfront, 25 bei 125; John Helgason an Alfred Nelson, $3400.
Hyde Park Blvd., Nordostecke Woodlawn Ave., Südfront, 31½ bei 130; Lena M. Gilmore an Robert W. Innes, $5000.
Palmer Ave., Südostecke 85. Str., Westfront, 100 bei 124; E. & C. C. & D. Co. an Anton Petragith, $1550.

Die Anzahl beträgt heute

243,487

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boher, Peter, 65 J.; Henrotin Mem. Hospital.
Bendix, Julius, 65 J.; 2034 Bingham Str.
Fuchs, Agnes, 33 J.; 724 Bunker Str.
Henning, Theresa, 50 J.; 1828 Rockwell Str.
Keller, E., 5 Mo.; 2312 W. Monroe Str.
Kobler, Michael, 63 J.; 1709 Michigan Ave.
Mann, Emma B., 80 J.; 5959 Magnolia Ave.
Roser, J. O. jr., 54 J.; 2212 N. Central Pk. Ave.
Strum, Chris., 39 J.; 2979 S. Park Ave.
Stein, Abraham J.; 51 J.; 5035 Calumet Ave.
Teplitz, Lilly, 28 J.; 1154 W. Madison Str.
Weber, Baby, 7 Std.; 1627 Estes Ave.
Welf, Willie, 2 Tg.; 3120 W. 25. Str.
Wolf, Anna, 58 J.; 1526 S. St. Louis Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Martin S. Schenk, Helen Willston, 35, 34.
Jan Skwarek, Ludwina Makuch, 22, 18.
Joseph T. Mackin, Julia Walsh, 33, 30.
Michael F. Burns, Mary J. Burns, 26, 32.
Sergey N. Kholod, Anastasia J. Harkawy, 25, 22.
John Wickman, Frances Palace, 24, 19.
Henry Lenter, Jennie Strand, 22, 18.
John Burmeister, Annie Timmermann, 27, 19.
Charles C. Rausch, Katherine Pflanz, 26, 18.
Everett B. Mann, Agnes L. Diener, 35, 25.
Fred F. Westphal, Gertrude Werden, 26, 21.
Walter Engel, Emma Olschewski, 22, 19.
Peter Walenjus, Julia Lepczkaite, 25, 18.
Frank Kordzinski, Martha Zausznicwska, 23, 23.
Josef Sigowski, Stanislawa Cichoda, 28, 22.
Frank Lapinski, Weronika Liksma, 29, 20.
John J. Nugent, Meta Wagoner, 25, 25.
James E. Reagan, Nettie M. Holliday, 30, 32.
Jan Jankowa, Wiktorija Talip, 26, 23.
Samuel Artner, Mary Boidisza, 27, 41.
Frank Pierce, Emily Warwick, 41, 68.
Charles Becker, Mary Runes, 38, 19.
John E. Armstrong, Ella Misner, 23, 19.
Carl A. Coleman, Edna L. McCoy, 27, 24.
James Byrd, Mary Cooper, 42, 32.
Morris Mendelson, Rose Finkelstein, 29, 21.
Michael Londi, Dora Kreuz, 27, 26.
Joseph P. Simek, Barbara Widersberg, 44, 36.
Clifford T. Carr, Laura Powell, 28, 35.
Bronislawa Rojecholski, Helena Burczyk, 28, 28.
Salvatore Jannamoretti, Loretta Marmucci, 25, 18.
Paul Holzman, Anna Gillman, 22, 21.
Frank Brecka, Julia Zboralski, 25, 19.
Niels K. O. Buil, Mathilda M. Knudsen, 23, 21.
Gustaf Riesner, Pauline Mantek, 25, 18.
Edward M. Barry, Mamie Kearns, 31, 25.
William Dubiosky, Sophie Chaytovich, 26, 22.
Frank Thillen, Theresia Waltner, 21, 20.
Edward S. Ober, Emily Walther, 35, 31.
Peter Murnkas, Sturnata Kuchfury, 24, 22.
Le Roy Colvin, Ella Bennett, 21, 18.
George Prosich, Bronislaw Noske, 21, 19.
Max Shayman, Hannah Gerstovich, 23, 22.
Frank W. Hellmer, Anna Sieben, 35, 30.
Stanislaw Maj, Bronislawa Kawecka, 22, 19.
Jos. Cerveny Jr., Josephine Hruby, 23, 19.
Wladislaw Balis, Agnieska Shapekaite, 22, 19.
William E. Bjork, Anna L. Almgren, 34, 27.
Andrew Ignacek, Mary Bernak, 23, 26.
Paul W. Herman, Marie Wanie, 27, 23.
Albert S. Miller, Margaret T. Hurley, 39, 27.
Wincentas Lienbnickas, Teto Andribachic, 28, 20.
Walter E. Rolle, Juliet E. Meißner, 21, 18.
Anton Schober, Elizabeth Sterk, 23, 19.
Walter E. Rolle, Juliet E. Meißner, 21, 18.
Stanislaw Guzik, Katarzyna Suda, 35, 21.
Henry Picek, Marcella You, 28, 20.
Antoine Kaparlinski, Josepha Kondowska, 28, 21.
Sylvester Pomorski, Ludwiga Krazizaniak, 26, 25.
Gmgeta Szmyrko, Rozalie Jurko, 26, 20.
Ormaby Eyre, Ruth Richardson, 22, 19.
Alexander Zamoiski, Stella Kazmierzak,
Josef Diedizic, Regina Pioronek, 22, 20.
Frederick Baird, Ruth Miller, 26, 25.
George Karabasic, Johanna Karabasic, 25, 28.
Bronislaw Zurowicz, Theresa Michalska, 24, 16.
Alfred Miller, Florence Moore, 21, 18.
Stan. Malkeryntius, Helena Kilzentsius, 38, 34.
Robert E. Skiba, Florence A. Essin, 21, 19.
Arthur E. Seibak, Dorothea E. Nielsen, 30, 41.
Antoni Sporay, Elizabeth Sykowska, 28, 23.
Nicola Tesario, Mary Capezio, 22, 18.
George F. Howlett, Genevieve A. Ryan, 21, 18.
Rudolph Groth, Emily Sutte, 25, 26.
Benjamin Lipin, Mary Shrier, 24, 19.
Bruno Floro, Emilia Bona, 27, 28.
John C. Hoover, Annie De Moß, 51, 35.
Edward Bijoky, Marine Dillon, 23, 20.
John Sedevy, Anna Jenner, 23, 23.
S. Maciejewski, Stefania Mierzanowska, 24, 22.
Andrew Goettel, Caroline Stehlik, 33, 21.
Aler Belange, Mazie Oberigner, 28, 20.
Frank Startz, Frances Pasternacke, 45, 38.
Henry C. Wahlke, Nellie Cusack, 22, 18.
Daniel Macken, Ellen Shannon, 22, 19.
Peter Bloomquist, Christina Okerstrom, 32, 24.
Verlangt: Gute Maschinen-Näherinnen an feinen
Isidore Shapiro, Anna Balter, 24, 20.
Herbert E. Anderson, Helen Hubner, 28, 22.
Carl A. Pearson, Lillian E. Bogren, 23, 18.
Carl Dunkler, Adelgunde Marquardt, 26, 21.
Harold Haitrem, Esther Sonderby, 38, 33.
Samuel Zanvill, Rose Korostoff, 24, 21.
An Diquigiovanni, Margherita Piano, 28, 23.
James Mourzukos, Margaret Hussey, 26, 25.
John Kouya, Helen Kuczmanska, 22, 19.
Paul Sokolowski, Boleslawa Zeila, 25, 21.
Morie Leonhart, Irene Connors, 21, 20.
George Emmons, Isabella McIntosh, 40, 37.
Andrew Caffaro, Sarah Otusso, 21, 16.
Aler Glacher, Lucila J. Berlick, 23, 18.
Leslie Garrett, Sadie Burton, 22, 18.
L. W. Wesenclaver, Jennie M. Dempsey, 23, 21.
Thom. Schneiebrger, Cecilia Ramsker, 36, 29.
Hugo A. Galle jr., Mary F. Wood, 22, 22.
Samuel St. Pierre, Albertine Petersen, 22, 18.
John R. Hennesy, Mabel Lowe, 29, 24.
Albert Gericke, Sophia Forster, 64, 64.
Daniel Petrulis, Francisca Vanulis, 21, 18.
Samuel Deahl, Mary E. Mackintosh, 25, 23.
Stanislaw Dudek, Wiktoria Miszwa, 25, 19.
Anton Rejechleb, Mary Sedivy, 36, 25.
Hans Larsen, Hildur Ottisen, 29, 20.
Charles Koplik, Antonie Koplik, 26, 36.
Wilbur Padelford, Olga Kaestner, 45, 19.
Ray Tuttle, Agnes Wallace, 28, 21.
Albert Hillberg, Wilma Hultgren, 25, 24.
Efyrn Ehylowcz, Anna Zaiszmowcz, 28, 22.
Michael Adams, Anna Urubek, 27, 22.
Alois J. Macholz, Stella Zietara, 25, 20.
William Wertz, Hildred Pitt, 23, 20.
Stan. Mathsiak, Teosila Wiecnezusz, 26, 19.
John Rizzi, Chiara Zoppiani, 38, 22.
Marco Montogano, Rosina Genbese, 47, 27.
Bernhard Bengtson, Hulda Johnson, 25, 21.
Michael Kwozny, Julia Kraus, 25, 23.
William Julsen, May McGrath, 21, 18.
William Hillecke, Amy Johnson, 23, 19.
Kazimeres Czepulis, Barbara Gedvilaite, 25, 23.
John Geddes, Myrtle Strobe, 21, 19.
Louis Matousek, Barbara Satava, 26, 26.
William Dubrovsky, Sophie Chaytovich, 26, 22.
Peter Szczechowiak, Alma Janezki, 22, 19.
Max Getz, Hellen Werth, 23, 21.
Frank Kelley, Isabelle Herbert, 23, 21.
Max Greenberg, Minnie Kniff, 38, 35.
Henry Rodner, Natalie Hoffman, 36, 33.
Frank P. Sadowski, Helen Ogetto, 23, 19.
Carl Frankel, Hulda Anderson, 25, 21.
Basil Vale, Alice Spreadbury, 28, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Katie gegen William H. Brown, Ehebruch; Rita gegen John Lowe, Verlassen; Minnie gegen Arthur Rowley, Verlassen; Dora gegen Michael Calojones, Ehebruch; Hugh gegen Lizzie Rhind, Verlassen; Rose gegen William H. Newett, Trunksucht; May gegen Basil R. Crampton, grausame Behandlung; Millicent gegen James W. Patton, Verlassen; Marie gegen Frank Mertlih, grausame Behandlung; George F. gegen Estelle Lazear, Ehebruch.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

James J. Kane, Motormann; Verbindlichkeiten $262, Bestände $925.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Februar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89½—91c; Nr. 3, roth, 87½@90½c; Nr. 2, hart, 89¾—92c; Nr. 3, hart, 87½—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 87—94c.

Mais, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 44¾—45½c; Nr. 3, weiß, 44¾—45½c; Nr. 3, gelb, 45—46c; Nr. 4, 43—43½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 31¾—32c; Nr. 3, 31—31½c; Nr. 3, weiß, 30¾—31c; Nr. 4, weiß, 30—31c; Standard, 31¾—31¾c.

Roggen, Nr. 2, 83c; Nr. 3, 78—80c; Nr. 4, 70—75c.

Gerste, „Malting", 80—95c; „Mixing", 60—75c; „Screenings", 24—43c.

Mehl, „Winter Patents", $4.10—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.30—$4.40; besondere Marken, $6.00—$6.05.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $9.00—$11.00.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.50

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.93

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.10; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.20—$7.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.35—$7.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.20—$7.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.35—$7.70; Eber, $3.50—$4.00.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.75; „Feeding Ewes", $3.00—$3.60; „Yearlings", $4.25—$4.80; „Native Lambs", $5.00—$6.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.26½
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.18
Packwaare, das Pfund	0.14
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.11 —0.18
do. (Kisten eingeschlossen)	0.11½—0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.15½—0.18½
„Extras", das Dutzend	0.21
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.14½
„Brick", das Pfund	0.13
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16
Limburger, das Pfund	0.13
Geflügel und Kalbfleisch.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.11
Gemüse und frisches Obst.	
Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —3.75
Orangen, die Kiste	1.25 —2.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15 —0.30
Spargel, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, neu, das Faß	0.80 —0.90
Gurken, das Dutzend	1.50 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.50 —1.00
Grüne Erbsen, die Kiepe	1.50 —2.00
Kopfsalat, das Faß	0.50 —1.50
Blattsalat, die Kiste	0.30
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, das Faß	2.00 —4.00
Mohrrüben, das Faß	1.50 —2.50
Rettige, das Faß	1.50 —3.00
Spinat, das Faß	2.00 —4.00
Tomaten, die Kiste	1.00 —3.00
Petersilie, das Faß	3.00 —3.50
Zwiebeln, der Sack	0.75 —0.90
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.00 —2.25
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.25 —6.35
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.10
Rothe Nierenbohnen	3.25 —3.45
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.42 —0.48

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervosität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Ill.

16dez*1

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt. 366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison.

momisa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

DR. L. K. LEIGH,

39 State Str., Zimmer 200.

Nur Männer-Krankheiten

Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.

Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittwoch u. Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.

1fb,momifr*

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft,

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 845

30ol,mifrmo*

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

35c schwarze Heatherbloom Taffetas, Yardbreit — morgen die Yard für 19c

29c gebleichtes 9-4 feines Sheeting — 10 Yards ist die Grenze— die Yard, 19c

20c einfache feine Chambray Kleider-Ginghams — markirt die Yard, 12½c

25c Novelty Kleider Voiles — neue Frühjahr-Facons — die Yard für 12½c

25c feinen gestreifter französischer Madras — 32 Zoll breit—dei Yard, 14c

25c bordered Novelty franz. Lawns, 40 Zoll breit, lange Fabrikstücke Yard, 11c

Schwarze und weiße Shepherd karrirte Calicoes — die Yard für 4½c

Novelty Persian Challies — alle hübschen neuen Muster, die Yard für 4½c

Fancy Kleider-Lawns — alle neuen Muster, garantrite Farben— die Yard, 4½c

Cheese Cloth — gebleicht und ungebleicht — Yardbreit, dei Yard für 4½c

Gebleichter feiner Muslin — Yardbreit, weicher Finish die Yard für 5½c

Großer Kleiderstoffe- u. Seide-Verkauf

85c farbige und schwarze reinwollene franz. Panama Suitings u. englische Coatings, reinwoll. Serges, 1½ Yds. breit, garantirt reinwollene Qualitäten, — die Yd. für nur 59c

Novelty reinseidene Atlas Foulards, prachtvolle marineblaue und weiße Punkte, wie auch hübsche Figuren usw., anderswo zu 68c als ein Bargain betrachtet, Auswahl, die Yard für 39c

Fancy Worsted Suitings, in nem neuen schott. grauen Effekt, 50 Zoll breit, alle neuartigen Stoffe, morgen, per Yard, 39c

Schwarze reinseid. Chiffon Kleider-Taffetas, voll yardbr., Seide anderswo zu 79c als Bargain betrachtet. Wir sagen, Yard, 49c

Farbige reinwoll. Vigoreaux Suitings und moderne schlichte Schattir., 50 Zoll breit, gar. reine Wolle, 60c Qual., Verkaufspreis, Yd 29c

Farbiger reinseid. Dreß Satins, in beliebtesten Schattir. und schwarz, garantirt reinseidene Qualität, die Yard zu 48c

50c f'ch Cream seidenfinish. Brilliantines, für Kleider und Waists, nette Shadowstreifen u. Karrirung, double Fold, Yard, 28c

Fabrik-Seconds, 50c reinseid. Pongees, rahmfarb. Grund, m. farb. Blumenmustern, Tupfen etc., gar. reinseid. Qual., Yard, 17c

Extra schweres 4-4 ungebleichtes Sheeting — extra stark — die Yard für 5½c

Fabrik-Enden, mercerized Pongees, alle hübschen Farben, lange Stücke, Yd., 8½c

Nurse gestreifte feine Zephyr Ginghams — die Yard offerirt zu nur 7½c

Fancy bordered Novelty Challies — 30 Zoll breit — die Yard für 6½c

Fancy Kleider-Percales — doppelt gefaltet—10c werth, die Yard für 7½c

„Cora Brown", berühmter südlicher gebleichter Muslin, Yardbreit, 10c wth., 6½c

Fancy Silkolines, ist überall zu 10c und 11c markirt — die Yard für 7½c

Fancy Kleider-Batiste — prachtvolle 12½c Facons, die Yard für 8½c

Fancy Kleider-Ginghams—32 Zoll breit — garantirte Farben— Yard, 10c

Trachten für Kinder

$3.00 Regenmäntel für Kinder, wie abgebildet; soeben erhalten, eine weitere Sendung von Regenmänteln für Kinder, in grauen Streifen und einfach roth und blau, voller Sweep, volle Länge, große rothe Kapuze, mit Plaid-Futter; ein Kleidungsstück, das jedes Schulkind nöthig hat, alle Größen von 6 bis 14 Jahre, so lange sie vorhalten, Dienstag, speziell, für 1.89

Der Rest von sämmtlichen beschmutzten, Muster- u. einzelnen Waists, die so hoch wie einschließlich $1.25 verkauft wurden, einige sehr gute Werthe darunter. Größen 34 bis 44 Büste. So lange sie vorhalten, Dienstag, Verkaufspreis, 49c

Größtes Sortiment von Sommerkleidern f. Kinder, in ungefähr 12 verschiedenen Facons und neuen Facons u. in der beliebten neuen Farbe, in Plaids od. Streifen. Alle Größen von 6 bis 14 Jahre, $1.50 u. $2.00 werth, 97c

Schluß-Räumung von allen einzelnen Damen-, Mädchen- u. Kinder-Coats, feine und neue Waists, breite bequeme passende Leisten, ohne Rücksicht auf den früheren Preis, um schnell zu räumen. Eure Auswahl zu 1.98

$6 Hercules Knaben-Anzüge, 2.69

Hier ist ein Bargain, der von jedem Knaben, jeder Mutter u. jedem Vater hoch geschätzt wird. Wir haben sämmt. einzelne Hercules Anzüge von unserem 2. Floor Department nach dem Basement übertragen. Der reguläre Werth dieser Anzüge ist $6. Die verkaufte sie für $5. Jetzt haben wir sie noch bedeutend mehr herabgesetzt. Hercules-Anzüge sind die stärksten Knaben-Anzüge im Land, von Stoffen gemacht, die sich als dauerhaft erweisen. Der Preis am Dienstag wird weniger als die Hälfte sein, und wir wünschen, daß jede Mutter den Vortheil zieht aus diesem Verkauf. In farbigen fancy Stoffen, — Größen 6 bis 17 Jahre, — und das Beste dabei ist der Preis, per Anzug zu nur 2.69

Verkauf von warmen Winter-Schuhen Männer u. Damen

$3.00 Leder gefütterte Kalbleder Blucher-Schuhe, für Männer, der richtige Schuh für Polizisten, Briefträger und Jeden, der im Freien beschäftigt ist, — mit doppelten Sohlen, breite Fracht-Leisten, — das Paar für 1.79

Knaben-Schuhe, in Box Calf Gunmetal Leder, breite bequeme passende Leisten, Blucher u. Schnür-Facons, Paar 1.00

$2.50 u. $3 Schuhe für Damen, Gunmetal, Patents und Vici Kid Leder, hohe u. mittlere Absätze, einzelne Partien, aber jedes Paar ist modern u. perfekt, das Paar für 1.29

Schuhe für Mädchen, in Gunmetal- und Vici Kid Leder, mit leichten und schweren Sohlen, in Knöpf- und Blucher-Effekten, das Paar 1.00

Unterzeug, Negligees

Baumwoll. Taffeta Unterröcke, schwarz und farbig, hübsch gefältelte Flounce, $1 Werthe, 67c

$3.25 Heatherbloom Unterröcke, tiefe Flounces, alle Farben, für schnelle Räumung 1.49

$2.95 weißseidene Unterröcke, prächtig hübsche tiefe und Shirred Flounces, speziell für morgen, zu 1.98

Gingham Band Schürzen, in feiner Qualität, blau und weiß, zu 19c

Gestreifte Gingham-Unterröcke, mit tiefer Ruffle, sehr beliebt, Dienstag 44c

Große Bib Schürzen, mit Strap und Bib, von gebleichtem Muslin, 19c

Blaue Chambray Hauskleider, mit Rollkragen, hübsch besetzt, speziell 88c

Rainsook Slipover Kleider, Spitzenbesetzt, 47c

Eine Partie $1 und $1.25 R. B. Korsets, in Coutil und Batiste, Spitzen und Bänder besetzt und Garters, großer Werth, 64c

Weiße Muslin Damen-Beinkleider, Cluster Tucks auf voller Ruffle, zu 15c

Räumung einer feinen Partie wollenen Kinder-Unterzeugs, Hosen, Beinkleider und Union Suits, Werthe bis zu 85c, etwas beschmutzt, Dienstag 17c

H. & B. Kinder-Waists, in feinem Cambric, 17c

Leinen u. Handtücher

Türkischrother und Leinen finished Tafel-Damast, gute schwere Sorte, eWrthe bis zu 35c die Yard, wird in Resten zum Verkauf geboten, die Yard zu 25c

Reinleinener Crash — rothe Einfassung, schweres Gewicht, 10 Yards an einen Kunden ist die Grenze, zum Verkauf die Yard 7½c

Servietten, Odds und Ends — Irish deutsche, gebleichte etc., jede, 10c

Große hohlgesäumte Huck Handtücher, 20x40, 12½c werth—rother Border, 8½c

Reste von mercerized Damask Tischtücher, Stücke sind 1½, 2 und 2½ Yards lang — Werthe bis zu $1. Reste, 87c, 69c und 53c

Deutsche silber-gebleichte reinleinene Tisch-Tücher, Größe 8x4, werth $1.49, zu nur 1.19

Oesterreichische Drawnwork Scarfs, für Dresser od. Sideboard, mit Open Work, auch Spitzen, werth 35c, zu nur 25c

Weißwaaren, einfacher und karrirter Rainsook, Longcloth, Persian Lawn und India Leinen, werth bis 12½c, Yard, 7½c

Männer- u. Damen-Taschentücher, einfach und fancies, auch Damen und Männer Initials, vollständig — gut sortirt, jedes 5c

Handschuh-Bargains

The Carnier & Co.'s Beauty Handschuhe, keine weniger als $1.00 werth, in hell- und dunkel-lohfarbig, braun und grau, schwarz und weiß, Dienstag, das Paar, 55c

50c Cashmere Damenhandschuhe, u. reinwollene Golfhandschuhe, schwarz u. farbig, 50c Werthe, das Paar, 19c

Odds und Ends von Glacé und Suede gefütterten Knabenhandschuhen, 50c bis 75c Werthe, per Paar, 25c

Odds und Ends von gefütterten Glacé- und Suede-Handschuhen für Männer, in braun und lohfarbig, 75c und $1.00 Werthe, das Paar, 39c

Strümpfe und Socken

25c fancy Halbstrümpfe für Männer, seidenlisle, alles „Firsts", neue Frühjahrmuster, per Paar, 16c

25c baumwoll. Männersocken, Seconds, morgen, solange Vorrath, Paar, 15c

25c baumwoll. gefütterte Damenstrümpfe, feine Gauge, elast. Gewicht, 11c

Kinderstrümpfe, für Knaben oder Mädchen, schwarze baumwoll. gerippte, „Firsts", 12½c

Bargains in Bändern

4-zöll. reinseid. Taffetaband, in allen Farben, Dienstag, Yard, 10c

Dresden Streif. u. Moire Band, Yard, 19c

30c Messalineband, in allen Farben, Yd., 12c

Taffetaband, Haarschleifen, 15c

Kurzwaaren-Bargains

Leder Handtaschen, 10-zöll., überzog. Gestell, gold. Schlösser, starker Griff, $1 Werthe 59c

Imitation Ledertaschen, 10- und 12-zöll., 39c

Fancy Barette, Seitenkämme, Stück 9c

5000 Dutzend weiße Perlmutterknöpfe, 2 Dutzend auf Karte, Karte für 2½c

Elastische Strumpfhalter, 12½c werth 5c

4 Zoll breite elastische Straps, 25c Werthe, 15c

Schwarze und weiße Nähseide, auf Spule, 45 Yards, 1c

Männer-Sweater Coats

$2.00 Sweater Jackets f. Männer, reine Strickwolle, assort. Farben, fancy Borders, 79c

55c Männerhemden, in guter Qual. Madras Cloth, in fancy Streifen und Mustern, speziell 29c

19c Halsbinden für Männer, wendbare Farben, schwarz, braun, grau, Lavender, ein großes Assortment 8c

25c Knabenblousen, in mittleren u. dunklen Mustern, gute Qualität Percale- und Madras-Blousen, zu 15c

Verkauf von Bettdecken

Eine große östliche Fabrik verkaufte ihren ganzen Ueberschuß-Vorrath an The Fair. Sämmtl. Decken mit den Original Fabrik-Tickets. Hier ist ein Geld sparendes Ereigniß. Wir haben diese Partien zum Verkauf:

Partie 1—Bettdecken, 90c werth, gut gebleichte Decken, jede, nur 59c

Partie 2—Bettdecken, mittelschwer, gute Größe, 39c

Partie 3—Bettdecken, Marseilles Muster, jede, 49c

Bettdecken, Federbettdecken, 39c

$2.00 Nottingham Spitzen-Gardinen, 1.59

Spitzen und Stickereien

50c Val. Spitzen-Enden u. dazu passende Einsätze, 25c

Reste von Seide und farbigen Allover-Spitzen, 12½c

Deutsche Torchon Spitzen-Enden und Einsätze, 27c

Auto Scarfs für Damen, 15c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Mit „Kaisers" und Dreher im Königlichen Schauspielhaus. — Den Kaiser und die Kaiserin in der Nähe gesehen. — Wenn der Kaiser lacht.—Szenische und darstellerische Kunst im Schauspielhaus. — Münsterberg über die Amerikanerin.

Neulich habe ich wieder einmal den Kaiser aus nächster Nähe betrachten können. Es war, als er seinen Geburtstag hatte; im Königlichen Schauspielhause. Wenn er Geburtstag hat, besucht er öfter die Oper und das Schauspielhaus, schon seiner Verwandten wegen, die zum Geburtstag gekommen sind. Freilich war dieser Abend kein Gala-Abend, wo Frack und Ballkostüm vorgeschrieben sind und der Kaiser das Publikum als Gäste in „seinem" Opernhaus oder Schauspielhause von der Hofloge förmlich begrüßt. Es war ein ganz unförmlicher kaiserlicher Besuch. Ich war mit Freund Dreher im Schauspielhause, der beim Erscheinen dieser Zeilen schon in New York auftritt. Er gedenkt auch wieder in Milwaukee und Chicago zu gastieren, wo der liebenswürdige Künstler bei seinem letzten Gastspiel so großen Erfolg gehabt hat. Von unserem Sitz im Parkett aus konnte ich gerade in die kaiserliche Hofloge im ersten Rang an der Bühne blicken. Der Kaiser hatte diese Loge inne mit der Kaiserin und seinen drei Schwestern, der Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe und der Kronprinzessin Sophie von Griechenland. Alle vier Damen waren verhältnißmäßig einfach gekleidet, nicht im entferntesten so übertrieben elegant und protzig wie unsere Dollarköniginnen und Dollarprinzessinnen in New York im Opernhause. Besonders die Kaiserin machte einen überaus sympathischen Eindruck. Sie sieht bedeutend älter aus als der Kaiser, wiewohl sie nur ein Jahr älter ist. Ihr Haar ist schneeweiß und rahmt sich höchst reizvoll um das angenehme Gesicht, auf dem so viel Herzensgüte sich ausprägt. Ihre Gestalt ist voll und doch schlank, dabei von vornehmer, natürlicher Haltung. Des Kaisers Haar beginnt grau zu werden, aber es ist noch ungelichtet. Sein Gesicht, obwohl blaß und schon mit Fältchen bedeckt, namentlich um die Augen herum, zeigt den Ausdruck soldatischer Thatkraft. Zumal die hellen Augen sind von der unverminderten Klarheit und Schärfe, die hohenzollersches Familienerbstück ist. Alles an diesem schlanken Zweiundfünfziger ist elastisch, straff wie bei einem gespannten Bogen. Ich kenne unzählige Zweiundfünfziger in Berlin, die mit dem Kaiser verglichen schon alte Leute sind — weil sie zu wenig Bewegung haben und zu viel essen und trinken. Wie er so dasaß, an den Seitenpfeiler der Loge gelehnt, hob sich sein Profil scharf vom dunklen Hintergrund der Loge ab und mir fiel auf, daß sich mit den zunehmenden Jahren eine gewisse Aehnlichkeit des Profils mit Friedrich dem Großen zu entwickeln beginnt, die freilich durch den Schnurrbart stark beeinträchtigt wird. Die Aehnlichkeit träte noch mehr hervor, wenn er auch das große leuchtende Auge des alten Fritz hätte.

An diesem Abend war übrigens die ganze kaiserliche Familie anwesend. Prinz Heinrich und Frau saßen in einer Parkett-Loge. Und in der großen Hofloge gegenüber der Bühne befanden sich die Söhne des Kaisers, sowie seine einzige Tochter, die anmuthige Prinzessin Viktoria. Im Verein mit dem Publikum ergötzte sich die kaiserliche Familie an dem harmlos lustigen Stück des verstorbenen Kammergerichtsraths Wichert „Ein Schritt vom Wege". Das sind die Stücke, die der Kaiser für seine Familie für ganz besonders geeignet hält und die gleiche Auffassung haben die Zuschauer, soweit ihre Familien in Betracht kommen. Vom Kaiser abwärts bis zum Kanzleirath im zweiten Rang betrachten sie sich allesammt als typische Berliner und gut-bürgerlicher, hochkonservativer Familie, die wissen, daß sie hier unbedingt ihre noch unerwachsenen Söhne und Töchter mitbringen können. Das bringt sie allesammt einander näher. Es war mir interessant zu sehen, wie der Kaiser lachen kann. Er reißt den Mund dabei weit auf und wirft den ganzen Oberkörper mit einem jähen Ruck nach vorn und wieder zurück, und zwar wiederholt, während er zugleich mit der weißbehandschuhten Rechte auf die Linke schlägt. Mit anderen Worten: auch sein Ausdruck der Freude hat etwas ungemein Temperamentvolles, sozusagen etwas jugendlich Ausgelassenes, jedenfalls nichts Blasirtes. Seine Heiterkeit hat etwas Ansteckendes. Ich habe Leute vor mir gesehen, die den Eindruck machten, als lachten sie dreimal so herzlich als gewöhnlich, weil sie den Kaiser so unbändig lachen sahen. Ja das ganze Publikum schien sich über die kaiserliche Heiterkeit zu freuen. In dem Stück kommt eine Stelle vor, wo eine junge Ehefrau vom Direktor des kleinen Kurgartens ausgewiesen wird, weil er sie für eine Abenteurerin hält. Auf die empörte Bemerkung der jungen Ehefrau: „Mein Herr — ich bin eine Dame!" erwidert der zugleich mit der obersten Polizeigewalt betraute Beamte: „Ach was, die Polizei kennt keine Damen!" Das verursachte eine schallende Heiterkeit, die sich auch auf die kaiserliche Loge übertrug. Da hörte ich neben mir eine würdige Dame mit grauen Seitenlöckchen zu ihrer jüngeren Nachbarin sagen: „Sieh mal blos, Marie, wie Kaisers lachen!" Diese echt Berliner Gemüthlichkeit in der Bezeichnung der kaiserlichen Familie als „Kaisers" ist mir immer von Neuem spassig. Es ist genau dasselbe, wie wenn Eine sagen wollte: „Sieh mal blos, wie Geheimraths im 1. Rang lachen!" Man muß so etwas sehen und hören, um zu verstehen, wie fest das monarchische Gefühl selbst in Berlin von heute, der fortschrittlichsten Weltstadt, in gewissen Kreisen wurzelt. Das sind dieselben Kreise, die im König noch heute den pflichttreuen und um das Wohl seiner „getreuen Landeskinder" besorgten „Landesvater" sehen. Der als Demokrat geborene, wie zum Beispiel der Amerikaner, vermag das nicht zu begreifen. Nennen wir's getrost altmodisch und altväterlich. Hier paßte es her, in dieses entzückende altväterische Theater, das doch von einer so wunderbar vornehmen künstlerischen Einfachheit ist, einschließlich der zuvorkommenden Thürschließer in höfischer Livree, der stimmungsvollen kleinen Gemächer neben den Wandelgängen, des stilistisch so köstlichen Saals, wo sich die Besucher des Theaters in der großen Pause ein Stelldichein geben und durch Getränke verschiedenster Art, belegte Brötchen oder Kuchen das körperliche Gleichgewicht zu den übrigen geistigen Genüssen herstellen. Uebrigens war die Widergabe des ehrwürdigen Wichertschen Stücks glänzend — szenisch wie schauspielerisch. Ich habe auf keiner der ersten deutschen Bühnen ein naturgetreueres und zugleich künstlerischeres Bild gesehen als den Kurgarten des kleinen Kurortes mit den plastisch echten Kastanienbäumen, links das Kurhaus, dahinter im Grünen das Dorf, Alles in funkelndes Sonnenlicht getaucht. Dazu Schauspieler wie Patry, Vollmer, Engeling (der lange Zeit in New York war) und Ballentin, und unter den Damen Nuscha Butze und die 75jährige unerreichte komische Alte Anna Schramm, die durch ihre winzige Gestalt und die Baßstimme tausendfach komisch wirkt. Da kann man noch allerfeinstes künstlerisches Zusammenspielen genießen! Kunst! Kunst! Ueberhaupt wird in Berlin heute Theater gespielt — allerhand Achtung! Warum? Weil man hier das barbarische Stern-System nicht kennt.

Kurz zuvor hatte ich ein anderes geistiges Vergnügen gehabt. In Berlins vornehmstem Frauen-Klub, dem „Lyceum-Klub", hielt Professor Münsterberg (der Pflegepapa der „guten Beziehungen") einen Vortrag über die Frau im öffentlichen Leben Amerikas. Ich war hingegangen in der Erwartung, eine Menge Süßigkeiten über die Amerikanerin vorgesetzt zu erhalten (eben wegen „der guten Beziehungen"). Aber ich erlebte eine angenehme Ueberraschung. Ganz abgesehen davon, daß Münsterberg viel Geistvolles und sorgfältig Durchgearbeitetes, gab (in seiner eigenthümlichen sanften und fast weinerlichen Redeweise) nahm er durchaus kein Blatt vor den Mund. Er betonte neben den guten Eigenschaften der Amerikanerin auch ihre schlechten, vorzüglich ihre Neigung zur Unweiblichkeit und zur Ausnutzung des Mannes. Den weisen Klubdamen, die jeden Winkel füllten, wurde schwül, als er von dem Unsegen der „co-education" und der Stimmrechts-Agitation sprach, denn man muß wissen, daß dem „Lyceum-Klub" zahlreiche Stimmrechtlerinnen angehören, die gerade diese beiden Errungenschaften blind anbeten. Besonders wird es sie zum Nachdenken angeregt haben, daß Münsterberg von dem Frauenstimmrecht nicht die Verwandlung der Menschen in Engel erwartet, wie die Stimmrechtlerinnen es thun. Da ich selber in den Räumen des „Lyceum-Klub" schon vorgetragen habe und zu großen Gelegenheiten dort Gast war, wurde ich von verschiedenen Damen gefragt, was ich von dem Vortrag hielte. Es interessirte sie sehr zu hören, daß ich Münsterberg zustimmte. Und mich erst recht.

W. F. Urban.

Richtig—zum Theil!

Ein scharfes Urtheil über die Amerikaner fällt „Rita", oder Frau Desmond Humphreys, eine bekannte Romanschriftstellerin, kürzlich in einem in London herausgegebenen Werkchen, das in England um so größeres Aufsehen erregt, als es gleichzeitig mit der viel beachteten Enthüllung über das Treiben amerikanischer Berichterstatterinnen erscheint, welche die Dienerschaft vornehmer Häuser zu bestechen suchen, um Stoff für sogenannte Gesellschaftsblätter zu erhalten. Die Verfasserin hat nur zwei Monate in den Vereinigten Staaten verbracht, und zwar nur in New York, Washington und Boston; sie erklärt, das sei für die Art ihrer Beobachtung völlig genug gewesen. Dann äußert sie sich wie folgt: „Als ich nach Amerika kam, brachte ich die Vorstellung von wahrer Freiheit und echtem Bürgersinn mit; solche Unebenmäßigkeiten und Widersprüche, wie sie mir fortwährend aufstießen, hatte ich nicht erwartet. Hat dieses Land, das die Freiheit als das Urrecht einer Nation ausgibt, das Standbild der Freiheitsgöttin vielleicht nur aufgerichtet, um ein Zeugniß für eine gefälschte Anschauung zu haben? Es gibt nämlich in Amerika nicht mehr Freiheit des Denkens und Handelns als in anderen Ländern auch. Es ist ein gewisses Maß von Rauheit zugelassen, das sei eingeräumt; man setzt sich über das Zartgefühl und die feinen Empfindungen hinweg in Dingen, die zu dem Kulturbestand der Alten Welt gehören; man blüfft, man spricht sich schrankenlos aus über das, was die Presse bringt, und ihre Opfer. Allein was die Freiheit angeht, so möchte ich wissen, wo sie zu finden ist. Das Volk ist derart mit Steuern belastet, tyrannisch in Schranken gehalten, despotisch regiert und systematisch Erpressungen ausgesetzt, als ob die „grünen Tische" der ganzen Christenwelt dort aufgestellt wären. Der einzige „freie" Mann ist der Stromer, und der ist ebenso gemeingefährlich wie patriotisch." Der amerikanische Ehegatte, von dem Rita viel Gutes gehört hatte, erscheint ihr nicht besser und nicht schlechter als die Männer in anderen Ländern. „Nur verdient er Geld, damit seine Frau es ausgeben kann, und schenkt ihr so wenig Zeit, daß keine Gelegenheit zu Zänkereien bleibt; er läßt sie gewähren, das ist alles, was man von ihm sagen kann." Der englischen Beobachterin fiel auf, daß in der New Yorker Gesellschaft die Männer beim zweiten Frühstück und beim Nachmittagsthee fehlen und sich erst am Abend zu zeigen pflegen. „Nicht als ob ich die amerikanischen Männer als eine besondere Zierde eines Empfangssaales oder eines Restaurants hielte: in jungen Jahren sind sie so schlecht gekleidet, daß ihre Erscheinung kritische Augen verletzt; in reiferen Jahren werden sie dick und sehen dabei ungesund aus." Ueberhaupt hat Frau Humphreys im amerikanischen Leben nur weniges nach ihrem Geschmack gefunden. Namentlich die Presse mit ihren Lärmnachrichten und ihrer Skandalsucht kommt schlecht bei ihr weg, ebenso das Sektenwesen und die krankhaften Entartungen der Religion sowie der Schwindel mit den Heirathen. Hier und da nur hat die Verfasserin für die Amerikaner ein freundliches Wort, so z. B. für die unbegrenzte Gastfreundschaft und die amerikanischen Mädchen, die ihren ausgezeichneten Ruf durchaus verdienten. Das Ganze ist dick aufgetragen, verdient aber Erwähnung zu einer Zeit, wo in England aus reinem „Cant" die Zeitungen politisch durch dick und dünn mit den Amerikanern — und gegebenenfalls den Franzosen — gehen und daher auch das Leben in Amerika ihrerseits allzu rosig auffassen. Immer Extreme.

— Wurst wider Wurst. — Dienstmädchen: „Wie! Jetzt wollen Sie mich küssen, und heute morgen noch haben Sie mich ausgeschimpft!"—Herr: „Na, Mariechen, das war ja bloß pro forma." — „So, dann küssen Sie mich bitte, jetzt auch bloß pro forma."

Ein bemerkenswerthes Ereigniß in Seide!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Tausende von Yards von Seidenstoffen, ein großer Einkauf von mehreren der größten Fabriken im Osten, zu so niedrigen Preisen wie noch nie zuvor. Bestehend aus Seiden-Marquesettes mit dem neuen persischen Rand, 42-zöllig. Seide Cashmere de Soie mit Border, 42-zöll. Foulards, Pongees, Poplins, Messaline, Taffetas, Peau de Soie u. s. w., in all den neuesten Promenaden- und Abendschattirungen.

19c die Yard für 27zöllige Seide Warp Jacquard Novelties, in einer großen Auswahl von sehr hübschen Mustern und Farben — ein 39c-Werth.

18zöll. seidene Poplins, garantirt waschecht zu sein, in all den neuesten Straßen und Abend-Schattirungen, zu einem spez. niedrigen Preis, 50c werth, die Yard für 29c

36zöll. strikt reinseid. Messaline, die beliebteste Seide f. Gesellschafts- und Abend-Kleider, alle Farben, 1.25 wth. Yard.... 85c

36zöll. strikt reinseidene schwarze Taffeta, ein ungewöhnlich guter Werth zu dem Preis, 89c wth., Yard.... 55c

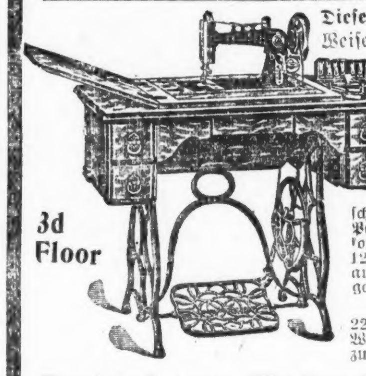
27zöll. seid. Warp Foulards, ein gutes Sortiment von neuen u. modernen Mustern und Farben, 39c werth— Yard.... 25c

36zöll. extra feine schwarze Peau de Soie Taffeta, Satin Duchesz, 1.39 und 1.50 werth— die Yard für nur..... 89c

1 spez. Partie von fancy Seide und Foulards, ein großes Sortiment v. Mustern u. Farben, $1 wth., die Yard für..... 48c

Wir haben 320 weltbekannte Nähmaschinen gekauft

Es sind Ausstellungs-Muster von der neuerlichen Möbel-Ausstellung



Dieser Einkauf ist eine Abweichung von der regul. Weise des Einkaufens. Unser Käufer wohnte „Chicagos größter Möbel-Ausstellung" bei und sicherte uns durch ein vortheilhaftes Uebereinkommen mit dem Fabrikanten der weltberühmten „Eldridge" Marke, dessen sämmtliche Maschinen, die während der Ausstellung gezeigt werden. Sämmtliche Maschinen speziell entworfen, um jedmöglichen Zweck zu genügen, wie Facon, Schnelligkeit u. Dauerhaftigkeit. Eine 10jährige Garantie mit jeder Maschine. In 5 Partien eingetheilt:

Partie 1—Die „Sun Marke, wie Bild, hocharm. Nähkopfstück, alle modernen Verbess., Goldeichen Cabinet, 12 nickelplatt. Attachm., f'cy emaill. Box, Lock Stitch, automat. Bobbin und Winder, regulärer 13.50 Werth, gegen Baar oder auf Kredit, zu $8.95.

$8.95 Baar oder Kredit

Partie Nr. 2.	Partie Nr. 3.	Partie Nr. 4.	Partie Nr. 5.
22.50 Werth zu..... $12.50	30.00 Werth zu..... $18.50	37.50 Werth, zu..... $21.95	45.00 Werth zu..... $26.95

Verkauf von Muster-Schuhen für Damen.

Musterschuhe für Damen, aus Patent Colt, Gunmetal Calf und Vici Kid, sie sind Goodyear welted, hohe und niedrige Absätze, Größen 2½ bis 4½, $3.00 Werthe — zu..... 1.69

Knaben-Schuhe — Knabenschuhe aus Velour und Box Calf, Schnür- und Blücherfacons, gute solide Ledersohlen, alle Größen bis 5½, werth 1.75, zu..... 1.00

Drogen-Ausstellung

Mlle. Melorose bleibt auf Verlangen diese Woche noch hier, um Vorträge über Schönheitspflege zu halten. Sie ist 36 Zoll hoch und 25 Jahre alt.

Muslin-Beinkleider

Muslin-Hosen für Damen, — hohlgesäumt oder spitzenbesetzt — speziell, das Stück zu..... 25c

Muslin-Unterröcke

Sehr feine Muslin Unterröcke, tiefe Stickereiflounce mit Clusters von Tucks, sowie Spitzen-Flounce — werth 2.00, für..... 1.25

Räumung von allen Coats für Damen

14.98 für hübsche Caracul Coats, elegant gezeichnet, mit garantirtem Satin gefüttert, Größen für Damen und Mädchen alle unsere 25.00 und 27.50 Gewänder.

6.98 für lange Mäntel für Damen und Mädchen, aus feinem Kersey und fancy Mixtures gemacht, einige ganz mit garantirtem Satin gefüttert, schlicht geschneidert und besetzt, werth bis zu $15.00.

Schiffskarten

$27.50 nach Europa.

Sprecht vor und findet aus. Beförderung nach Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad und sonstigen Plätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnfahrt in Amerika ohne Umsteigen.

$29.00 für Freikarten von Europa; giltig 12 Monate.

Internationale Schiffsagentur

1568 N. Halsted Str.

Zwischen Clybourn und North Ave.
Aelteste und größte Agentur in Chicago.
Ich kann obige Firma als reell, prompt und sicher empfehlen.

ANTON BOENERT, General-Agent. Hotel Kaiserhof.
268 S. Clark Str. In Chicago seit 1871.
3feb,frsamodo*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 28. Februar und am 14. und 28. März.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
4ok,sonmomifr*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.
nb9,misamo*

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. fb1misamo*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher